

Ein Urteil wird erwartet

Am Mittwoch beginnt der Mordprozeß gegen den Juden David Frankfurter

Eigener Bericht für die Parteipresse

Va. Oestum Gänsberrmann, der in dem nachfolgenden Artikel eine kurze Besprechung auf die Bedeutung des Mordprozeszes Frankfurters gibt, ist in der Tat ein hervorragender. Er weist die Gefahr der germanischen Parteipresse in ähnlichen Situationen vorübergehend als befehlende Wertmaßstäbe des Brüderlandes unterrichten.

Die Verhaftung des Mörderfriedens und auf der anderen Seite dem Geist des Befehlens die nationalen Freiheits, zu Opfer und Einsatz für das eigene Volk.

An diesen Tagen werden manche dunklen Gedanken interessiert darauf lauern, ob dem jüdischen Verbrechensbegleitigen Erfolg verfallen wird. In der Tat wird wieder einmal das Risiko des politischen Mordes bestimmt werden, ebenso wie es einst bestimmt wurde durch die Jüden, mit denen die Menschenmörder mehrerer Kameraden nicht freigesprochen werden.

Hier spricht die Bewegung

Alle Versammlungen beginnen um 20 Uhr.

Am 6. Dezember: Pg. 23 fche in Gräfers hainischen, Aes. Bitterfeld; Pg. 2111 in Schraplau, Aes. Mansfeld-See; Pg. Karl in Ziegenrode, Aes. Querfurt; Pg. Köhlertränmer in Oberhofen, Aes. Querfurt; Pg. Feldmüller in Westan bei Halle; Pg. Fette in Donzig, Aes. Weißenfels; Pg. Wällo in Langendorf, Gehöf Mannberg; Pg. Kraftig in Straßa, Aes. Wittenberg; Pg. Wittenberger in Oester-Änigoniopol, Aes. Mansfeld-See.

Am 7. Dezember: Pg. Graf von Schweben in Heldringen, Aes. Ebersburg; Pg. Fette in Halle (S.), Oberg. Unterfärbitz; Pg. Feldmüller in Dersingsleben a. S.; Pg. Karl in Niederlobitz; Pg. Wällo in Bad Kösen; Pg. Santo in Ziegenrode, Aes. Wittenberg; Pg. Doege in Etraßberg, Aes. Saengerhausen.

Auf der Anklagebank steht der Mörder Frankfurter. Ankläger wird der Rechtsanwält Friedrich Wigger sein. Hinter seinen anklagenden Worten aber wird sich der Gehalt Wilhelm Gullstoffs erheben, der an einem düsteren Februarabend mitten im Frieden seines Hauses von den Augen eines Weidmörders niedergestreckt wurde.

Die Richter in Court aber, die die Waage des Rechtes in Händen halten, werden sie dem großen Gedanken der ausgleichenden Gerechtigkeit neue Verwirklichung ermöglichen werden sie der Schuld die Sühne folgen lassen?

Deshalb erwarten mit dem deutschen Volk alle Ankämpfenden in der ganzen Welt mit Spannung den Prozeß und das Urteil des einstigen Weidmörders, der sich für sich selbst und dem Mörder Frankfurter verbünden werden.

Wer Offizier werden will

Die Meldebestimmungen für die Unterprimaner und Obersekundaner

Berlin, 6. Dezember. Im Zusammenhang mit den die Vertiefung der Schulzeit betreffenden Maßnahmen werden, wie bereits ausführlich gemeldet, die derzeitigen Unterprimaner bereits im Jahre 1937, die derzeitigen Obersekundaner bereits im Jahre 1938 von den Schulen entlassen. Nachfolgend werden daher die Richtlinien bekanntgegeben, unter denen die Werbungen um Aufnahme in die Offizierslaufbahnen der Heere, des Artilleriematerials bei der Kriegsmarine bzw. als Fahnenjunker in Sanitäts- oder Veterinärposten am 1. Oktober 1937. Die Einreichung der Werbungsanträge hat halbjährlich - spätestens jedoch bis zum 15. Januar 1937 - zu erfolgen.

Etternschaft unseres Gaus. Wir sind uns allerdings darüber im Klaren, daß heute sowieso schon nur die allerwichtigsten Dinge des täglichen Lebens auf den Gebieten der Jungen und Weidmörder geleitet werden. Trotzdem wird es hier und da möglich sein, weniger wichtige Dinge ausfallen zu lassen oder auch zurückstellen und dafür eine Uniform anzufordern. Wenn es auch nicht geht nur im Brauchfeld, oder eine Höhe oder ein Paar Stiefel sind.

Dienstbefreiung für Unterprimaner

Die Heeresverwaltung hat die 12-jährige Schulpflicht für Jungen eingeführt, und durch Beschluß vom 20. November 1936 anordnet, daß die jetzigen Schüler der Unterprima der höheren Schulen zur Entlassung aus diesem Schuljahr (Dienst 1937) die Reisepflicht ablegen.

Für die derzeitigen Unterprimaner erfolgt die Einmündung als Fahnenjunker beim Heere und bei der Luftwaffe im Alter von maximalen bei der Kriegsmarine bzw. als Fahnenjunker in Sanitäts- oder Veterinärposten am 1. Oktober 1937. Die Einreichung der Werbungsanträge hat halbjährlich - spätestens jedoch bis zum 15. Januar 1937 - zu erfolgen.

Am eine Überleitung der Unterprimaner durch die veränderten Anforderungen der Schule und dem gleichzeitigen HJ-Dienst zu verbinden, verläßt sich, daß alle Angehörigen der HJ, die durch den Erlaß dieses Beschlusses auf eigenen Antrag vom HJ-Dienst befreit werden können.

Werbungsanträge, die nicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist eingereicht sind, können nicht berücksichtigt werden. Die näheren Bestimmungen, die bei der Werbung beachtet werden müssen, sind aus Merkblättern zu ersehen, die zu erhalten sind: a) für die Offizierslaufbahn im Heere bei dem Wehrbestimmungsamt, b) für die Offizierslaufbahn in der Kriegsmarine bei der Inspektion des Wehrbestimmungsamtes der Kriegsmarine, Kiel, c) für die Offizierslaufbahn in der Luftwaffe bei dem Wehrbestimmungsamt der Luftwaffe, Berlin NW 40, Kronprinzenufer 12, Erdgeschoss, sowie bei allen Ortsstellen des Reichsluftfahrtministeriums, Berlin, d) für die Offizierslaufbahn bei dem Wehrbestimmungsamt und bei der militärärztlichen Akademie, Berlin NW 40, Schwanenbühl 25, e) für die Veterinärärztliche Laufbahn bei dem Wehrbestimmungsamt, Berlin, f) für den veterinären Sanität, Berlin.

Bilan der Linien-Umrandung sauber ausschneiden

Verbrennung 541
transfusion. Je schneller der Hämocritus erfolgt, desto eher tritt der Tod ein, weil sich dann der Körper gut nicht an den neuen Zustand anpassen und durch Gemischtheilung der Blute verliert ausgleichen kann. Zu jeder Fall will man bei jeder größeren Bluttransfusion sofort den Arzt und legt unmittelbar einen Notverband an oder binde das Glied bei arteriellen Blutungen ab.

Verbrennung 541
dem Rauen und die Durchsetzung mit Speichel. Im Magen werden hauptsächlich die Eiweißkörper aufgespalten, im Zwölffinger- und Dünndarm kommt die Wirkung der Galle und des Saftes der Bauchspeicheldrüse noch hinzu, um die Verdaubarkeit der Fettsäuren, Eiweißkörper der Stärke vollständig zu machen. Vom Dünndarm aus werden die unbrauchbaren Stoffe in den Dickdarm weitergeschoben und durch den After schließlich entleert. Sehen Sie sich die normale Verdaubarkeit an. Die Verdaubarkeit der Verdauungsabfälle kommen hauptsächlich als Dreckfall und als Verkeimung vor.

Verdient 1. der Frau. Beim geschlichen Gitterland gehört der Verdient aus ihrer Arbeit der Frau (i. Vorberufstätigkeit). Diese bringt ihn nicht in den ehestlichen Einkommen einwirken, wenn der Mann imstande ist, den nötigen Unterhalt und ehestlichen Aufwand selbst zu bestreiten. Bei den allgemeinen Einkommensgattungen gehört der Verdient der Frau zum Gesamtaufwand. Ist also vom Mann zur Bestreitung des ehestlichen Aufwandes verwendet werden. 2. Der Verdient der minderjährigen Kinder aus eigener Arbeit oder aus einem von ihnen betriebenen Gewerbe. Dieser unterliegt nicht der Besteuerung des Vaters, ist allerdings Einkommen. Das Kind braucht zur Verfügung über den Verdient nicht die Genehmigung des Vaters, wenn dieser dem Kind die Beschäftigung über den Verdient...

HJ-Uniform als Weihnachtsgeschenk

Die Heeresverwaltung Mittelrand der HJ-Jugend wendet sich mit nachdringender Aufforderung an die Elternschaft im Gau Halle-Merseburg:

Zus der Wehrmacht

Einstellung von Freiwilligen in die Luftwaffe im Herbst 1937

Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt: 1. Angenommen werden noch Freiwillige für die Herbstrekrutierung 1937. Diese sollen sich sobald als möglich bei den Truppteilen der Luftwaffe (Fliegergruppe, Luftfahrtartillerie, Luftschutztruppe, Regiment General Göring) melden. Meldebüro für Freiwilligenaufnahme ist der 15. Januar 1937. 2. Bevorzugt eingestellt werden: a) Mitglieder des deutschen Luftwaffenverbandes, b) Angehörige der deutschen Wehrmacht, c) Angehörige der deutschen Wehrmacht, d) Angehörige der deutschen Wehrmacht, e) Angehörige der deutschen Wehrmacht, f) Angehörige der deutschen Wehrmacht, g) Angehörige der deutschen Wehrmacht, h) Angehörige der deutschen Wehrmacht, i) Angehörige der deutschen Wehrmacht, j) Angehörige der deutschen Wehrmacht, k) Angehörige der deutschen Wehrmacht, l) Angehörige der deutschen Wehrmacht, m) Angehörige der deutschen Wehrmacht, n) Angehörige der deutschen Wehrmacht, o) Angehörige der deutschen Wehrmacht, p) Angehörige der deutschen Wehrmacht, q) Angehörige der deutschen Wehrmacht, r) Angehörige der deutschen Wehrmacht, s) Angehörige der deutschen Wehrmacht, t) Angehörige der deutschen Wehrmacht, u) Angehörige der deutschen Wehrmacht, v) Angehörige der deutschen Wehrmacht, w) Angehörige der deutschen Wehrmacht, x) Angehörige der deutschen Wehrmacht, y) Angehörige der deutschen Wehrmacht, z) Angehörige der deutschen Wehrmacht.

Für jeden deutschen Jungen bedeutet es eine Auszeichnung, die Uniform der Jugend Adolf Hitlers, das Kleid der Kameraden, tragen zu dürfen. Die Uniform der HJ ist der Ausdruck einer Haltung, die nicht nach Klasse und Volk fragt, sondern nur nach Eifer und Leistung. In ganz Deutschland gibt es keinen feineren und für keinen Träger ehrenvolleren Anzug, als das Brautend der HJ. So hat es der Reichsjugendführer einmal gesagt. Nichts gibt es in den Reihen der HJ-Jugend und des Deutschen Jungvolkes noch eine große Anzahl von Kameraden, denen die Beschaffung ihres Dienstanzuges aus finanziellen Gründen bisher nur teilweise oder gar nicht gelungen ist. Die HJ verehrt die Schwierigkeiten durchaus nicht, und wo die Gemeinschaft der Jugend dazu in der Lage ist, wird auch hier geholfen. Die bisherigen Maßnahmen einer besonderen Rekrutierung der HJ-Jugend sind geeignet, die besten Bewerber. Schließlich soll aber auch der Junge von sich aus dazu beitragen, in den Besitz seines Dienstanzuges zu kommen. Unter je größeren Opfern er sich keine Uniform beschafft, um so mehr Stolz wird er sie dann auch tragen können. Am Hinblick auf das bevorstehende Weihnachtsfest wenden wir uns nun an die

Wenn das Lesen dieser Schrift Mühe macht, dann unbedingt eine **Brille von Optiker Schneider** Lieferrant aller Krankenkassen, Gr. Ulrichstr., gegenüber Eichenauer

Wenn das Lesen dieser Schrift Mühe macht, dann unbedingt eine **Brille von Optiker Schneider** Lieferrant aller Krankenkassen, Gr. Ulrichstr., gegenüber Eichenauer

Theater * Vergnügungen * Konzerte



Am Riebeckplatz
um **Gr. Ulrichstraße 51**
in beiden Theatern
ein herrlicher Erfolg!
Der Film mit der schönsten Musik, den wunderbaren Liedern, mit einer humorvollen Handlung — Ein Werk **unerhörter Musikalität** und geradezu zauberhaftem Bilderreichtum.
Der Jubiläum-Film von **Martha Eggerth**



Wo die Lerche singt
Nach der beliebten Operette von Franz Lehar
Martha Eggerth, Hans Söhnker
Lucio English - Rudolf Carl
Tibor v. Malnay
holen sich Lacher ü. Lacher
Der herrliche Hintergrund ungarischer Landschaft bestimmt die Bildhafte Note **des Jugendw.** zugewandt
Werktags: 4.00, 6.00, 8.00 Uhr
Sonnt.: 2.30, 4.00, 6.00, 8.00 Uhr



Schauburg
Ganz großer Erfolg!
Wer nach diesem Film sein Ansehen noch in Griessgrammellen losgeräumt, es, den Rest seines Lebens in Essig aufbewahrt zu werden.
SVZ Abendausgabe

Diener lassen bitten
Eine ganz tolle, reizende Sache mit der Bombenbesetzung:
Rose Stradner
Hans Söhnker
die Komikerkanone Jos Stöckel, die „Kessels“ Pils Benkhoff, sowie Ursula Deinert, Arthur Schröder, Walter Steinböck usw.
W. 4.0, 6.0, 8.0, 9.0; S. 2.30, 4.0, 6.0, 8.0, 9.0

SVZ
„Kraft durch Freude“
am Mittwoch, dem 16. Dezember 1936 in München-See, Großraum R 9, 200 bunte Stuhle
„Romis, lach mit uns“
eine Leistung der höchsten Künstler
Zusammensetzung Ernst & Rüdiger
Beginn 8.30 Uhr
Eintritt 10 Uhr
Vorverkauf mit allen üblichen Vorzügen
Küchensaal im öffentlichen Teil der Stadt

Opus Zeitung
einmal wöchentlich
München!



Harry Piel
heldenhaft, draufgängerisch wie immer
Es geht ums Ganze
in dem spannenden, temporeichen Film:

90 Minuten Aufenthalt
mit:
A. Gelling - Elze v. Mollendorf
Hans-Zesch Ballot u. v. a.
Ein neues Abenteuer
mit jagenden Spannungen, neuen Sensationen, mit einer wahren Attacke heranstürmenden Überraschungen!
W. 4.0, 6.0, 8.00 Uhr
So. 2.30, 4.0, 6.0, 8.00 Uhr
Jugendl. über 14 Jahre haben Zutritt!

Verlangt überall die M 23

Kaffeehaus Franke
Gr. Steinstraße 23
Täglich ab 12.30 Uhr
Konzert
der beliebten Kapelle
Edgar Kind
Jeder Musiker ein Künstler!
Sonabend, Sonntag
Montag u. Mittwoch

Tanz.
Sollt ihr Schreiegejanagerein
Städtischenhaus, Donnerstag, den 10. Dezember, 20 Uhr

Konzert
Leitung: Prof. Dr. Rablweber
Solisten: Gertrude Digninger, Mit
Zita Jenisch-Brettag, Klavier
Karten zu: RM 2.—, 1.50 u. 1.— in der Musikalienhandlung Stock, Große Steinstraße 15

Die Deutsche Kulturbuchreihe
von **Ernst Heinicke**
Verlag: 3.30, 4.10, 8.10 Uhr
Sonnabends: 3.00, 5.30, 8.10 Uhr



Alte Promenade
Ein Gipfelstück der Filmkunst
Burgtheater
Ein Willy-Forst-Film mit **Werner Krauss**
Hortense Raky - Willy Edlberger - Olga Ischdowa
Hans Moser u. v. a.

„Allotria“ hat Sie begeistert
„Maskerade“ hat Sie erfindet
„Mazurka“ hat Sie mitgerissen!
„Burgtheater“ dürfen Sie nicht versäumen.
Infolge der außergewöhnlichen Länge des Films besondere Bestimmungen.
Werktags: 3.30, 4.10, 8.10 Uhr
Sonnabends: 3.00, 5.30, 8.10 Uhr

Stadttheater halle
Genz, Sonntag, 16 bis 17 Uhr
Die Dorofley
Operette u. St. St. Westling
10 Uhr, bis 22 Uhr
Die Page des Königs
Operette u. St. St. Westling
Montag, 19 Uhr, bis 22 Uhr
Der Sprung aus dem Bluff
Sombale von Heinrich Beckert

„othans“ Meisterkonzert
Morgen, Montag, 20 Uhr
Städtischenhaus
Prof. Georg Kulenkampff
(Violone)
Prof. Wilh. Kempff
(Klavier)
spielen Sonaten von
Mozart, B. Dur. K. V. 424
Karten ab 1.50 bis 3.—
Brahms, G-Dur, op. 78
Beethoven, Kreutzer-Sonate
Karten von 1.— bis 4.50 RM
Karten von 1.— bis 3.—
7.75 Studenten
halbe Preise, bei Holban,
Große Ulindstraße 33

Neues Programm
Harald Kreuthberg
Konzert
Donnerstag, Thalia
10. Dez., 8.00 Uhr
Karten ab 1.50 bis 3.—
Holban, Große Ulindstraße 33
Freitag, 11. Dez., 20 Uhr
Saal von Hotel Stadt Hamburg
Abend
Böhmardi - Quartett
Toni Scholtz (Gesang)
Hans Hammer, Anita Wendl (Klavier)
Smetana: Streichquartett 2-moll
Dvorak: Klavierquintett, Lieder.
Karten in der Musikalienhandlung
des Städt. Rathhauses
meinde und Abendkasse

Wintergarten
IM KAFFEE
Tägliche Tanz
und Koberell
Die neue Tanz-Diele
Heute Sonntag
4 Uhr-Tanz-See
mit Kabarett-Einlagen
IM SPIEGELSAAL
ab 7 Uhr die Tanz-
veranstaltung
mit dem groß. Orchester

Salvator
das weltberühmte Starkbier
der Paulanerbrauerei zu München kommt ab Mitte
Dezember zum Ausstoß.
Die Ausschankstellen sind durch Plakate kenntlich.
Zu beziehen in Fässern und Flaschen durch
Hermann Stäber vorm. O. FIP
Kellereier, Biervertrieb
Feldschlößchen, Halle (Saale)

Flügel
Pianos
Horn-Moviers
Harmoniums
Zahlsch.-Erträge.
Pianohaus
Mærker
Weissenhaus-
ring 1 B
am Frankplatz
Verlangt die M 23

Gaststätte „Stadt Erneut“
übernommen. Allen Freunden, Bekannten und
weiteren Gästen von Hotel u. Umw. geben wir
bes. mitunter. Übernahme das bestehende
Colalverbot aufgehoben wurde. Wir werden
stets bemüht sein, unseren verehrten Gästen den
Kulturnot in dieser gemächlichen Gaststätte so
angenehm wie möglich zu machen. Küche und
allerlei feinen das Beste bieten. Schöne
werden weiter geführt und wie bisher erstklassig
gepflegt zum Ausklang gebracht.
J. Benemann und Frau.

Bilke an der Linien-Umrandung sauber ausschneiden

Vererbung
den Söhnen (Statuten). Man
weggewillere sich darüber vor
Eintritt in den Verein leicht
genau. Man kann jederzeit aus
einem Verein wieder austreten
(kündigen), jedoch muß man die
in den Statuten vorgezeichnete
Kündigungsfrist und Form (häufig
Schlichtigkeit vorzuziehen) einhalten
und bis zum Ablauf der
Kündigungsfrist die Beiträge
entrichten. Ungenügend dürfen
nur mit Genehmigung ihres
gesetzlichen Vertreters einem
Verein beitreten. Wird einem
Mitglied die Mitgliedschaft
abgesprochen, so kann es Klage auf
Heilung der Mitgliedschaft
beim ordentlichen Gericht (Amts-
oder Landgericht) erheben.
Vererbung ist die Übertragung
gewisser Merkmale oder Krank-
heiten von den Eltern auf die
Kinder (direkte Vererbung) od.
auf entferntere Verwandte. Es-
merbende Eigenschaften, z. B.
Verlust eines Beines infolge
einer Verletzung kann nicht ver-
erbt werden. Nicht erbliche
Merkmale der Eltern werden
gleichmäßig auf die Kinder über-
tragen, ein Kind hat z. B. mehr
die Eigenschaften der Mutter, ein
anderes mehr die des Vaters.
häufig ähneln Töchter mehr dem
Vater, Söhne mehr der Mutter.
Anfängliche Krankheiten werden
als solche nicht vererbt, auch
nicht die Syphilis und die En-
terikose. Bei der Syphilis er-
folgt die Ankerung der Frucht
im Uterus der kranken Mutter, bei
Enterikose werden die Keime
bereits durch den Auswurf der

Dein Berater im Rundfunk nur der
Elektrofachmann
Cito Weickardt
Haus der Elektrotechnik, Albrechtstr. 39, Ruf 23003

Rundfunk

Montag, den 7. Dezember 1936

Leipzig
Wellenlänge 332
6:00: Morgenruf. — Wetter. — 6:10: Gumnachricht. — 6:30: Frühmarkt. — 6:50: Mittelsachen für den Bauern. — Nachrichten. — 8:00: Gumnachricht. — 8:20: Kleine Musik. — 8:30: Früher Klang zur Arbeitspause. — 8:55: Wetterhandmeldungen. — 10:00: Raupschichten. — 10:15: Märchenspiel. — 10:30: Wetter. — 10:45: Märchenspiel. — 10:50: Heute oder ... Jahren. — 10:55: Sonderausg. — 11:30: Zeit, Wetter. — 11:45: Früh dem Bauern. — 12:00: Schloßkonzert. — 13:00: Zeit, Nachrichten, Wetter. — 14:00: Zeit, Nachrichten, Börse. — 14:15: Märchen von zwei bis drei. — 15:00: Für die Frau. — 15:40: Elternsprechstunde. — 16:00: Kurzweil am Nachmittag (Schallplatten). — 17:00: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten. — 17:10: Bonischen Oeffentlichkeit und seiner künstlerischen Verarbeitung. — 17:30: Musikalisches Zwischenstück. — 17:40: Stätten deutscher Kunst. — 18:00: Glas und Volksmusik. — 19:00: Land der Sinfonisten. — 19:45: Wir leben. — 19:55: Musik am Abend. — 20:00: Nachrichten. — 20:10: Ungarisch-italienischer Abend. — 22:00: Nachrichten, Sport. — 22:30—24:00: Ton- bis Mitternacht.

Deutschlandsender
Wellenlänge 1571
6:00: Morgenruf. — Morgenruf. — Wetter. — Anst. Frühlicher Wochenanfang. — 7:00: Nachrichten. — 10:00: Grundschulfunk: Der Wandersinn. — 11:15: Deutscher Gewetterbericht. — 11:30: Der Bauer spricht. — Der Bauer hört. — Anst. Wetter. — 12:00: Musik am Mittag. — 12:55: Zeitzeichen der deutschen Seewarte. — 13:00: Glühwein. — 13:45: Nachrichten. — 14:00: Märchen von zwei bis drei! — 15:00: Wetter, Börse, Programmhinweise. — 15:15: Neue Tanzmelodien (Schallplatten). — 15:45: Von neuen Söhnen. — 16:00: Musik am Nachmittag. — 17:00: Pat ebt lopen! — 18:00: Bühnenrevue der Fünfters Jugend. — 18:20: Was ist Kultur? — 18:40: Im Januar geht's nach Berlin zur Internationalen Automobil- und Motorradausstellung! — 19:00: Guten Abend, Heber Hörer! — 19:45: Deutschlandsender. — 20:00: Kulturabend. — 20:10: Nachrichten. — 20:15: Musik am Hofe von Kurpfalz. — 21:00: „Seine Weisheit“ eine Bauernkomödie. — 22:00: Wetter, Nachrichten, Sport. — Anst. Nachrichten. — 22:30: Eine kleine Stadt. — 22:45: Deutscher Gewetterbericht. — 23:00—24:00: Vom Ultrafrazzelenfender Wip leben: Es meidet sich zur Stelle die ultrafrazzelenfender Wip!

Bestehen Sie **Wollstube Großmütterchen**
Dort finden Sie Anregung
und Material zu herrlichen
Wollarbeiten

Alle **Radio-**
Apparate u. modernsten
Beleuchtungs-Körper
Elektro-Uh. an so viele
Elektro-Geräte
Elektro-Fritsch
Das alle, zute Fachgeschäft
Ob. Leipziger Str. 50
8 Min. 7. Gehweg

Elektrische Sign., Kraft-,
Signal-, Radioanlagen
W. Hörning
Mollatxinger 2. Fernruf 326 22
Deine Zeitung
die M 23.

Radio-Geräte
Reparaturen preiswert
Beleuchtungskörper
reicher Auswahl
Radio-Bau
Steinweg 37 (Ecke Jacobsstr.)
Fernruf 329 94

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019361206-16/fragment/page=0004



Tag der nationalen Solidarität:

Halle hatte sich für drei Stunden verdoppelt

Arme und reiche Volksgenossen spendeten 350 Sammlern in allen Stadtteilen



Gauleiter Jordan, umlagert von Volksgenossen, nimmt die Geldspende eines Kindes entgegen

Am Tag der nationalen Solidarität waren in Halle 350 Sammler unterwegs, Musik, Film und Tanz hatten sich in ihren Dienst gestellt, so daß eine erhebliche Summe in die Spendenbüchsen geflossen ist.

Als es in den Abend geht, sind die Straßen lebendiger wie sonst, Musik dröhnt immer wieder auf, Fackeln leuchten, Jugend marschiert, Trommelwirbel zieht ihr voraus. Ein Geräusch überdrönt alles und dringt immer wieder zwischen den Verkehrslärm hervor, es ist das Klappern der Sammelbüchsen. Sie bitt



Harry Langewisch vom Reichssender Leipzig und der kleinste hallische Spender

Stunden kann einer, der als Straßenammler durch die Stadt geht, in diesen Straßen vom Leben mehr erfahren als sonst in drei Jahren.

In den dreißig Dienststellen beginnt es, in denen die Sammelbüchsen verteilt werden, es sind bis zu vierzig Sammler, die hier schon

bald nach 15 Uhr erscheinen, um ihre Sammelbüchsen abzuholen, Büchsen der Art, durch die schon Millionen geflossen sind. Eine Stunde später stehen sie dann an den Straßenecken, Männer der Bewegung, Beamte, Gelehrte, Schauspieler, überall trifft man auf bekannte Gesichter unserer Parteistellen und der Verwaltung. Menschen, die sich vorher kaum kannten, gehen paarweise dahin, sie werden zusammen, freiden den Massen, die in dieser letzten Abgabendunde unterwegs sind, ihre Sammelbüchsen entgegen und bitten um Spenden.

Da ist der Marktplatz, dicht am alten Rathaus spielt der Musikzug der SA-Brigade 38, hier läuft sich alles, Polizei macht Durchgänge frei, Gauleiter und Polizeipräsident arbeiten hier, ihre Sammelbüchsen klingen schon voll und schwer. Dort steht auch der Uebertragungswagen des Reichssenders Leipzig aufgefahren, zwischen Sendungen aus anderen Städten bringt Leipzig auch einen fernen Ausschnitt von diesem Tag aus Halle. Ein paar Worte über die Stimmung, Märche und Wälder werden durchgesprochen, dann bittet der Sprecher einige der Sammler ans Mikrofon: „Ich habe den Eindruck, daß Halle sich in diesen Stunden verdoppelt hat!“ sagt der Gauleiter u. a. zu denen, die jetzt in ihren Stuben sitzen und die Reportage dieses Tages anhören. „Gerade jetzt kommen die Arbeiter vor ihren Arbeitsplätzen zurück, die Rumpels kehren von der Schicht heim — und es ist schön, zu sehen, wie sie an den Sammlern nicht vorbei gehen!“

Der lange Straßenzug von der Reilstraße zum Markt und darüber hinaus bis zum Franzplatz ist ein ununterbrochenes Gedränge, am Franzplatz ist die Gaufilmstelle an der Arbeit, sie hat ihrem Archiv die ersten Filme der Bewegung aus unserer engeren Heimat entnommen und zeigt sie nun, es gibt Musik aus einem Lautsprecher, zwischen den Zuschauern gehen die Büchsenmänner umher. Die Geldbüchse klappert, eins kommt zum anderen, der Strom beginnt auf diesen Plätzen zu fließen, aus Pfennigen werden Millionen, in ein paar Stunden wird er gewachsen sein und viele, viele Hindernisse hinweggetrieben, die sich zwischen dir und mir

und unserer Volksgemeinschaft noch erheben wollten.

Zwölf Musikzüge und Orchester spielen, das Trompeterkorps der Nachrichten-, Berufs- und Zebrabteilung und das Musikkorps der Fliegerhorstkommandantur, eine Reihe von Betriebskapellen, die Musikzüge der Kreisleitung, Schutzpolizei und der SS-Standarte sind über die Stadt verteilt, am Bahnhof spielt die Bahnhofsorchesterkapelle. Immer, wenn ein neuer Zug einläuft, strecken sich den Reisenden die Hände mit den Sammelbüchsen entgegen, es war dort, wo sie eintrugen, genau so, überall im Reich sammeln die einen und spenden die anderen.

Als die Straßenfammlung bald nach Geschäftsschluß zu Ende geht, herrscht auf dem Markt immer noch diese Fülle! Am Halli-Markt treffen wir jetzt auf Kreisrichter Pg. Schillik, in der Großen Ulrichstraße ist Gauleiter Pg. Jordan unterwegs. Ja, er hat viele hübsche Erlebnisse in diesen Stunden, meint er, aber am Schönsten war doch das mit den vielen Kindern, die mir heute ein Geldstück in die Sammelbüchse gegeben haben. Ich habe immer wieder beobachtet können, wie Mütter ihnen eine Spende gaben und wie die Kinder dann herbeistamen und ihre Hand wortlos hoben, sie lernen das Opfern schon in jungen Jahren!

Die Kinder an diesem Tag! Sie sind schon in der Weihnachtsstimmung, plötzlich begreifen sie, daß es hier ums Schenken geht, nun werden sie zu eifrigen Spendern. Am späten Abend gehen die Sammler dann durch die Lokale, in zehn Kinos flammt das Licht auf und die Männer mit diesen unersättlichen Sammelbüchsen schreiten von einer Plakette zur anderen. Ja, gleich wird der wunderbare Hauptfilm antauen, hörte ich sagen, aber Sie werden keinen Genuß haben, wenn Sie nicht vorher gesendet haben! Im Stadttheater sammeln in den Pausen Schauspieler und Schauspielerinnen, nun war es am Publikum, ihren Lieblingen Begelsterung einmal auf dem Wege über die Sammelbüchse zu zeigen.

350 Sammler waren ausgesogen, aber viel mehr Büchsen mußten geleert werden, sie hatten



Kreisleiter Dohmgoergen eröffnete den Tag mit einer Eintragung ins Goldene Buch. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Kreisleitung Halle-Stadt hatten 458,53 Mark gespendet

sich bei vielen mehrmals gefüllt. Sie aber, die unterwegs waren, haben ihre Stadt neu kennen gelernt, sie haben sich an diesem Tage selber gesehen und ein anderes Gesicht ihrer Heimatstadt, die weiße Pracht, so meinen die meisten von ihnen, aber ist doch auch geteilt wieder aus den stillen und unbekanntem Winkeln des Alltags gekommen!

Bolschewismus - Weisfeind Nr. 1

SS-Hauptsturmführer Henning-Festge, München spricht im Neumarktschützenhaus

Am Montag, 7. Dezember, um 20.15 Uhr, findet eine öffentliche Kundgebung der Ortsgruppe Udoersität im „Neumarktschützenhaus“ statt. Es spricht SS-Hauptsturmführer Pg. Hans Henning-Festge (München) zum Thema: „Bolschewismus — Weisfeind Nr. 1“ Karten bei allen Politischen Leitern.



Polizeipräsident Jahn und Oberführer Fiedler sammeln am Marktplatz

DAS RADIO-HERZ der LORENZ-SUPER-EMPFÄNGER

Für die Fachwelt eine Ueberraschung, für den Hörer die Bürgschaft für gleichmäßigen, zuverlässigen, klangtreuen Empfang. Die betriebswichtigsten Teile werden als geschlossenes Bauelement nach sorgsamster Prüfung in die Lorenz-Super eingepflegt. Auch dieses Radio-Herz ist nur eine Etappe mehr in jahrzehntelanger, erfolgreicher Arbeit am Bau von Empfängern und Sendern!

Das erste deutsche Weihnachts-Konzert trug ein Lorenz-Sender in die Welt: von Königs Wusterhausen, am 22. Dezember 1920, lange bevor es den Rundfunk für alle gab. Wenn jetzt, sechzehn Jahre nach diesem Triumph des Lorenz-Senderbaues, wieder Weihnachtsmusik durch den Äther klingt, wird man sie in edler Vollendung hören — in den Lorenz-Supern mit dem Radio-Herz.

Lorenz-Rundfunkgeräte in den Preislagen von RM 76,— bis RM 395,— in allen guten Fachgeschäften.

LORENZ Radio

50 JAHRE LORENZ NACHRICHTENTECHNIK

Nikolaus

Das seltsame, fröhliche Weihnachtsfest wirkt seine Schatten weit voraus. Vor Wochen schon haben wir in der Dämmerstunde um die Mutter herum und sie erzählte uns liebe Weihnachtsmärchen. „Ach“ war das schön“, sagte das kleine Fräulein und in der Nacht träumte er so lush von den Gestalten unserer deutschen Märchenwelt. Man haben am letzten Sonntag mit viel Freude den Adventstanz aufgeführt und sein Ziel leuchtete so herrlich als freundlicher Weihnachtsbote. Heute nun kommt frisch wieder ein neuer Gast: Unser lieber Nikolaus.

Man ist der Brauch in deutschen Landen und im Rheinland unserer Kinder ist er ganz so angelehnt. Seit Tagen schon sind sie ganz aufgeregt und üben ihr Gedächtnis ein:

Nikolaus, sei unser Gott,
Wenn Du was im Sack hast,
Halt Du was, so feg Dich nieder,
Halt Du nichts, so paß Dich wieder.

Und die großen Baben, sie wollen selber Nikolaus spielen. Einen dicken Mantel, der bis zu den Schultern reicht, haben sie sich schon besorgt, und die Kapuze dazu, nur der langen wollebene Bart fehlt noch. Göttern haben sie auch ihn angeklebt, und nun schlüpfen sie hinein und verwandeln sich zum guten Nikolaus. Eine Kute haben sie natürlich auch schon, aber Kapsel, Nüsse und Honigkugeln sind ebenfalls in dem großen Sack verpackt. So stehen sie nun durch die Straßen und Gassen und hinterher eine ganze Bubenschar. Ah das nicht ein Stück roten deutschen Weihnachtszaubers? Wer möchte ihn missen, er ist so heimtücklich, er ist so iustig!

Nachbars Piefel lagte mit heute ganz heimlich: „Dank, kommt wohl der Nikolaus auch zu mir? Weißt Du, ich habe meinen Sack ins Fensterhaken. Wie würde ich mich freuen, wenn er heute morgen gefüllt wäre?“ Bei dem wird das böse Hesteln der kleinen Piefel erfüllt und ich höre jetzt schon ihr lautes Freud. Ja, in dieser Zeit vor Weihnachten wird man selbst wieder jung und erlebt immer wieder die kleinen Ueberraschungen. So soll es auch sein, und darum wollen wir unsern Nikolausausgang heute freudig mitfeiern.

Lieber Nikolaus, tomn' auch zu mir! E. O.

Nikl, Leipziger Straße

90 Minuten Aufenthalt

Harry Viel, als Mitarbeiter unterwies, vermittelte in seine Schlangel mit betrunkenen Matrosen, führt in Villabon einen Verdächtigen. Er hat nur 90 Minuten Zeit dazu, weil sein Dampf nach Schweden schon am Kai wartet, aber in diesen anderthalb Stunden wird der Fall erledigt. Der Mann, der im Urmund den Großkaufmann Bolto ermorde hat und in dessen Mause auf dem besten Wege war, um den Mann zu erlangen, wird entlarvt. Das ist die Fabel zu dem Film, die genügt, um einem die anderthalb Stunden in Spannung zu erhalten, aber Viel hat auch hundert neue Ideen, mit denen er seine Arbeit schmückt, und mit denen er seine Abenteuer überaus durchführt. Er ist mit diesem Film wieder zu seiner alten Art zurückgekehrt, die ihn bekannt machte, es hat sich erwiesen, daß sie auch heute noch den Befall von damals findet. Dieser Film ist also eine Ueberraschung im doppelten Sinne!

Prämerialbes des Reformvereins

Als die Kapelle Burghaus mit dem Triumpfwagen aus „Aida“ den Prämerialbes des Reformvereins eröffnete, war der Saal der Begeisterung ausstrahlend. Der Schöpfer des Festes hat die Gäste und was auf ein reichhaltiges Programm hin, das ihnen geboten werden sollte. Den Höhepunkt der Darbietungen bildete ohne Zweifel das Violinolo von Konstantin Feinberg (Berlin), einem ehemaligen Musiker der durch sein technisch und musikalisch meisterhaftes Spiel die Zuhörer in Bann zog. Auch der Operettentenor Schütz (Stadttheater) erntete viel Lobes aus Glimm-Filmern reifem Beifall. Schließlich boten Obermusikdirektor Dr. Panz in einer Uebersicht, daß der alljährliche Ball des RVB, eine schöne Tradition der Schule sei, die Eltern und Schüler zu fröhlicher Feiert vereine.

Kunde Stützen billig gekauft

Das „neue“ Rundfunkgerät erregte seltsam befallt

„Ach, Frau M., wollen Sie sich nicht einmal unser neues Radiogerät ansehen, mein Mann hat es selbst gekauft und es ist getieren fertig geworden. Mit diesen Worten lud Frau Sch. ihre Nachbarin zu einem Besuche ein, um ihr voll Stolz die Bauteile ihres Chagotins zu zeigen und zugleich den Apparat in seiner Vollständigkeit zu bewundern. Die Nachbarin betrat das Zimmer, auf einem schönen Sockel stand das neue Rundfunkgerät, sie trat näher und schaute ihren Augen nicht trauen zu dürfen, der neue Apparat hat wunderbar handgearbeitete Stützen, die ihr seltsam bekannt vorkommen. „Wo hat der Mann diese eigenartigen Stützen her?“ fragte sie die Nachbarin. Die hat mein Mann in einem billigen Geschäfte gekauft, erwiderte die junge Frau, deren Gemüth ihr das erzählt hatte.

Frau M. verabschiedete sich, ihr nächster Gang war in den gemeinsamen Koffel, wo aus der Zeit ihres erst unglücklich verstorbenen Ehemannes, der in Verschiedene bearbeitete Holzstücke fanden. Ein Stück überreichte die Frau, daß die Stützen seien, die jetzt auch das Rundfunkgerät des Nachbarn zieren. Kurz entschlossen stellte sie dem Nachbarn zur Nebe: „Können Sie mir wohl sagen, wo die vier Stützen hin sind, die unten im Keller lagerten. Ich werde Ihnen zwei Stunden Zeit zur Antwort lassen.“

Nach diesen zwei Stunden bot ihr der Nachbar 4,80 Mark für die Stützen, wollte aber

durchaus nicht zugeben, daß er die Stützen ohne Erlaubnis fortgenommen hätte und sagte: „Es scheint Ihnen ja nur auf das Geld anzukommen.“ Auf diese unverschämte Ausweisung des Mannes erwiderte die mit Recht empörte Frau nun Anzeige wegen Diebstahls. Es erhielt darauf einen richterlichen Strafbefehl über 20 Mark Geldstrafe an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von vier Tagen. Da S. die Schenkung aufgestellt hatte, daß er diese Stützen in einem billigen Kaufgeschäfte gekauft habe, ging ein Kriminalbeamter mit dem Manne zu dem von ihm bezeichneten Geschäfte, hier aber erklärte der Inhaber: Diese Art Stützen hätten sie gar nicht am Lager, niemand konnte sich erinnern, jemals solche eigenartigen Stützen auf dem Lager gesehen zu haben, gebräuchlich waren nur Vierkant-Stützen, die bei dem Fundgerät verwendet aber waren abgerundet. S. erhob gegen den Strafbefehl Einspruch, der vor dem höchsten Richter zur Verhandlung kam. Auch jetzt noch legte sich der Angeklagte aufs Weigern, doch wurde durch die einmündige Zeugenaussage seine Schuld klar erwiesen. Da dieser Gegenstandsdelikt aber von dem Angeklagten auch nach der Zeugenaussage gelappt wurde, hielt der Richter die durch den Strafbefehl verhängte Strafe für keine angemessene Gültigkeit und verurteilte den Angeklagten wegen Diebstahls zu 40 Mark Geldstrafe an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von acht Tagen.

Zement im Straßenbauwesen

Freitag abend fand im Seminar für Verkehrswesen ein Vortragsabend statt, auf dem Direktor Kirchberg vom Zementbau Berlin über das Thema „Zement und seine Verwendung“ sprach. Professor Wolff, der Leiter des Seminars, begrüßte den Redner und wies auf die Bedeutung des Zementbaues im allgemeinen hin.

Direktor Kirchberg sprach dann über die Geschichte des Zement, der erst gegen 1800 entdeckt wurde und erst seit Mitte des vorigen Jahrhunderts in seiner heutigen Form bekannt ist. Er sprach weiter über die Herstellung des Zements, der ja, wie man weiß, ein festes Gemisch aus Kalk, Ton und Sand als pulverförmiger Zement in den Handel gebracht. Der Zement wird entweder als Bindemittel von Steinen benutzt oder als Beton in der Form, wie ihn alle kennen. Wie auch bei anderen Bauteilen, wird nun in letzter Zeit der Zement als Dämmittel für den Eisenbahnbau verwendet. Amerika war auf diesem Gebiete bahnbrechend vorgegangen. 25 v. H. aller Straßen sind dort mit Zement

gebet, während es in Deutschland nur etwa 2 v. H. sind. Nicht eingeschmet sind dabei die Reichsautobahnen, wo der Prozentgehalt 92 v. H. ausmacht. Das neue Straßenbaumittel hat sich also auch in Deutschland durchgesetzt. Es ist unbedingt zu erwähen, daß gerade die Rohstoffe des Zements in unserem Vaterlande in genügender Menge vorhanden sind und daß unsere Anbaufläche etwa 80 Millionen Tonnen im Jahr herstellen kann, während nur 11 Millionen Tonnen im letzten Jahr verbraucht wurden.

In Ergänzung des Vortrages fand am Sonnabend eine Besichtigung von Zementwerken und Zementfabriken statt.

Unabwägung der Hutenschleswig-Holsteiner. Trotz der zahlreichen Grippefälle konnte der von langer Krankheit wohl genesene Ortsführer Springhorn die übliche Tagesordnung durchführen. Beschlüssen wurde, die übliche Aufsicht auf den 9. Januar festzusetzen. Nach Vorlegung des Heis plattdeutsch niedergeschriebenen Protokolls, Vortrag plattdeutsch niedergeschrieben und Beratung über den Bericht des Ortsführers, der Ortsgruppe ihre Arbeit.

Parteilamliche

Bekanntmachung

Arbeitsleitung Halle-Stadt

VI. Vereinfachung

Bildungs-Übungslehren für alle Politischen Leiter der Ortsgruppe Friedrichsplatz am heutigen Sonntag im Restaurant „Kaiser Friedrich“ Friedrichsplatz, von 9.30 bis 12 Uhr. Alle Politischen Leiter haben hierzu zu erscheinen.

Ortsgruppe Universitäts

Montag, 7. d. M., 20.15 Uhr, spricht im Neumarkt-Kinohaus, Bg. SS, Hauptkammerführer Freitag-München über: Volkswirtschaft — Weltfrieden Nr. 1. Alle Parteimitglieder und Volkswirtschaftler sind eingeladen.

Ortsgruppe Köpplach

Schulungsabend für alle Politischen Leiter, Walter und Warte am 8. Dezember, 20 Uhr, im Galtshaus Thomas. Wiederbücher sind mitzubringen. Erhalten — nach Möglichkeit — in Uniform.

Ortsgruppe Johannessplatz

Dienstag, 8. Dezember, 20.15 Uhr, spricht im „Pommerscher Sölliger“ Bg. Reichsamt Thema: „Anker alt-Weihnachtsbrauch“ (Rechtsbildvertrag). Für alle Parteigenossen, auch Opfertingmitglieder, sowie für die Angehörigen der Gliederungen ist der Besuch der Veranstaltung Pflicht.

Ortsgruppe Hannischer Platz

Am Sonntag, 8. Dezember, veranstaltet die Ortsgruppe mit allen Gliederungen im „Hofjäger“, Lindenstraße, einen Gemeinschaftsabend. Karten zum Preise von 25 Pf. bei allen Politischen Leitern, Walter und Warten der Gliederungen, sowie an der Abendkasse.

NS.-Kreisfrauenchaft

Witcherfesterammlungen am Dienstag, 8. Dezember, 20 Uhr: Dr. Berliner Straße in Schneiders Hotel (Widensfeier), Dr. Erdmühl in der Bergstraße, Dr. Guterhinde Gemeindefeier (Widensfeier), Dr. Fünferstraße Franziskaner (Widensfeier), Dr. Gauda Baderinnungshaus (Widensfeier), Dr. Wallertor-Nord Hobenollernhof, Dr. Wollertorplatz Gemeindefeier (Widensfeier, alle willkommen).

NS.-Frauenchaft, Ortsgruppe Paulsring

Die Frauenchaft nimmt am Dienstag, 8. Dezember, 20 Uhr, am Filmabend der Ortsgruppe teil. Die Witscherammlungen mit Widensfeier findet erst am Mittwoch, 9. Dezember, 20 Uhr, im „Wing“, Albrechtsstraße 7, statt.

NSADN, Bergmannstraße

Treffpunkt zum Gemeinschaftsbesuch der Ausstellung „Weltkrieg 1914/18“ am Dienstag, 8. Dezember, punktlich 19.45 Uhr am Sändeldenkmal.

NSADN, Gräßlich

Zur Besichtigung der Ausstellung „Weltkrieg 1914-1918“ treffen wir uns mit der politischen Ortsgruppe am Montag, 7. Dezember, 19.30 Uhr, am Sändeldenkmal auf dem Marktplatz.

Deutsche Arbeitsfront

Nachgruppe Gahnhäuserstraße

Montag, 7. Dezember, 19.15 Uhr, Nachgruppenversammlung für alle Frauenmitglieder der Ortsgruppe, gerner — Arbeitsführer und delegationsfähiger — in der Gahnhäuser-„Hilfs“-Kolonie, Gahnhäuser Straße 65. Die Arbeitsführer werden gebeten, durch Bekanntmachung in dem Bereich auf den Besuch hinzuwirken.

Arbeitsleitung Halle-Stadt, NS. Frauenamt

Samstag, 6. Dezember, 19.15 Uhr, in der Gahnhäuser-„Hilfs“-Kolonie, Gahnhäuser Straße 65. Die Arbeitsführer werden gebeten, durch Bekanntmachung in dem Bereich auf den Besuch hinzuwirken.

NS. Kreis Gahnhäuser- und Sankt-Georg

Am „Kraft durch Freude“ auf dem Markt, am Mittwoch, 9. Dezember, 20 Uhr, im „Hofjäger“, Lindenstraße. In der Gahnhäuser-„Hilfs“-Kolonie, Gahnhäuser Straße 65, die Arbeitsführer werden gebeten, durch Bekanntmachung in dem Bereich auf den Besuch hinzuwirken.

Veranstaltung der Wandervogelgruppe am 6. Dezember

Am Sonntag, 8. Dez., 10.30 Uhr, findet der Wandervogel-„Hilfs“-Kolonie, Gahnhäuser Straße 65, die Arbeitsführer werden gebeten, durch Bekanntmachung in dem Bereich auf den Besuch hinzuwirken.

Neuer Frauen-Kreis beginnt Sonntag, 8. Dez., 19.30 Uhr

in der Gahnhäuser-„Hilfs“-Kolonie, Gahnhäuser Straße 65. Die Arbeitsführer werden gebeten, durch Bekanntmachung in dem Bereich auf den Besuch hinzuwirken.

„Kraft durch Freude-Sport“ am Sonntag

Am Sonntag, 8. Dez., 10.30 Uhr, findet der Wandervogel-„Hilfs“-Kolonie, Gahnhäuser Straße 65, die Arbeitsführer werden gebeten, durch Bekanntmachung in dem Bereich auf den Besuch hinzuwirken.

Filmveranstaltungen der Kreisfilmstelle

in der Woche vom 7. bis 12. Dezember 1936

Montag, 7. Dezember:

NSD-Ortsgruppe Gahnhäuser- und Sankt-Georg: „Die Welt zum grauen Herbst“, „Winterromane“, „Der tödliche Wochenscha“, Beginn: 20 Uhr. Nachmittags 16 Uhr große Kinderveranstaltungen mit dem Filmen „Hänsel und Gretel“, „Reichsjugendtreffen in Potsdam“.

Dienstag, 8. Dezember:

Ortsgruppe Freiheitfeld: „Die Welt zum grauen Herbst“, „Winterromane“, „Der tödliche Wochenscha“, Beginn: 20 Uhr. Nachmittags 16 Uhr große Kinderveranstaltungen mit dem Filmen „Hänsel und Gretel“, „Reichsjugendtreffen in Potsdam“.

Ortsgruppe Paulsring, Lokal: Neumarkt-Kinohaus

„Die Welt zum grauen Herbst“, „Winterromane“, „Der tödliche Wochenscha“, Beginn: 20 Uhr. Nachmittags 16 Uhr große Kinderveranstaltungen mit dem Filmen „Hänsel und Gretel“, „Reichsjugendtreffen in Potsdam“.

Mittwoch, 9. Dezember:

Ortsgruppe Hallmarkt (Jessenveranstaltung): „Die Welt zum grauen Herbst“, „Winterromane“, „Der tödliche Wochenscha“, Beginn: 20 Uhr. Nachmittags 16 Uhr große Kinderveranstaltungen mit dem Filmen „Hänsel und Gretel“, „Reichsjugendtreffen in Potsdam“.

Freitag, 12. Dezember:

Ortsgruppe Leipziger Turm: „Die Welt zum grauen Herbst“, „Winterromane“, „Der tödliche Wochenscha“, Beginn: 20 Uhr. Nachmittags 16 Uhr große Kinderveranstaltungen mit dem Filmen „Hänsel und Gretel“, „Reichsjugendtreffen in Potsdam“.

Kameradschaft deutscher Volkseisarbeiter: Lokal: im Wintergarten

„Die Welt zum grauen Herbst“, „Winterromane“, „Der tödliche Wochenscha“, Beginn: 20 Uhr. Nachmittags 16 Uhr große Kinderveranstaltungen mit dem Filmen „Hänsel und Gretel“, „Reichsjugendtreffen in Potsdam“.

Ortsgruppe Köpplach, Lokal: Reform-Realgymnasium, Freieler: Programm: „Die Welt zum grauen Herbst“, „Winterromane“, „Der tödliche Wochenscha“, Beginn: 20 Uhr.

Bei den Großkonzertenveranstaltungen gelten folgende Eintrittspreise: Erwachsene 20 Pf., Kinder 15 Pf. In allen Filmveranstaltungen sind die Eintrittskarten im Vorverkauf bei allen Politischen Leitern sowie in der Geschäftsstelle der Partei und den Gliederungen erhältlich.

Die heutige Ausgabe umfasst 32 Seiten

... Erfüllung „seiner“ kleinen Geheimen Wünsche wird Ihnen so leicht gemacht durch unsere reiche Auswahl schöner, geschmackvoller Herren-Artikel! — Sie treffen bestimmt das Richtige ... durch Gaben von **MEY & EDLICH** Eckhaus Gr. Ulrich- und Gr. Steinstr. 1/2



Das Ende einer berühmten Sammlung

Die Todesgeigen von Toulouse

Seltene Instrumente, die immer Unglück brachten

Dieser Tage fand in Toulouse die Versteigerung der berühmten Sammlung...

plötzlich den Ton. Einer der Meiliets wandte sich leiser zu einem Pöppfer und die Geigen...

mentes, das die „Glasnummer“ der Sammlung war und um 18 000 Franken abging.

Toulouse, 6. Dezember. Das älteste Stück der Sammlung Meillet kommt aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts...

Die erste Nachricht von dieser Violine stammt aus dem Jahre 1799. Damals besaß sie ein gewisser Romeo Dann, der Geigenvirtuose war.

Ein anderes, sehr begehrtes Stück war die sogenannte Apachengeige. Wenn man sie genau betrachtet, entdeckt man an ihr nicht weniger als 11 gefällige Löcher.

Steuer auf Schönheit

Eine Sammlung von Steuerkuriositäten wird aktuell

Dieser Tage hat das Bremer Nationalmuseum eine eigenartige Verbotssammlung übernommen...

Diesem letzten Teil der Sammlung wird nun amüßigsteiles besonderes Interesse entgegengebracht.

„Fiedel der Irbusn“

In einem eigenen Fachkasten liegt eine einfache gelbweiße Violine, bekannt unter dem Namen der „Fiedel der Irbusn“.

Brag, 6. Dezember. Mehr als vier Jahrzehnte lang hat der ehemalige Galerietrittmeyer Adolphe Janus seine recht kostspielige Sammlertätigkeit ausüben lassen...

Im neueren Zeit fandte immer wieder der Gedanke an die Einführung von großer wirtschaftlicher Bedeutung gelangten kosmetischen Produkte zu besteuern.

Die Violine im Jahre 1850 an einen gewissen Ozeo Adams fiel, schenkte dieser das Instrument seinem jüngeren Bruder Anne.

Wir finden darin zunächst sämtliche Dekrete, Patente und Verordnungen, durch die auf dem Gebiete der Habsburger Monarchie fiskalische Abgaben und Gebühren eingeführt oder abgeschafft worden waren.

Der tapferer Flughüter machte sofort seinem Mitgeherer in Bourges von dem selbständigen Flug seiner Maschine Meldung.

Die stumme Stradivari

Einen hervorragenden Platz in der Sammlung Meillet nahm auch die sogenannte „Stradivari“ ein.

Züherloses Flugzeug hielt sich über eine Stunde in der Luft

Der Pilot aus Angst abgesprungen

Paris, 6. Dezember. Einen eigenartigen Rekordflug stellte ein französisches Militärflugzeug auf, das sich züherlos über eine Stunde in 1500 Metern Höhe hielt und ungesteuert eine Strecke von etwa 70 Kilometern zurücklegte, ehe es abstürzte.

Die Schloßherzogin hatte die Maschine, die mehrmals das Gebäude umkreist hatte und auch schon einmal zur Landung heruntergegangenen war, aufmerksam verfolgt.

Deutschlands ältester Mann gestorben

111 Jahre alt geworden

Neidenburg, 6. Dezember. Freitagabend verstarb im Alter von 111 Jahren und 38 Tagen der älteste Mann Deutschlands, Friedrich Sabowski, im Altersheim zu Neidenburg.

Sabowski wurde am 27. Oktober 1825 in Deland geboren. Er war von Jugend auf als landwirtschaftlicher Arbeiter tätig bis er sich durch seinen Fleiß ein eigenes Grundstück erworben hatte.

Räuber überfallen Geldbote

3200 RM. geraubt

Duisburg, 6. Dezember. In Duisburg Weidberg wurde ein sinner Geldbrant verübt.

Zwei Männer, die sich mit Gesichtsmasken unkenntlich gemacht hatten, überfielen zwei Angestellte eines Einheitspreisgeschäftes in Weidberg, die in einem Koffer einen Geldbetrag von 3200 RM. nach der Post bringen wollten.

Von Lavinen verschüttet

München, 6. Dezember. Auf dem österr. reichlichen Teil der Wittenwaldbahn zwischen Hochzirl und Kranzbrunn sind zwei Schneelawen niedergegangen, die die Straße unbenutzbar machten.

Er ging die Wand hoch

und tötete den größten Diebstahl

London, 6. Dezember. Einem geschickten Falschbriefführer ist einer der größten Diebstähle der englischen Kriminalgeschichte der letzten Jahre gelungen.

Zigarettenstummel im Vogelneß

London, 6. Dezember. Die St. Marys-Kathedrale in Sydney ist einem Brand zum Opfer gefallen, der ein kleiner Vogel verursacht hat.

Ein lenkbare Fallschirm

Geschwindigkeit kann Springer bestimmen

Calais, 6. Dezember. Der Erfinder Dumois hat einen neuen Apparat geschaffen, mit dem er den Abstieg im Fallschirm genau regeln will.

Wer Musik liebt... schenkt einem MENDE. Includes image of a radio and a gramophone.

Unser deutsches Weihnachtsfest ist ein Fest der Freude — und zur Freude gehört Musik. Da liegt nichts näher, als einen MENDE zu schenken.

Das neue Geschichtsbild und die Schule

Ministerpräsident Klagges sprach vor der Erzieherchaft in Halle

Der Lehrgang „Deutscher Osten“, den das Gauamt für Erzieher des Gau Halle-Merleburg vom 2. bis 5. Dezember in Halle für die Angehörigen des NS-Lehrerbundes durchgeführt hat, fand am Sonnabendmorgen seinen grandiosen Abschluß mit einer Feierstunde im Italia-Theater, bei der Ministerpräsident Klagges (Braunschweig) über das Thema „Der Geschichtsunterricht als nationalpolitische Erziehung“ sprach.

Der Saal war mit Erzieheren aus Halle und aus dem Gau voll besetzt und die Bühne zeigte eine gesamtkörperliche Musikführung. Das Mitteltische Landesorganist ergriff die Wortführerschaft mit dem Vortitel „Der Mensch in Halle“ und sprach über den „deutschen Wert „Gau Heimat“ von Gerd Ochs; der Komponist führte selbst den Dirigentenstab. Nach Begrüßungsworten des Kreisamtsleiters Rektor Walsb nahm der Gauleiter Dr. Grahmann das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er besonders den NS-Lehrern willkommen hieß und seine Erwartungen an eines der ältesten Kämpfer der Bewegung herausstellte. Zum Schluß seiner Ausführungen ging Dr. Grahmann in kurzen Worten auf die Geschichte und das Wesen des Kampfgaus Halle-Merleburg ein.

Alsdann drangen Männer des Schulungslagers des NS-Lehrerbundes aus der Gauhalle 3 — Weitz — unter Leitung von Heilmann und Dr. Grahmann in die Halle ein. Der Vortragende Dr. Grahmann sprach über die deutsche Kultur im Zusammenhang mit dem Problem der deutschen Dichtungsbildung. Er sprach über das, was die deutsche Kultur im Zusammenhang mit dem Problem der deutschen Dichtungsbildung. Er sprach über das, was die deutsche Kultur im Zusammenhang mit dem Problem der deutschen Dichtungsbildung.

Pg. Klagges spricht

Nach dieser feierlichen Darbietung begann Ministerpräsident Klagges seine Rede, die einen großartigen Lehrstoff über das Geschichtsbild des Nationalsozialismus und vor allem zahlreiche praktische Anregungen für die Erzieher gab.

Der Redner beschäftigte sich zunächst mit dem Geist, der die ganze Gestaltung des Geschichtsunterrichtes zu bestimmen habe. Dieser sei der Nationalismus, der Liberalismus, der Materialismus, die treibenden Kräfte waren, da kein Volk unsterblich und rein ist. Der Nationalismus, Klagges verwies in diesem Zusammenhang auf den geistigen Vorkämpfer unserer neu gestaltenden Zeit, auf Alfred Rosenberg, der in seinem grundlegenden Werke „Der Mythos des 20. Jahrhunderts“ und allen seinen Reden immer wieder die ausschlaggebende Geltung der nationalsozialistischen Weltanschauung besonders auf dem Gebiet der Wissenschaft und der Erziehung forderte. Früher war es so, daß der Lehrer hin und herging zwischen verschiedenen Weltanschauungen und politischen Meinungen; es konnte sich auf solche Weise niemals eine Einheitlichkeit im Geiste der Erziehungsanstalten erreichen lassen. Heute ist das anders; heute ist diese Einheitlichkeit nicht nur in der gesamten Erzieherchaft gegeben, sondern auch der einzelne hat seine Schwerförmigkeit mehr in der Bildung seiner weltanschaulichen Grundansätze für die ihm gestellte Erziehungsaufgabe.

Der Geist des Führers

Der Geist des Nationalsozialismus aber ist nicht anders als der Geist des Führers; das bezieht für alle Zeiten jenseitige Zweifel und Unsicherheiten. — In der Kampftätigkeit ist dem Nationalsozialismus häufig der Vorwurf der Futuristik gemacht worden, weil seine weltanschaulichen Ziele zu einfach, zu unkompliziert sind. Zum Begriff der Weltanschauung gehörte früher selbstverständlicherweise der Begriff der Komplexität. Der Nationalsozialismus aber ist einfach und leicht und jedem Kinde verständlich. Das ist seine Größe und seine Stärke.

Den einfachsten Inhalt der nationalsozialistischen Weltanschauung lehrt Pg. Klagges an den fünf Begriffen: Kampf, Führer, Nation,

Volksgeistigkeit und Rasse umfassend auseinander.

Der Vortrag ging dann in seinem zweiten Teil auf die Methode des Geschichtsunterrichtes ein. Vor allem muß sich der Erzieher vor der Vergangenheit hüten, die nach früherer Auffassung allein die Wissenschaftlichkeit seiner Arbeit bewies. Die Vorgewiesene im Unterricht ist aber der Tod jedes erzieherischen Erfolges. In Wahrheit liegt die Wissenschaft nicht in der Wahrheit lebendig zu machen. Weiter muß sich der Erzieher hüten vor jener „Wissenschaftsobjektivität“, die immer jeder geistlichen Aufgabe „gerecht“ zu werden verläßt und auf diese Weise niemals zur Herausstellung einer klaren Linie gelangt. Wir sind nur dann objektiv, wenn wir deutsch sind! Daneben gilt es im Geschichtsunterricht die Selbstverwirklichung des geistlichen Schöpfungswertes und die Stellungnahme dazu, ob einer als dessen Förderer oder als dessen Widersacher aufgetreten ist.

Wesentliches und Unwesentliches

Da wir heute einen einseitigen Standpunkt haben, den nationalsozialistischen Standpunkt haben, werden wir im Geschichtsunterricht auch die Unterscheidung von Wesentlichem und Unwesentlichem zu treffen müssen. Wesentlich ist danach zunächst alles das in der Geschichte, was politisch oder negativ unser deutsches Schicksal berührt. Alles andere ist unwesentlich und als unwürdige Stoffballast wegzulassen. Wir wollen Geschichte lernen, um daraus für unsere deutsche Gegenwart und Zukunft zu lernen, nicht aber um alles zu wissen. Die Weltgeschichte hat für uns nur so weit Wert, als wir uns an ihren Taten begeben können oder aus ihr lernen.

Kritisch wird man uns, vor allem von Seiten der älteren Generation, wegen dieser Auffassung Vorwürfe machen; man wird sagen, daß wir eine tendenziöse Geschichte betrachten fördern. Das aber verdrängen wir uns ganz energisch, denn nur eine Kritik der Vergangenheit ist tendenziös; wir aber stellen die Wahrheit gerade wieder her, nachdem sie während tausend Jahren durch die

vielfache Geschichtsschreibung zu großen Teilen erstirbt worden ist.

Das allerwichtigste im Geschichtsbild sind aber schließlich nicht die Ereignisse, sondern die geistlichen Vorbilder, die Kräfte, unter denen wir, Eigenkräfte und fremde Kräfte unterscheiden. Zu den Eigenkräften gehört vor allem der nationale Lebenswille, der in Will und Kraft besteht und das emsig geistliche Gehirne an eine bestimmte Weltanschauung darstellt; es gehört weiter zu den Eigenkräften der jeweiligen Führer. Zu den fremden Kräften zählen wir die Einflüsse des Bodens, des Klimas und fremder Kulturen. Gerade auf die Veranschaulichung des letzten Punktes kommt es im Geschichtsunterricht wesentlich an, da das deutsche Volk in den letzten tausend Jahren von fremden Kulturen übermäßig überwandert wurde und heute mit voller Erkenntnis die Abwehr begonnen hat.

Die großen Entwicklungslinien

Wir müssen von dem Geschichtsschreiber fordern, daß er immer die großen Entwicklungslinien, die große biologische Geschichtlichkeit nicht durch schwärzliche Systeme, sondern erst die Fähigkeit zu allerhöchster Demonstration voraus. Pg. Klagges gab einige Beispiele, wie man ansetzend an markante Stöße solche große Geschichtlichkeit durch den Lauf der gesamten Geschichte aufweisen kann; er nannte z. B. die Ärae: „Wir sind nichts ohne den Führer“ und „Dein Blut, dein höchstes Gut“.

Ein weiteres wesentliches Moment im Geschichtsunterricht bildet die Behandlung der geistlichen Vorbilder, Persönlichkeiten und ihrer Gegenbilder. Dabei darf man auf keinen Fall diese Gegenbilder als unwesentlich betrachten. Im Gegenteil; es kommt darauf an, der Jugend gerade auch solche negative Vorbilder persönlichkeitsmäßig zu zeigen, damit sie später als Erwachsene in der Lage sind sie zu erkennen und zu bekämpfen, wenn sie ihnen wieder begegnen.

Was die Beziehung des Geschichtsunterrichtes zur Gegenwart anlangt, so soll diese Beziehung weniger aus dem geistlichen

Einschlag hergeleitet werden, als vielmehr aus den großen Geschichtspunkten. Wir haben im Geschichtsunterricht heute nicht mehr jene „Gegenwart“ der Gegenwart wie eine frühere Erziehergeneration, die den Geschichtsunterricht am liebsten mit dem Krieg von 1870/71 abschloß. Im übrigen muß für die Herstellung von Gegenwartsbeziehungen besonders die Zeit früherer deutscher Geschichte nutzbar sein.

Mitarbeit der Leitung

Auch zur Frage der Mitarbeit der Schüler im Geschichtsunterricht äußerte sich Pg. Klagges. In der Stunde der Lagespolitik soll der Lehrer möglichst nur die Leitung haben, während die Schüler im wesentlichen unter Verwendung von Material aus den Zeitungen die Stunde selbst gestalten. Aber auch bei der älteren Geschichte wird die Zeitung hinsichtlich der Mitarbeit des Schülers ein wesentlicher Helfer sein; die Schüler können angehalten werden etwa historische Kurzgeschichten und ähnliche Material wie es die Zeitungen bei häufigen Gelegenheiten vorfindlichen, mitzubringen und für die Geschichtsstunde dazu zu nutzen.

Zum Schluß seiner Ausführungen gab Pg. Klagges eine knappe aber prägnante Beurteilung der Weltgeschichte und ihre Erklärung durch das große „Ein- und Ausatmen“ der arischen-rassen Welt.

Dann ging der Redner noch auf den Aufbau des Geschichtsunterrichtes ein und forderte vor allem ein früheres Beginnen, nämlich mit den deutschen Wägen. Die Erziehung zur heroischen Weltanschauung kann durch die Vermittlung unseres Väterbüchens schon im Alter ansetzen. Der Geschichtsunterricht ist Stoff des Anfangsunterrichtes dann hat der Führer und das große Geschichtsbild der Gegenwart zu sein, an dem das Kind selbst unmittelbar teilnimmt. Erst danach wird der eigentliche Geschichtsunterricht zu beginnen haben.

Damit war der eigentliche Vortrag des Ministerpräsidenten Klagges abgeschlossen; im Hinblick aber darauf, daß seinem Vortrag ein Lehrgang „Deutscher Osten“ vorausgegangen war, befaßte er sich in kurzen Worten noch mit den Fragen der Disziplin. Er gab dabei noch rein Politischen aus und gab etwa Bild von zwingender Klarheit.

Der Vortrag wurde häufig noch zumittend den Rundgesprächen der Erzieherchaft unterbrochen und fand besonders ein begeistertes Beifall. Dr. Bergfeld.

Altes deutsches Siedlungsland im Osten

Abschluß des Lehrganges „Deutscher Osten“ des NS-Lehrerbundes

Eine große Kundgebung mit dem Braunschweigischen Ministerpräsidenten Pg. Klagges bildete gipfel den Abschluß des Lehrganges „Deutscher Osten“ der Gau Halle-Merleburg, über die wir bereits oben ausführlich berichteten. Am Vorabend der Tagung sprachen weiter noch Privatdozent Dr. Schiller, Halle, über „Die altsächsische Kunst im Mittelalter“, Studienrat Noack, Halle, über „Die Baukunst des Deutschen Ostens in Preußen“, Dozent Dr. Fleger, Berlin, über „Den altsächsischen Grenzkampf im Südosten“ und Dr. Rüpe, Weimar, über „Die Wiederentdeckung des germanischen Nordosttraums“.

Wien, Prag, Krakau

Privatdozent Dr. Schiller zeigte nach einem kurzen historischen Überblick über die deutsche Kolonisation des Osttraumes im allgemeinen an Hand eines reichen sinnvoll ausgewählten Bildmaterials, was das deutsche Volk im Laufe der Geschichte in seiner Wälder Heimat gelebt und erlebt hat. Als Beispiele wählte er Wien, Prag und Krakau. In der Anlage der Städte, ihrer Kirchen, Märkte und Denkmäler zeigt er den Spuren deutschen Geistes nach und zeigte treffend, wie verschieden sich diese mit dem Denken und Fühlen des Fremden aus einanderbegegneten. Erkennt man an Wien deutlich die harmonische Verschmelzung deutschen und österrömisches Lebens, so ist für Prag gerade die bewusste Betonung des Gegenständlichen das Charakteristische; hier atmet alles Rinde, dort ist alles mit Leben erfüllt und auf Krakau eingestrichelt. Im alten deutschen Krakau verspürt man noch heute den Geist norddeutscher Siedler, von dem sich das Krakau

schon durch die harte Betonung des Wohligen und Dumpfen, das über Randhaftigkeit der deutschen Stadt, deutlich abhebt. Diese Schwere gewinnt schließlich durch die Verbindung der vertriebenen Juden immer mehr den Charakter des Unheimlichen und Schrecklichen.

Im alten Preußenland

Studienrat Noack (Halle) sprach über „Die Baukunst des Deutschen Ostens in Preußen“. Die nach dem Osten gezogenen Bauern wählten, daß sie mit Frau und Kindern auf sich selbst gestellt waren. Sie ließen teils in Rundlingen, dem besten Schutz auf kleinstem Raum, teils in Straßendörfern, in Anlehnung an natürliche Festpunkte. Im Winter wurden anlässlich der Holzhäuser der Kammeln und Ritter von den Preußen, die sich den Sommer über in den Wäldern verhielten, niedergebrennt. In ihrer Not erndeten die Ostlandfahrer als letztes Sicherungsmittel den finnischen Stein, den Ziegel. Der Osten baut Burgen, Städte und Dörfer aus Ziegel. An einer ganzen Reihe von Lichtbildern zeigte der Vortragende, wie planmäßig, wie bewußt die Gestaltung des Neublandes im Osten durch die Siedler erfolgte. Burg, Stadt, Rathaus, Stadt- und Dorfkirche, Stadt- und Bauernhaus — alles war neu geformt, durchpflanzt von einem Geiste, dem der Wehrhaftigkeit, Selbstständigkeit, der adeligen Gesinnung ihrer Schöpfer, Kaufmännern von hohem Rang, selbst in den Dorfkirchen.

Südostdeutschland

Der dritte Tag des Lehrganges wurde eingeleitet mit einem Vortrag des Dozenten Dr. Fleger, Unteroffizier Berlin, Studienrat Noack und Dr. Klapenbaum, die das südöstliche Mittel des alten deutschen Volks-

Reichsraumes. Die Geschichte, die sich in diesem Raum abspielte, hat, ist ein Hauptbestandteil der deutschen Kultur- und Völkergeschichte. Der Südostraum ist in einem Anteil für die Dauer deutscher Völkerrunde, zur Gänze deutscher Kulturboden gewesen. Das dortige Südostdeutschland aber ist bis auf den heutigen Tag tätig geblieben, seine grenzüberschreitenden Aufgaben zu erfüllen und hat in dem Geist Adolf Hitlers den Schöpfer des neuen deutschen Reiches gestellt.

Alldeutscher Siedlungsraum

Am Anschließ an den mit großem Beifall ausgenommenen Vortrag sprach der Dozent der Hochschule für Politik in Berlin, Dr. Rüpe, über die Wiederentdeckung des germanischen Nordosttraumes. Der Osten ist eine nationale Siedlungsraum der freiwillig von unseren Vorfahren aufgegeben wurde. Es ist ja die Tragik unseres völkischen Lebens, daß die Germanen durch die Wanderungen zugrunde gingen. Der letzte Osttraum wurde ausgefüllt von Osten her durch Germanen, die bis an den Rähmerdalen, an Elbe und Saale vordrangen. Der Redner gab einen geistlichen Überblick über die Einbeudung des deutschen Nordostens. Er zeigte die einzelnen Zeitaltersstufen, in denen man sich aufwärts um den Osten mühte und aber auch die, in denen man verflämend diesem Land gegenüberstand. Besonders wurde beleuchtet, was der Deutsche seinem Nachbarn anliegend gegeben hat: den Rähpflug, die Feinstreuligkeit, die Anlage der Dörfer und Städte, die Baukunst, die deutsche Recht, die deutsche Sprache, die Festungen des deutschen Raalmanns und Handwerkers u. a. m. Der Volkstumskampf wird nicht durch das Schwert, sondern durch das Blut, durch die Volkstraft entschieden. Auch Dr. Rüpe erntete reichen Beifall.

Die grosse Auswahl, die niedrigen Preise von
Schalen Gross
Leipzig · C1 · Markt · 13
ermöglichen praktische Geschenke, die jede Frau besonders erfreuen!
Alte
Samt

SA und Wehrfahren

Durchführungsbestimmungen erlassen
Zu dem kürzlich getroffenen Abkommen zwischen Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Staatsrat Dr. G. über die Zusammenarbeit...

Nach diesen Bestimmungen werden die Wehrfahrämter hinsichtlich der Zusammenarbeiten...

Mey & Schlee Wohnungseinrichtungen Halle a. S. Schmeerstraße 1

umgekehrt nach sich. Die Heranziehung zur Gefährlichkeitsprüfung...

Die Uniformfrage wird dahin gefasst, daß ein Junge zur Anschaffung einer Uniform...

Die bisher verwendeten Führer anderer Gliederungen der Partei werden durch diese neuen Richtlinien nicht betroffen.

Dr. Diehl: Gütesel von Schubhaus Schiller

regional auftretenden Schwierigkeiten sind vom Gau- oder Kreiswehrgangsführer...

Wer will zur Leibbande?

Lezte Musterung von Freiwilligen
Für 3. stattfindende Einstellungen von Freiwilligen in die Leibbande...

Remerber, die sich bisher noch nicht wegen Einstellung an die Leibbande gewandt haben...

Vorzurufen sind bei der Musterung: Ein polizeiliches Führungszeugnis...

Die Fahne der 27er heimgekehrt

Feierliche Uebergabe in Halberstadt an die neue Wehrmacht

Halberstadt. Die 1914 an der Marne verloren gegangene Fahne des II. Bataillons, Inf.-Regt. 27...

Am 11 Uhr marschierte die Fahnenkompanie mit den Fahnen des I. und III. Bataillon...

Fahnen des Regiments 27, die einzigen erhaltenen Fahnen der alten deutschen Armee...

An der Feier nahm außer dem III. Bataillon, Inf.-Regt. 12, Abordnungen des Reichs-Feldgarnisons...

Vom Zuge überfahren

Magdeburg. Sonnabend früh gegen 5.15 Uhr wurde auf der Eisenbahnstrecke Magdeburg-Südost-Schönebeck...

Kadfahrer zwischen Fahrzeugen erdrückt

Verkehrsunfall fordert einen Toten und vier Schwerverletzte

Dresden. Am 4. Dezember normittag warteten in Dresden-Reuditz bei der Antonstraße in Richtung Reuditzer Bahnhof...

auf das der Kraftwagen auffuhr, kamen fast ohne Verletzungen davon. Nach Ausfragen der Polizei...

Torgau. (Personalveränderungen beim Landgericht.) Mit Wirkung ab 1. Dezember ist Gerichtssekretär Behler...

NACHRICHTEN AUS DEM SAALKREIS

Scheune und Ställe niedergebrannt

Söbjeßn. Im Rungeshof Gehöft in der Schillerstraße brach in der Nacht zum Sonnabend...

tionen zu treffen. Gegen 3 Uhr früh konnte die Gefahr als behoben angesehen werden...

Rietleben. (Schule wegen Grippe geschlossen.) Die hiesige Volksschule ist für einige Tage wegen Grippeerkrankungen geschlossen.

Dörf. (NSKK.) Die Ortsgruppe der NSKK behält unter Führung des Kameraden Dama die Ausstellung „Der Weltkrieg“ in Halle.

Dölan. (Tag der nationalen Solidarität.) Der große Tag des Winterhilfswerkes 1936 wurde auch in Dölan zu einem Ereignis.

Die Ueberleitung der Vöharbeiten hatte Kreisfeuerwehrführer Hg. Ditz selbst übernommen.

der Deutschen Arbeitsfront mit den Schatzspielern zusammen für das Winterhilfswerk gesammelt.

Zum Landeskrüppelrat ernannt. Der leitende Arzt des Krüppelheims der Wehrlichen Stützungen...

Wagstund u. abgepakt Gummel Leipzig 32

Krüppelrat für die Provinz Sachsen ernannt werden. Dr. Böhm ist der Nachfolger von Prof. Dr. Biende (Magdeburg).

Kälter mit Schneefauern

Der Reichsmeteordienst, Ausgabort Magdeburg, meldet am Sonnabend:

Vor einer neuen Stürmung herrschte am Sonnabend in unserem Gebiet heiteres Wetter. Die Temperaturen blieben trotz Sonnenscheinung nicht so hoch wie am Vortage...

Gaus-Doktor

Die neue Gaus-Doktorbescheinigung

anfangs nach Niederschlag bringen, wobei in den oberen Schichten Schneefall zu erwarten ist.

Ausflüchten bis Montag abend

Ausflüchtende westliche Winde. Am Sonntag anfangs trübe mit Regen, später aufklarend...

Winterportmutter

Die Winterportmutterkassette haben sich in großen Massen gefüllt...

Wasserstands-Meldungen

Table with 4 columns: Datum: 4. Dezember 1936, Stand, Hoch, Niedrig. Rows include Galle, Grohlich, Trotha, Bernburg, Galle Oberpegel, Galle Unterpegel, Griesbue, Elbe, Deltmuth, Müßig, Dresden, Torgau, Wittenberg, Köhler, Alten, Warby, Wangerndörbe, Wittenberge, Dömsen, Dömitz, Dörschau, Bötzenburg, Schönbühl.

Wolle gut gepflegt, hält doppelt so lange. Das bewährte Wollwaschmittel ist Persil!



An Alle denken!

Praktisch schenken!

Nähmaschinen

Nähmaschinen, vor- und rückwärts
nähend 105.—
Verrenkmaschine in moderner Aus-
führung 135.—
Mählichte, kompl. 4.50

Radio

Rundfunkgeräte von
Mende - Saba - Blaupunkt - Siemens
Telefunken - AEG - Staßfurt - Löwe - Nora
stehen zur unverbindlichen Vorführung
bereit

Fahrräder

Kinderräder, mit Freilauf ohne
Rücktritt und Luftbereifung . . . 26.—
Jugendräder 34.—
Ballon-Herrenrad 37.—
Dynamo-Anlagen 3.60

Unser Teilzahlungssystem erleichtert die Anschaffung

Fahrrad-Möller Schmeerstraße 1

Glänzt der Baum im Kerzenschein
Muß der Tisch gerüstet sein —
Mit den vielen Weihnachtsgaben —
Für die Mädchen, für die Knaben —
Wach an Nützlichem woll'n wir denken
Und den Japen wohlbedenken,
Allen, Jedem — Groß und Klein —
Soll Weihnacht Zeit der Freude sein!

Jeder, dem wir etwas schenken —
Weiß, daß wir stets an ihn denken.
Jeder irgendwas begehrt —
Das für ihn von großem Wert.
Wählt für jeden mit Bedacht —
Etwas — das ihm Freude macht.
Er ist praktisch, liebt's Land —
Das Kind wünscht buntes Ackerband.

Sehr leicht läßt sich die Frau belichten
Man braucht nicht lange nachzudenken,
Sie ist in vielen Dingen hold —
Schenkt ihr den Ring aus bürem Gold —
Ein Brillchen fein aus blauem Zalt —
Es würd' sie leiden fabelhaft!

Wenn dranhin liegt viel Schnee und Eis
Elektro-Kocher machen heiß.
Wie wär's mit einem Öpernglas?
Und einer Nabel mit Topas?
Oder — laß' Dir gar ein Berg —
Schenkt einen Mantel ihr aus Nerz!

Schöne Stoff für's neue Kleid —
Und 'ne hübsche Kleinigkeit,
Und ein schönes, gutes Bild —
Ein Trandjermesser für's Bild —
Einen Zumper aus Zeltot —
Oder ein ledernes Jabot!

Für den Herrn die goldne Uhr —
Eine Schreibsch-Barnitur,
Und die Pelze hangelrieht,
Ihn ganz herzlich beglückt,
Dann noch einen Hansanzug —
Und es ist bestimmt genug.

Praktische Geschenke

in Marmorschreibzeugen
ledernen Schreibmappen
Dokumenten-Mappen
Briefpapieren, Montblanc-
Füllhaltern, Füllstiften
Foto-Alben

Friedrich Müller

Halle (S.), Am Leipziger Turm
Fernruf 25616 Fernruf 22102

Weihnachtsgeschenke
von bleibendem Wert
Juwelen - Gold- und Silberwaren
Uhren - Taschengeld - Sparter
Medaillenschmuck - Bestecke
Leuchter - Schalen
in allen Preislagen

Juwelier Arthur Sterzing
Goldschmiedemeister, Gr.魏茨str. 37, Ruf 35814

Billige Spielwaren

dann nach dem
Steinweg 42

Weihnachts-Geschenke

A's preiswerte
empfehlen wir hochfeine Ge-
schenke - Seifen, Parfümkästchen,
Wohlgerüche und Kopfwasser,
ferner Zierkerzen, Baumkerzen
Advents-Kerzen
Beachten Sie unsere Schaufenster!

Helmbold & Co.

Leipziger Straße 104

Bett-, Leib- u. Tischwäsche

in den bekanntesten guten Qualitäten
Reinhold Grünberg
Leipziger Straße 86

Neue Spiele

zur Unterhaltung und Beschäftigung
Modellier-Bogen / Advents-Kalender
H. Bretschneider
Halle (Saale), Steinweg 55/56 / Fernruf 968 31, 367 89

PELZE

Mäntel, Jacken, Paletots
Füchse, Besätze, Umarbeitungen
J. Kaliga
Große Klausstr. 35
Telefon 244 36
Kärchnermeister

Rheinmetall

Rheinmetall-Kleinschreibmaschinen

Die einzige Kleinmaschine mit abnehmbarem Wagen
und herausnehmbarem Typenschieber.
Auf Wunsch in 6 verschiedenen Farben, ohne Mehrpreis,
lieferbar. Mehrere Schriftarten und -Größen, auch mit
Seitenschieber oder als Maschine mit Dauernachdruck.
Ein praktisches Geschenk

Verlangen Sie unverbindliche Vorführung durch die
Alleinvertreter:
Herbert Mann Büromaschinen
Bürobedarf
Halle (Saale) / Leipziger Str. 52 / Ruf 360 57

Geschenke aus Leder

— sind Weihnachtsgaben, die Freude bereiten.

Geschmackvolle, elegante Modelle in
Damentaschen
Praktische und dauerhafte
Reisekoffer
Rindledermappen
für Reise, Schule und Beruf
Feine Lederwaren
Jeder Art, finden Sie in überreicher
Auswahl, zu sehr billigen Preisen, bei

Hermann Röschel

Oberer Leipziger Straße 40/41
Das Fachgeschäft für feine Lederwaren und Reisebedarf

Polstermöbel

finden Sie bei uns
in großer Auswahl
Kaufische
125,- 95,- 75,- 65,- 58,-
Chaiselongues
48,- 45,- 40,- 35,- 28,-
Sofas
125,- 110,- 95,- 65,- 58,-
Sessel
85,- 45,- 35,- 25,- 16,-

Pelze
Willy Sommer
Kürschnermeister
10121 Oberer Leipziger Straße 46
1. Etage

Sondharmonikas
u. 6,50 8,50 9,50 an
in groß. Auswahl
dynamische
Accordeons
von 22,00 30,00 an mit 12 Tönen
Müllerhaus & Hermann Müller
Große Märkerstraße 3 (am Markt)
10113 genommen,
zum Ziel gekommen

Weihnachten
wird gefilmt!
Das soll Ihre Parole sein. Schmal-
filmen ist wirklich wunderbar
u. soch eine Filmkamera kostet
wirklich nicht die Welt. Jetzt
filmen wie sogar in natürlichen
Farben!
So billig ist dieses hübsche,
wertvolle Weihnachtsgeschenk:
Cine Kodak 8 145,- RM
Zeig Ikon 8 435,- RM
Agfa 16 120,- RM
Siemens Modell A 16 195,- RM
Siemens Modell B 16 270,- RM
Wir unterrichten Sie als Schmalfilm-Kinofachmann gern über alle
Einzelheiten.
Ballin & Rabe
Photo- und Kinospzialhaus
Adolf-Hilte-Ring 14 / Händelstraße 1 / Dellitzscher Straße 94

An Alle denken, -- richtig schenken!



...und was schenken Sie?

Auch Sie werden bestrbt sein, die Weihnachtswünsche Ihrer Lieben zu erfüllen — auch Sie werden sich bemühen, diese Wünsche mit möglichst geringen Kosten zu erfüllen. Dann kommen Sie bitte zu uns, wir beraten Sie bei der Wahl Ihrer Geschenke gewissenhaft und bedienen Sie preiswert.

WEDDY-PÖNICKÉ
Leipziger Straße 10
Gegenüber der Ulrichskirche



Lederwaren
stets preiswert
und modern,
vom Leistungsfähigen
Spezialgeschäft

Max Fischer
Große Steinstraße 12
Nähe Markt und Hauptpost
Reparaturen und Neuanfertigungen schnellst.

Praktische Weihnachtsgeschenke
Große Auswahl in Spezial- und Markenrädern
Brennabor - Schnellgang
Diamant und Herkules
sowie Dymame-Anlagen
und Wringmaschinen

Kedde
Königsstraße 83

Handschuhe Krawatten
Das schönste Weihnachtsgeschenk besonders preiswert!

J. Roeckl
Gr. Steinstraße 4



Ein schönes Bett war auch ganz nett!

Wilhelm Janssen
Halle-4, Liebenauer Str. 162. Ruf 999 20
Annahme aller Bedarfsdeckungsheine



Ein guter Rest!
Schöne Klein- und Polstermöbel nur von **Gebr. Jungblut**

Unser niedrigen Preise ermöglichen es Ihnen, Ihren Lieben eine dauernde Freude zu bereiten

Albrechtstraße 37 u. Bernburger Straße 25

Grudeöfen
verkauft billig
Heller, nur Steinweg 50, II.

Zur Weihnachtbäckerei!

Sultantinen, 500g	36, 40, 50, 60
Rosinen mit Kern	38
Korinthen	40
Kokosraspel	80
Mandeln	150
Zitronat	120
Mehl, Type 405	24
Mehl, Type 406	21
Mehl, Type 608	21

in 5-Pfund-Bentel
sowie sämtliche Backzutaten!

Louis Bisfeld
Fnh. Herbert Mannsfeldt
BRÜDERSTR. 45 • AM MARKT

Foto-Atelier-Schulz
Große Ulrichstraße 51 (Eingang C. T.-Lichtspiele)
Das moderne Atelier im Erdgeschoß. Beste Anfahrts für Auto (Brauhaus). Aufnahmeraum für 30 Personen
Leitung durch 5 Fachlehrer.

Portrait-Gruppen-Architektur-Aufnahmen
Volkstümliche Preise! Paßbilder.

WAZ, die große Zeitung der neuen Zeit!



Weihnachtsfreude bereiten!

Auch Sie sollen Ihre Lieben mit praktisch en Gaben überraschen. Sie werden damit eine besonders große Freude bereiten

Wir empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen:

- Damen-Winter-Mäntel
- Mädchen-Winter-Mäntel
- Herren-Winter-Mäntel
- Herren-Winter-Schuhe
- Herren-Loden-Joppen
- Herren-Wasser-Joppen
- Lederjacken
- Polster-Sessel
- Ruhbetten, Rautische
- Wäckergerichte

Selbstverständlich alles auf **Teilzahlung**
1. Anzahlung, den Rest in Wochen- oder Monatsraten

Carl Klingler
Jnh., Alfred Geesgi
Halle (Saale)
Leipziger Str. 11
Ringweg Sandberg

Brotschneidemaschinen
Reibmaschinen, Fleischhacker, Kaffeemühlen
Wärmflaschen

Fritz Bindewald
am Steinort 12 Fernruf 265 84



Ein billiges und praktisches Weiberechzeug ist eine **Wäschemaschine** oder **Wäschespülmaschine**

Bühnerlei Horke jun., Reifstr. 46
elektr., Wassermotor, Handbetrieb

Moderne **Uhren**
mit Bimbaumgong od. m. Glockenspiel

Hänge-, Stand-Uhren
Küchen-, Weck-Uhren
Gr. Auswahl beim **Uhrmacher**

Capindlar
Das große Uhren-Geschäft
Kleine Uhrenstr. 35
Zwei Schaufenster

Pelze
Juden-, Paletot-, Kragen-, Krawatten-, Füchse- preiswert

Hans Weise, Geilstr. 27
Reparatur - Umarbeitungen billigst

Ritterhaus Ritter Halle Saale
Schlicht und edel
Ausgefuchte deutsche Wertarbeit



Hausrat-Geschenke

Einladung
zur Besichtigung unserer Geschenkeschau
„Schlicht und edel“.

Sie finden eine reiche Auswahl handwerklicher und heimatgebundener Erzeugnisse wie:

- Schmied- und Drechslerarbeiten
- Waff- und Korbflechtereien
- Dachbinder- und Feinleiderarbeiten
- Schmied in Silber, Elfenbein und Bernstein + Keramik und Töpfereien
- veredeltes Glas, schlichtes Porzellan
- Leinwandgeräthe aus Feinstoffen
- Schmiede- und Treibarbeiten

Wir bitten um Ihren Besuch
Beachten Sie unser Schaufenster Nummer 36

RITTER
IN RITTERHAUS

SCHALLPLATTENMUSIK
ÜBER IHREN
RADIOAPPARAT

Verkauft bei
Pianohaus B. Döll
Große Ulrichstraße 33/34

durch den **ELECTROLA**
Plattenspieler



Unter dem Weihnachtsbaum einen **Knieps**
den praktischen Taschenführer.
Gibt die größte Freude.
Damen-, Herren- und Studentene.

Emil Herz
Oberle
Leipziger Str. 45

Schöne Weihnachtsgeschenke
in Haus- und Küchengeräten
Laubsäge- u. Werkzeugkasten
Bastlerartikel • Laubsägeholz

Korn & Zöllner
Gr. Steinstraße 14, Ecke Mittelstr.

Musikinstrumente
Mandolinen, Laulen, Gitarren
Violinen, Zieh-Harmonikas
Große Auswahl in Mundharmonikas, Block- u. Schulfloeten
Trommeln u. Musikspielwaren

Albrecht / Alter Markt 3

Ein schönes **Weihnachts-Geschenk**
für Konfirmanden ist ein **Gesangbuch**
Zu haben bei
Albin Henke, Schmeerstraße 24

Elektr. mechan. Spielwaren
Eisenbahnen und Zubehör, Schienen, Weichen usw.
Dampfmaschinen und Modelle, Kino-Filme in großer Auswahl, Trübspieler, Harmonien, Musikanten, Flöten, Zinnfiguren, Soldaten.

Albrecht, Alter Markt 3



Dein Wegweiser zum guten Weihnachtseinkauf!

Unser **Weihnachts-Angebot** in **echten Bleikristallen**

Das beweist unsere Riesenauswahl in Vasen, Schalen, Karaffen, Römern, Kelchgläsern, Toilette-Garnituren, Likörservicen, Konfektdosen usw. usw.

steht wieder konkurrenzlos da! Trotz der äußerst niedrigen Preise verkaufen wir nur anerkannte Hüttenfabrikate, die selbstverständlich nur erste Qualitäten darstellen.



Deshalb in jedem Falle — von Friedrich Kristalle!

Kristall-Friedrich

Halle a. S., Leipziger Straße 25



KLEIN TORPEDO
SCHREIBMASCHINE das praktische Weihnachts-geschenk bei gleicher Teilzahlung.

Alleinverteilung:
Große & Wiltan
Halle a. S.
Leipziger Straße 48/49
Ruf 338 70 / 338 74

Speisezimmer
zu Mk. 200, 350
400, 550, 600, 730
bei **Schäuble**
Gr. Märkerstr. 66
am Markt



Auf jeden Weihnachtstisch

Lace-Krawatten — Lace-Schals
Oberhemden — Pyjamas
Morgenmäntel — Hausjacketts

O. V. Borchert Halle, Große Steinstraße 80

Alle Markenfabrikate finden Sie bei **Elektro-Fritsch**
Leipziger Straße 50
3 Minuten vom Bahnhof.
Das Haus für Rundfunk und Beleuchtung.
Darlehensschein!
Auf Wunsch Teilzahlung

Schreibmappen Schreibzeuge Füllhalter

Vornehme Briefpapiere mit Druck und Prägung

Schreibunterlagen

„Mercedes“- Klein-Schreibmaschinen

Papier-Weddy

(Aug. Weddy-Jaschke & Klausch)

Leipziger Straße 92-93 (gegenüber Ritterhaus)
Ruf: 24758 / 26390



Wünsche für das Heim ...

die der Hausfrau besonders am Herzen liegen

- Gardinen in schöner, geschmackvoller Ausführung
 - Teppiche die neuesten Muster sehr preiswert
 - Läuferstoffe / Divandeecken, Rollos
- Beratung und Ausführung von Inneneinrichtungen.
Angestellte Waren liegen ich bereitwillig bis zum Fest zurück.

H. Schurade Gr. Ulrichstr. 17 neben UN

Vergrößerungen und Rahmen macht Krütgen sabelhaft!

Die beiden großen Photo-Geschäfte **25.11.1933** **24.11.1933**

MIZ, die Zeitung des Volkes!



Für die Dame

Darfmühen
Dauerwellen

im Fachgeschäft
Segner & Langrock
Gr. Ulrichstr. 24

Ost unerwartet schnell muß man verreisen!

Die schnellste Beförderungsmöglichkeit bietet sich mit dem bequemen Flugzeug der Deutschen Luftfahrt!

Auskunft und Flugtickets auf Geschäftsstellen bei DFLG, Deutsche Fracht- und Reisebüro GmbH im Haupt-Postamt, Halle a. S., im Postamt 2. um (Ruf 209 00 u. 209 08)



Als Festgeschenk für den Herren!

Winter-Mäntel in modernen Formen
26⁰⁰ 36⁰⁰ 48⁰⁰ 58⁰⁰

Loden-Mäntel in erstklassiger Qualität,
19⁰⁰ 24⁰⁰ 28⁰⁰ 35⁰⁰

Sport-Stutzer die große Mode
12⁰⁰ 16⁰⁰ 22⁰⁰ 28⁰⁰

Leder-Jacken mit Samt-Verblenden gefolgt,
25⁰⁰ 42⁰⁰ 48⁰⁰ 58⁰⁰

Winter-Joppen melligewärmefüttert
9⁰⁰ 12⁰⁰ 18⁰⁰ 24⁰⁰

Strickwesten / Pullover einzelne Hosen und nicht vergessen die gute Bekleidungs!

Nettopreis von

Himmer

Halle, Gr. Ulrichstr. 26

Drümpfen Sie



fuß warm!

aus dem wohlbekanntem Propheete-Laden. Er beglückt Vater und Mutter, Sohn und Tochter durch Art und Güte seiner Erzeugnisse: Fahrräder und Motor-Fahrräder, Nähmaschinen und Schreibmaschinen, Waschmaschinen und Wäschemangeln, Staubsauger, Eischränke, Winger, Rundfunk und Schallplatten. Ueberreiche Auswahl und aufmerksame Kundenberatung machen Käufe angenehm. Auf Wunsch stellt das große Propheete-Entgegenkommen der leichten Ratenzahlung eine erfreuliche Anschaffungshilfe dar. Bedenken Sie dies alles! Auch Sie können diese Vorteile genießen. Darum: Ruhig wegen Propheete fragen!

Propheete
Rannische Str. 15-16

Eine gute Anzeige bringt immer Erfolge!

Praktisch denken

Beim Einkauf Ihrer **Weihnachtsgeschenke** stehen wir Ihnen mit Rat u. Auskunft unentgeltlich zur Verfügung

Werke der Stadt Halle
Aktiengesellschaft

Mitglieder der Gefolge
mit untenstehenden Zeichen

Licht und Wärme
G. m. b. H.
Große Ulrichstraße 54

elektrisch schenken

Schon unsere Eltern kauften hier die Festgeschenke!

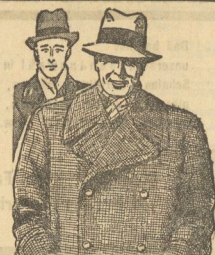


Kristall von
J. A. Heckerl

Festgeschenke

Mod. praktische **Kleinmöbel**
In großer Auswahl

Einrichtungshaus **Reinicke & Andag**
Abteilung II: Möbelfabrik
Halle (Saale), Große Klausstraße 40, am Markt



Qualität u. Preiswürdigkeit
sind die **Vorzüge** meiner modernen
Herren- u. Knaben-Mäntel
aufallen schön in der Ausführung, ge-
diegen, preisgünstig in den neuesten
Farben, auch in den niedrigsten Preislagen
Einige Beispiele: RM
Herren-Paletots 32.- 28.- 24.-
in den neuen, herrlichen
Herren 48.- 42.- 36.-
in modernen For-
men, mit od. ohne Wästelgürtel
Herren für junge Herren 30.- 24.- 19.-
gute tragfähige Qualitäten
Paletots in Schürze und
mehrfach gefaltet auf 45/50
gearbeitet, belt. Erfolg für 30/30
44.- 36.- 28.-

Gustav Reinich
Schmeerstr. 28, direkt am Markt

Verlobungs- Ringe
Eig. Fabrikation daher billige Preisgestaltung. Werkstoff mit elektr. Betrieb

Bestecke in jedem Muster
Gr. Auswahl form-schöner Muster. Aufträge für Ostern bitte im möglichst bald ausgeben

Die gute Uhr
Orig. Schweizer Werke
Hörren- u. Dam- Arm- banduhren besonders preiswert

Verlangen Sie Katalog

R. Voss Gold- und Juwelen- Fabrikation Halle (Saale), Rathaus Laubengang Kauf- und nehme Alt-Gold in Zahlung!
Gen.-Übere.-St. Nr. 15

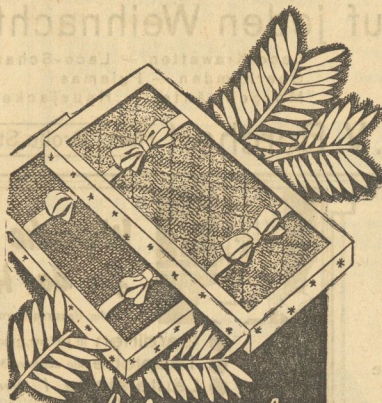
Für den **Weihnachtlich**
Oberhemden
Krawatten
Unterwäsche
bietet an

B. Klepzig
Merseburg, Str. 160

Christbaum- Schmuck
Baum- und
Wandsterzen
Lichtkerzen
Cameas
Feinhaar
Wandkerzen
Kugeln, Kollennern
Großhandlung
Freund & Müller
Jah. Frey Straße
Leipziger Str. 54
am Mitterberg

Lieben Sie
nicht auch ein gemütliches Heim mit form-schönen Kleinmöbeln
Reiche Auswahl an Festgeschenken bietet Ihnen

Vereinigte Tischlermeister
Inhaber: Reuter & Martin
Kleine Steinstraße 6



Schenke schön
schenke Stoffe von **BUNTE**

Bunte Qualitäten sind Begriff für modischen Geschmack, sind Erfüllung vieler Weihnachtswünsche. Jetzt in die große Stoffetage, heißt: Weihnachten richtig vorbereiten, bedeutet: über alle Maßen gut und preiswert kaufen.

HERMANN BUNTE
DIE GROSSE STOFFETAGE
HALLE-S. - GR. ULLRICHSTRASSE 54

Zum Trauringhaus Max Bernhardt
jetzt nur Große Ulrichstraße 32 neben Pianohaus Döll (früher Große Ulrichstraße 53)
Spezialität: Goldene Trauringe
Die neuesten Muster und in allen Preislagen Silber und Goldwaren - Nur Qualitätswaren

Taschenschirm „Kuirps“
in großer Auswahl vorrätig im Spezialgeschäft
Ernst Karras Inh. H. Herz
Leipziger Straße 4

Polsterwaren
Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen
preiswert u. gut
Otto Bernhardt
Herrenstraße 19
Bedarfs-
deckungsbedeuten
werden in
Zahlg. genehm.

Naumann- Anker- Nähmaschinen und Fahrräder
Bequem-Zahlungs-
weise
Otto Hänisch
Halle (Saale) - Turmstraße 156

Die gute Schlaf- decke

wie Sie sie haben wollen - mollig warm und trotzdem leicht, kostet nur wenig bei uns. Unsere Angebote beweisen es - bitte kommen Sie recht bald zur Wahl.

Wollene Schlafdecke 11 50 mit Kante von an

Kamelhaar-Schlafdecke 11 00 mit griechischer oder Jacquardkante von an

Kamelhaar-Reisedecke 12 00 eine Seite kariert, eine Seite einfarb. von an

Reise-Plaids mit Franzen von 9 00 an

Wollfriese für Fenster u. Türen, 130 cm br., p. Mtr. 5 50 an

Arnold & Troitzsch
Halle a. S., Am Kleinschmieden

Eisenwaren • Hausrat
Wringmaschinen, Kohlenkästen, Ofensehirme, Fleischhackma-
schinen, Gemüseschneidemaschinen, Brotkästen, Kaffeemöhlen
Christbaumständer • Redelschlitzen • Schiffsstühle
sowie verschiedene praktische Geschenkartikel
Gerig & Krichner, Am Hallmarkt

Billige **Schülergeigen** bei **O. Klier**,
Waisenhausstr. 6

Preiswerte Pianos
Größte Auswahl
folgender erprobter Fabrikate:
Böhs & Voigt, F. Geißler,
O. Gerbstädt, Glaser,
Gebr. Zimmermann.

Neuheiten:
Mannborg-Pianodords u.
andere Klein-Klaviere —
Heupert — Cemball —

B. Döll Pianohaus
Große Ulrichstraße 33/34

Eine erfolgreiche Reflektore
ist und bleibt eine Anzeige
in der **MNZ**

KLEIN URANIA
Kennen Sie
KLEIN-URANIA
Alleinverkauf
Karl Preisich

Achtste
Spezialreparatur-
werkstatt für
Büromaschinen
aller Art
Thomasstr. 16
Ferneff. 233 42

Tragen Sie sich's für immer ein.
Das **Möbelhaus**
mit den
kleinen Preisen

Polsterstühle
RM 22.- 26.- 30.- 36.- 39.-
Sesseln
RM 55.- 75.- 95.-
Bücherstühle
RM 29.- 49.- 89.-
Gehversstühle
RM 125.- 158.- 185.-
Speisezimmer
RM 295.- 325.- 395.- 425.-

Auf Wunsch Teilzahlung
Eichmann & Co.
Inh. Paul Sommer
Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 51
(Eingang Schulstraße)

Kunden am Vormittag?
Sehr einfach, die MNZ ist doch
Morgenzeitung!

Büchermappen

aus kräftigem Leder mit
Schloß 6.50
aus echtem Vollrindleder
mit sehr breiter Falte 9.—
Vollrindleder mit breiter
Falte u. Inneneinteilung
18.50 16.50

Realschulmappe
echt Vollrindleder, an
der Hand umi auf dem
Rücken zu tragen . . 12.50

Schulorchester
für Knaben u. Mädchen, echt
Vollrindleder, in schöner,
brauner Farbe 8.26 und 9.50

HALLE-SAALE
RITTER
IM RITTERHAUS



Unsere Versorgung mit Treibstoffen

Die Möglichkeiten der Eigenerzeugung - Von der Kohle zum Oel

Die Deutsche Weltwirtschaftliche Gesellschaft veranstaltete im Preussischen Oberverwaltungsgericht einen Vortragabend...

Keine Schwächung des Außenhandels

Der Vorstehende, Gouverneur i. R. Dr. C. Snee, Präsident der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft...

Treibstoffe aus Kohle

Anschließend ergriff Dr. Snee das Wort: Weltwirtschaft und Technik unterliegen die drei größten Brennstoffe...

Da Deutschland jedoch über keinen Erdölreichtum verfügt, wurde auf den Rohstoff zurückgegriffen...

Braunkohlenschwelung

Will man daher flüssige Treibstoffe aus Kohle gewinnen, so muß man einmal deren Moleküle verfeinern...

Steinkohle kann sowohl bei niedrigen als auch bei mittleren und hohen Temperaturen verkokt werden...

Rohstoffen, an denen Deutschland sehr reich ist, in Wettbewerb treten müßte...

Die Verkokung der Steinkohle bei hohen Temperaturen liefert den für metallurgische Zwecke erforderlichen Koks...

Schon heute sind alle diese Ergebnisse aus den Laboratorien in die Großanlagen gewandert...

Wirtschaftliche Rundschau

Sachsen ließen Majoran und Fenchel, über 60 Felder und Gewürzplanzen werden in Deutschlands Gauen angebaut...

400 Gelecke zum Schutze der Weiberrschaff. Es gibt gegenwärtig in der Welt ungefähr 400 Gelecke...

Die Wirtschaft des Gaues

E. A. Naether AG, Zeitz

Die Rinderwagen- und Holzwarenfabrik E. A. Naether AG, Zeitz, verteilt für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr 1929/30...

Mutterpflicht der Sozialität, des Alters und des Wohlens. Diese Zeit hat das internationale Arbeitsamt auf Grund einer besonderen Untersuchung...

Die Kennziffer der Großhandelspreise stieg im Jahre 2. Dezember auf 107,7 (1913 = 100). Sie hat sich gegenüber der Vormode um 0,8 p. h. erhöht...

„Der Vierjahresplan“

Eine amtliche Zeitschrift

Im Zuge der Durchführung des Vierjahresplanes erscheint mit Beginn des kommenden Jahres im Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., GmbH, die Zeitschrift „Der Vierjahresplan“...

Siemens verteilt 10 Mill. RM.

Gesellschaft am Gewinn beteiligt Die Aufsichtsräte der Siemens & Halske AG und der Siemens-Schuckertwerke AG...

Die besondere Zuwendung wird in Anbetracht der an die Gesellschaft gestellten außerordentlichen Ansprüche, deren gewissenhafte Erfüllung...

Erfolg der Reichsanleihe

Sehr gutes Zeichnungsergebnis

Aus einer Umfrage über die Zeichnungsergebnisse zur Reichsanleihe, deren Preis bekanntlich zum heutigen Tage abläuft...

Börsen und Märkte

vom 5. Dezember

Berliner Effektenbörse: Freundlich Die Wochenabstufung der Effektenbörse hat sich gegenüber den Erwartungen in recht freundlicher Haltung...

Mitteldeutsche Effektenbörse: Still

Am Wochenanfang betrafte die Börse in freundlicher Haltung. Das Geschäft hielt sich wieder in engen Grenzen...

Mageburger Zuckermöhlereien

Gesamt 1929/30, umfasst der letzte Lager 50.000 Zentner Zucker...

Mehr Oel- und Gespinstpflanzen



In den letzten drei Jahren stieg unsere Anbaufläche von Kaps und Rüben um das Zweifache, die von Flachs um das Neunfache...

Table with financial data for Berliner Börse, including Reichsbank-Diskont, Sauergras, and various stock prices.

Table with financial data for Land- und Stadtschafften, Industrie-Aktien, Hypothek-Pfandbriefe, and Bank-Aktien.

Table with financial data for Mitteldeutsche Börse (Leipzig), including Amlicher Verkehr, Industrie-Aktien, and Frei-Verkehr.

Table with financial data for Berliner Devisenkurs, including various exchange rates and prices.

Sünder im Straßenverkehr

„Ich dachte, ich käme noch vor Dunkelheit nach Hause“

So wie das Frühlicht die Schwärzen bringt und die Weltchen und den Schuppen, so bringt uns der Herbst mit einer peinlichen Regelmäßigkeit die Beleuchtungssünder auf der Straße...

Können wir uns zunächst einmal jene Verkehrsteilnehmer nur, die gänzlich ohne jede Beleuchtung fahren. Sie sind in den Reihen der Kraftfahrer selten, in den Reihen der Fußgänger außerordentlich zahlreich...

Reicht eigentlich nichts mehr gesagt zu werden, so oft hat man davon gesprochen und geschrieben. Nicht weniger gefährlich oder sind jene Beleuchtungssünder, die zwar eine Beleuchtung haben, aber entweder eine falsche, eine unzureichende oder eine nicht richtig funktionierende...

Die häufigsten sind auf diesem Gebiete allerdings stellen leider immer noch die Kraftfahrer. Unzügliche Autofahrer machen die nächtliche Landstraße unsicher, und zwar sowohl Tagfahrern als auch Fußgänger.

Fahrbahn. In beiden Fällen war es möglich, die Fahrer dadurch zu warnen, daß man ihnen entgegenblinke. Es ist selbstverständlich möglich, in solchen mit einer möglichen Gefahr verbundenen Fällen mit der Hand zu winken...

Der Vorschlag, der aus den Kreisen des DAVC kommt, geht nun dahin: Wenn ein Fahrer sich auf ein Anblinker hin davon überzeugt hat, daß sein Licht nicht brennt, so soll das immer heißen: „In deinem Wagen ist etwas nicht in Ordnung, fahr nach“.

Leider die neue Zusammenfassung der Kennzeichensätze der verschiedenen Automobilfirmen des In- und Auslandes verläuft noch nichts glänzend nach Mercedes-Benz ihre Pläne...

Achtung, Straßensperrungen!

Wie uns der Deutsche Automobil-Club e. V., Gau 18 Mitte, mitteilt, sind im Gebiete der Regierungsbezirke Merseburg und Magdeburg sowie dem Lande Anhalt in der Woche vom 6. 12. bis 12. 12. 1936 folgende Straßen gesperrt:

- 1. Vollsperrungen
Jehlich-Bahaus (Kreisstraße 184): Sperrung: An der Einmündung Jehlich bis 12. 12. 1936.
Merseburg (Köpenicker) - Gardelegen (Köpenicker) Landstraße 1, Richtung: Gardelegen bis auf weiteres, im Rückweg: Merseburg - Köpenicker - Gardelegen (Köpenicker) bis 12. 12. 1936.

- 2. Halbseitige Sperrungen
Magdeburg - Bernburg (Kreisstraße 1): Halbseitige Sperrung: Zwischen Bernburg und Magdeburg bis auf weiteres.
Düren-Wittenberg (Kreisstraße 2): Halbseitige Sperrung: Zwischen Düren und Wittenberg bis 12. 12. 1936.

Sperrungen von Straßen außerhalb des Gebietes 18 Mitte sind beim DAVC, Gau 18 Mitte, Halle (S.), Universitätsring 3, Fernruf 299 53, zu erfragen.

Das Auto im Winter

Die Zeiten, wo der Autofahrer während der Wintermonate seinen Wagen aufbuden ließ, sind wohl endgültig vorbei. Nachdem die Steuertrage nicht mehr auf ist, bedeutet ein derartiger Winterdienst für den Wagen wirtschaftlich keine Ersparnis...

Wichtig ist es kein Kellern, sondern eine traditionelle Gepflogenheit der Delfirnen und Tankfirmen, schon seit geraumer Zeit an den Tankstellen Kälte auszubringen, die auf den Dehnmaßstab hinweisen...

Zylinderkopf durch die Gewalt des Eises gerissen war.

Wer kein Frostschutzmittel dem Kühlwasser beifügt, muß, wenn sein Wagen in der ungeschützten Garage steht, jeden Abend das Wasser ganz ablassen, weil in der Dauer eine unumgängliche Angelegenheit ist.

Ein weiteres Kapitel, das während der Wintermonate besondere Beachtung verdient, ist die Batterie, denn sie hat ja in der kalten Zeit doppelte Arbeit zu leisten.

Bei Beachtung dieser allererstenbedingten Winke wird auch im Winter das Autofahren zur Freude, und mancher Fahrer und manche unnütze Gebührende bleiben erpirt.

Anblinker

Ein zweckmäßiger Vorschlag des DAVC

Wohl jedem Kraftfahrer ist es schon einmal vorgekommen, daß er bei Tag von einem entgegenkommenden Wagen mit Licht angeblinzt wurde. Das heißt dann: „Dein Licht brennt, schalte es aus.“

In der fließenden Gegend kam einem Kraftfahrer ein Wagen entgegen, aus dem quer in die Straße herein eine etwa einen Meter lange Laterne zu ragen schien.

Auf der Autobahn Frankfurt-Darmstadt hatte sich ein Automobil von vordere Stoßdämpfer gerollt und hing ganz dicht über der

HANOMAG Das Haus für Hanomag Fahrzeuge Automobil-Verkauf-Gesellschaft m. b. H. Merseburger Straße 32, Ruf 254 97

Selbstfahrer-Auto-Vermietung auch mit Fahrer Arno Gäbler Prinzenstraße 3, Ruf 302 33 und 342 03

Wie kaufen Personen- und Lastautos gegen sofortige Kasse Auto-Schlachthof Süsser & Co. Halle (Saale), Caneauer Weg 7, Fernsprecher 342 04

Halle'sche Automobil-Zentrale Paul Hagemann Inhaber: PAUL ENGELMANN Grünstraße 31 Fernruf 213 05 Reparatur-Werkstatt für Kraftfahrzeuge aller Art Fahrschule Ausbildung in allen Klassen

A. Weiss Auto-Licht-Werkstätten Hindenburgstraße 67 Fernruf 455 51 Alle DAW-Fahrer gehen stets zum DAW-Elektrodienst

Automobil-Sachverständigen M. Jander Berliner Str. 10/11 Fernruf 945 05

DKW und Opel vermietet für Selbstfahrer Garagen für Personen- und Lastwagen Großgarage-Ost Otto Eisenraut Dellbrucher Straße 36 Ruf 248 20

Walter Kersten Buchführer Halle (Saale), Gehlstraße 47

Alle Führerschneie wagt ein Kabin, Ruf 363 60 (186 Stunden) Fahrschüler Ing. Optiz, Merseburger Str. 8

Verdeckte Auto-Polster Kühlerhauben Otto Rennfahrt Autosattler, Königs-Rasse 71 Fernruf 256 98

BRNSA Der gute Personenwagen bei Follwirth-Reischer Merseburger Straße 151, Ruf 287 45

Heinrich Werner Halle, Martinberg 17, Fernruf 940 50

Karl Dietz Reparatur-Werkstatt für Motorfahrzeuge Fernruf 297 91 Halle (S.), Dellbrucher Str. 31

Victoria Seitenwagen passen an Victoria-Grand KR VI, Rudolf 28, gut erhalten, bruch- und rissfrei, fucht zu kaufen Paul Görlitz, Schlossermeister, Mühlberg (Elbe), Fahrtschule H. Sandert, Mühlberg bei Halle

GARAGEN TANK Curt Köhler & Co., Pfännerhöhe 71-72 Ruf 265 47



In der Ausgabe Halle u. Umgebung (Über 46000) kostet jedes Wort 8 Pfennig, jedes festgedruckte Überschriftswort 20 Pfennig

MNZ-Kleinanzeigen

In der Gesamtausgabe (Über 65000) kostet jedes Wort 11 Pfennig, jedes festgedruckte Überschriftswort 20 Pfennig

PARKETT
Verlegung, Reparatur, Belegung
FR. WAGNER
Parkettgeschäft
HALLE, Lindenstraße 9
Telef. 259 76

Stellen-Angebote
Möbel-vertreter
f. Wohnstätten
gel. Wohnstätten
unter 1. 1931
an 2000, Halle (S.),
Südstr. 47

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Ausvollen Kerzen

**Spende spenden -
mitchöner Wäsche**
werden Sie immer erwerbslos
werden Sie immer erwerbslos
werden Sie immer erwerbslos

Wäsche-Steinmehl
Halle (Saale), Leipziger Straße 8

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.

Wohnung
5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und
Jugendstube zum
1. Januar 1937
zu vermieten.
Rührens Gäßchen,
Vertragsstr. 4.



ROTKAPPCHEN?

... Ja! Denn es ist ein ganz vorzüglicher Schaumwein, und dabei nicht zu teuer.

LADENPREIS RM 4.-

KLOSS u. FOERSTER
Sektellerei, Freyburg a. Unstrut

Vereinsnachrichten

Wir veröffentlichen unter dieser Rubrik Mitteilungen der Vereine um, an dem ermäßigten Preise von 18 Pf. für die dreispaltige Mitteilungszeile.

Guten-Abend-Coffeiner. Wir tragen jetzt monatlich im Roter-Turm am Sonntag. Unsere Lieferer haben Gewandhaft bei 9. Januar, statt 8. - Spätestens Gedächtnis-Offeiner wollen sich umgeändert bei Herrn Unterführungsleiter L. W. Springborn, Zeitstraße 38, melden.

Silvester und Neujahr im Harz!

Preiswerte MNZ-HAPAG-Kraftpost-Sonderfahrt nach

Bad Godesburg

31. Dez. 1936 bis 1. Januar 1937

31. Dezember (Silvester)

ab Halle 16 Uhr von der Marktkirche, gegenüber Roter Turm, über Eisleben - Nordhausen nach Bad Sachsa. Nach Ankunft Aufsuchen der Quartiere. Anschließend Silvester-Essen im Kurhotel, Silvesterfeier und Tanz.

1. Januar (Neujahr)

Vormittag zur freien Verfügung, Mittagessen, nachmittags Weiterfahrt über Tanne-Bennekenstein nach Stolberg, dort Kaffeepause, anschl. Rückfahrt nach Halle.

Gesamtpreis je Person RM. 17.50

Veranstalter: Hapag-Reisebüro, Halle (Saale)

Eingeschlossen:

Ausfahrt wie angegeben, Unterkunft in guten Zimmern, Mahlzeiten beginnend mit dem Silvesteressen am 31. Dez. und endend mit dem Mittagessen am Neujahrstag, Bedienung, Steuern etc.

Frühzeitige Anmeldung wird im Interesse einer guten Unterbringung dringend erbeten.

Auskunft und Anmeldung in den Geschäftsstellen der MNZ, sowie Hapag-Reisebüro Halle (S.) im Roten Turm.



Wer zeitig seine Gaben kauft, hat mehr Weihnachtsfreude, denn er kann in Ruhe ausjagen und vergleichen

- Künstler-Garnituren** Stig, solide deutsche Tüllgewebe mit geschmackvoll gestickten Mustern 9.80 7.25 4.75 je Fenster Mb.
- Bett-Decken** hübsche Muster, in deutschem Tüll einseitig je Stück Mb. 4.40 zweiseitig je Stück Mb. 7.60
- Stepp-Decken** Bezug Satin mit Kunstseide, gute Füllung, fertige Größe 120/200 cm Mb. 28.50 19.75 14.75
- Filet-Decken** in verschiedenen schönen Ausführungen, handgestickt 130/160 cm Mb. 14.25 130 cm Ø Mb. 9.75
- Schlafdecken** mollige Quallität, in verschieden. gute Füllung, fertige Farb- in schön. Jacquardmustern 130/160 cm Mb. 5.50 3.95 2.95
- Kaffee-Decken** hellgelblich mit indanthrenfarbigen Karos 130/160 cm Mb. 2.75 2.25
- Beifügezüge** aus kräftigem Linon 120/200 cm Mb. 7.50 5.90 4.95 mit 2 Kissenzuzügen 80/80 cm Mb.
- Fächelhaar** schöne fragefähige Ware, für solide Kleider 70 cm breit Mb. .98
- Kleider-Samt** eine hervorragende Qualität in 15 modischen Farben. 70 cm breit Mb. 3.50
- Kindermantel-Velour** grün, blau u. hamelhaarfarbig, ein sehr günstige, Angebot, 140 cm breit 4.50
- Damen-Handschuhe** Wolle gestrickt mit Spitze Mb. 1.65 1.25
- Damen-Strümpfe** Flor mit Kunstseide plattiert, zum Teil mit kleinen Fehlern Mb. 1.28 .98
- Träger-Schürzen** aus indanthrenfarbig. Kreton od. Salin, reichl. Musterauswahl Mb. 1.45 .95
- Kleider-Schürzen** aus guten farbigen Stoffen mit buntem Besatz Mb. 2.95 1.95
- Hüftalter** aus gutem Damast oder Drill mit selbstlichen Gummistreifen Mb. 1.95 1.65
- Unterteile** aus gutem Charmereis mit hübschen Maroc-Motiven Mb. 3.25 1.98 1.38
- Schlüpfjer** dazu passend Mb. 1.55 1.25 .98
- Unterteile** aus angeraumtem Tricot mit Kunstseidendecke Mb. 2.60 1.75
- Schlüpfjer** dazu passend Mb. 1.45 .95
- Kind-Decke** aus dicken Molton, pastellfarbig mit Bildern 70/100 cm Mb. 1.35
- Morgentüde** hübschen Farben und Mustern Mb. 6.75 4.25 2.95
- Morgentüde** Tricot mit Kunstseide, innen angeraumt, mit sonst separaten Steppereisen Mb. 17.50 14.50 10.50 Manschetten Mb.
- Damen-Bullouer** in geschmackv. Ausführung, und in schönen Farben Mb. 8.90 5.90 3.75
- Damen-Hauskleider** aus Tricot im angeraumt in praktischen Farben 4.90 3.75 2.95
- Trainings-Anzüge** marine mit buntem Kragen, mollige Qualität, Größe 000 Mb. Jede weitere Größe 20 Pfennig mehr
- Damen-Regenschirme** modern gemusterte Kunstseide, neuartige Griffe Mb. 5.45 3.95 2.95
- Herren-Oberhemden** aus hübsch gemusterten Stoffen mit einem Kragen Mb. 6.75 4.90 3.95
- Herren-Nachthemden** aus gut geraumtem Körperbarhent, vollgebleicht mit variablen Besatz Mb. 4.75 4.25 2.95
- Herren-Schlafanzüge** aus gutem Planelle m. farbig. Streifenmuster. 7.50 6.75 5.90

Biermann & Semrau

Das Kaufhaus für alle in Halle



Schon jetzt **einen Flugschein für den Weihnachtstisch besorgen!**

Näheres in den MNZ-Geschäftsstellen und dem Hapag-Reisebüro „Roter Turm“

Von der **Reichszeugmeisterei München** sind zum Verkauf von parteilichen Ausrüstungen- und Bekleidungs-Gegenständen zugelassen:

Adolf Böning
Adolf-Hier-Ring 17 - Fernsprecher 319 10
Das vornehme Spezialgeschäft für Maßanfertigung von **Uniformen und Zivil**

Rudolf Krüger Gr. Steinstr. 33 Fernruf 291 02

O. Blankenstein Obere Leipziger Str. 70 Fernsprecher 326 09

Anzeigen in der **MNZ** sind

Vertreter die an keiner Tur zurück gewiesen werden

Bekleidung und Ausrüstung für Jungvolk, Hülferjugend, **BDM, SA, SS, PL, KGRK** usw. vom Spezialhaus **H. Schnee Nachf.** Große Steinstraße 84, Bräderstraße 2

Karl Bittner Geißstr. 67 Ruf 325 19 Berlangt überall die **MNZ**

Otto Knoll
Halle (S.), Leipziger Str. 36-38
Das preiswerte Fachhaus für Maßanfertigung von Uniformen und Zivil

Gustav Reinsch
Halle-Saale Schmeerstr. 28

Deine Zeitung ist die **MNZ**

Max Oppermann Am Reileck Ruf 232 36

Bekleidung und Ausrüstung für alle Gliederungen der NSDAP. schon in der Kampfzeit
Albert Blum
Leipziger Str. 66

W.F. Wollmer
Gr. Ulrichstr. 6-10 gegr. 1769

Bekleidung nach Vorschift der RZM. München:
D.J.-Winter-Blusen . . . ab 8.25
D.J.-Ski-Hosen . . . ab 9.50
D.J.-Ski-Mützen . . . ab 2.25
BDM-Kleider-Westen . . . ab 9.75
H.J.-Mäntel . . . ab 32.00
Bergun-Hemden und -Blusen, Koppel, Schulter-Riemen und Föhren-Messer

Himmer
Halle, Gr. Ulrichstr. 36
Von der RZM. zugelassene Verkaufsstelle

Als Kiebitz unterwegs

Streifzug durch das Meffa des Stackspiels

Wer den fleißigen Spielern über die Achseln guckt, also daß sie eine heiße Angst wurt, den soll man bald verjagen und heißt ihn ein Kiebitz...

Näher vier Jahrhunderte ist dieses erschütterliche Sprichlein alt. Denn es begab sich im Jahre 1583, daß die Berliner Schankwirte eine „Neue Straffordnung“ drucken ließen, die also begann und in der es weiter recht anstandslos hieß: „Wer aber die Karte von zweien Spielern beglöhert hat und kommt in eyn Kistlein eynem etwas handytun durch Klappern mit den Augen oder er schwaiget mit dem Maul, den soll man pönitieren um 30 Pfennige in guter Münz oder eyn Krügelein voll Maßbier zu gemeinem Besten, dann verjag ihn. Wer aber befündet, so voll Weis-

Tradition — daß mit dem Haß auf jene „Ueber-die-Achsel-Gucker“ sich durch vier Jahre hindurch sogar das Wort erhielt; denn „Kiebitz“ nennt man sie heute noch. Und das genau so verächtlich.

So ist auch mir „eyn heiße Angst gewurt“, als ich in der Stadtalt Altenburg an einem der Novembertage, die dort alljährlich im Zeichen der Herbst-Markts-Statwettspiele stehen, durch die Spielstätte schlich. Zwar nicht um „Karten zu beglöhern“ oder „eynem etwas handytun durch Klappern mit den Augen“, aber doch, um regelrecht zu kiebizen. Aber man ist heute denn doch fortschrittlicher, als jene Raubbeine von 1583; denn vertraulich klopfte mich ein Männlein auf die Schulter, das meine ungefährtliche Mission zu kennen schien



Kupferdruck: Hedrich/Schwarz

Der Grand muß rumgehen!

Es gehört schon allerhand Orientierungssinn dazu, sich durch solch ein Altenburger Stättchen zu manövrieren. Das einmal schon wegen des gewohnheitsmäßig über jedem ersten Männerklub lagernden „blauen Dunstes“ (vormachen läßt man sich natürlich keinen!) und andererseits auch, weil der Durchschnittshater hier mit seiner Weisheit durchaus am Ende ist. Denn hier gibt's neben besonderen Wettspielregeln vor allem die Neue Deutsche Statordnung genauestens zu beachten. Und Hund aufs Herz, ihr Herren Statter: Wer das auch hat den Grand schon mit 24 oder das Null-Hand-Spiel mit 35 angegeschrieben...

So dankt die frühere tschechische Reibensstadt ungewissheit dem Stackspiel viel, nicht zuletzt auch eine gute Industrie; denn fleißig vom Hundert aller deutschen Spielarten kommen von Altenburg. Und von hier aus auch trat das Nationalspiel der Deutschen seinen Siegeszug um den ganzen Erdball an.

Obwohl das Stackspiel selbst erst zu Beginn des vorigen Jahrhunderts seine Geburtsstunde erlebte, ist das Kartenspiel als solches wohl schon über tausend Jahre alt, wie bereits 1784 der Gelehrtsforscher Breitkopf in Leipzig in einem seiner Werke feststellte. Er führte das Kartenspiel wegen der Ähnlichkeit der ältesten Formen auf das Schach zurück, weshalb man auch seine Heimat in Asien suchte. Man nimmt die Spielart als eine chinesische Erfindung an, die über Ostanien durch die Araber ins Abendland gekommen war und zur Zeit der Kreuzzüge ihren Weg zunächst durch die europäischen Südländer nahm, um später dann auch zu uns zu kommen. Urkundlich wird die Spielart in Deutschland zum ersten Male im Jahre 1377 erwähnt. Wie alles Fremde, so wurde damals auch das Kartenspiel wiederholt — wenn auch umsonst — verboten.

In einem besonderen Zeichen standen die diesjährigen Altenburger Statwettspiele, denn vor nunmehr 50 Jahren (im August 1888) fand man sich hier in der „Statthunde“ zum ersten „Statkongress“ zusammen, der den Grundstein legte zu Altenburgs Tradition. Damals schuf man übrigens auch die Altenburger Statordnung, die inzwischen durch die Fortreibungen des später gegründeten Deutschen Statverbandes manche Verbesserung erfuhr.

„Man muß zu solch einer internationalen Statordnung, die alle drei Jahre abgehalten werden, einmal in Altenburg gewesen sein“, so erzählt uns der Leiter des Deutschen Statverbandes, Rudolf Portaf. „Eine ganze Stadt von immerhin fast 50 000 Einwohnern wird von der Spielart beherrscht. Bis zu 4000 Teilnehmer waren schon da, die teilweise den Weg über das große Wasser nicht gekostet hatten und von Amerika gekommen waren aus Liebe zum deutschen Stat.“

Sein Weg war nicht aufzuhalten, zumal das Kartenspiel in europäischen Höfen und in Weststreifen zuerst und am eifrigsten betrieben wurde. Im 15. und 16. Jahrhundert pöhten die Kaiser das übernommene Kartenspiel ihrer nationalen Eigenart an, die Kunst widmete sich dieser Individualisierung, und so erreichte die Spielart zweifellos eine nicht zu unterschätzende kulturelle Bedeutung, die sich erhöht, als durch die Erfindung des Holz-



Kupfer: W. W. Silberstein (E. Sch)

In Altenburg: Wir blicken vom großen Burgfried über Schloß und Kirche

heit zu sein, daß Er den Spielern will Rat geben oder lagen, es habe eines nicht recht gespielt, den soll man auf sein Maul schlagen, auch ihm das Käpplein über die Ohren treiben, denn er ist eyn Esel, dazu soll man ihn zerhäuben und werffe ihn auf die Gäß.“

Die Verfechten unter den Kartenspielern, die so „ganz am Rande spielen“, die „Kiebitze“, gab es also schon seinerzeit. Erfaulich nur — und das ist gewißlich ein Beweis für große

— und überreichte mir mit feierlicher Geste einen Ausweis. Einen regelrechten Ausweis, womit ich „ordentliches Mitglied des Kiebitz-Klubs“ geworden war mit der Berechtigung — ihr Statter hütet euch vor mir — „sich in jedes Spiel hineinzumischen, zu sagen, wo Fehler gemacht wurden, solche zu fortrigieren, mitzuschreiben.“ Und also ausgerüstet durfte ich ungehindert die Statterreihen durchspüren und ganz in der Nähe mir die Dinge da betrachten.



„Ich passel! Spielt man allein!“

„Ueberreizt! Der beste Junge liegt ...“

„Haha! Ein ‚Schwarzer‘ ...“



Schnitts der Handwerkszweig des Kartenspiels gemacht wurde.

Staiger, der in Altenerger Kartenmuseen ...

So steht es im Altenerger Spielkartenmuseum geschrieben ...

Die Altenerger Straßentratten sorgten schnell für die nötige Verbreitung des Spiels ...

Es ist natürlich, daß Altenerger, die ehemalige Reichsstadt im alten Weichsellande ...

In zwanglosen Gruppen wurde geplaudert. Auf lächelnden, umfahrenden Gesichtern ...

Weltkriegskarte, der Schwarze Peter, die mit Recht verboten ...

Start ist auch das Ausland vertreten. Wir leben französische Karten ...

„Will der Herr Graf ein Tänzlein wagen..“

Eine Skizze aus Mozarts Leben / Von Stephan Georgi

Es war um die Zeit, da das große Vaiben von Versailles ...

Während aber in den engen und dampfen Gassen von Paris ...

Selbst ein schmales Haus gehörte auch dem Baron Gottfried von Swieten ...

Man unter der sang Räderrollen. „Er kommt! Er kommt!“

Mozart kam. Einer gelbten Kutte entstieg er, in blauen Kleibern ...

„Mirriß?“, fragte da Ponte und zog die Brauen hoch.

Von Swieten nickte. „Ich habe höhere Nachricht als Paris. Bezautes liegt im Kragen.“

Von Swieten setzte ein nachdenkendes Rädeln auf ...

Streichtrios durchzuführen. Der kleine Wolfgang stand dabei ...

Mozart kam. Einer gelbten Kutte entstieg er, in blauen Kleibern ...

„Mirriß?“, fragte da Ponte und zog die Brauen hoch.

„Mirriß?“, fragte da Ponte und zog die Brauen hoch. Von Swieten nickte ...

„Mirriß?“, fragte da Ponte und zog die Brauen hoch. Von Swieten setzte ein nachdenkendes Rädeln auf ...

So bietet das Kartenspiel beim nähere Sittlichen eigentlich ...

und das freut ja dann auch ja einen Lieblich ...

Erich Schulenburg

Wohin fliegst du, Renate?

Roman von Armin O. Huber

Schreibt die Carl Zander Verlag, Berlin

8. Fortsetzung. Zu viele Gefühle, zu wenig Sensation. Und das war es schließlich ...

Die Große-Bärensee-Radiostation war nur eine Relaisangelegenheit. Zwei hohe Nischenstämme bildeten die Antennenmasten ...

Doch im Jahre 1932 begann der „boom“ - „Radium am Bärensee!“

„Nordlandige Flieger werden aufgeföhrt, sich zur Suche der verholtenen Vater-Expedition zu machen.“

Feterlich las sie der Radioagent einer atmungslos laufenden „Wenge“ von ganzen vierzig Männern und einer Frau vor.

„Nordlandige Flieger werden aufgeföhrt, sich zur Suche der verholtenen Vater-Expedition zu machen.“

SOS am 22. Juni, acht Uhr abends, in Point Barrow, Alaska, aufgefangen.

„Die anwesenden Flieger trachten sich in ihren Stoppelkästen.“

„Weil, gefährliche Riffe!“

„Er verließ seinen begonnenen Flug mit einem Seitenblick auf das Mädchen.“

„Drei oder vier andere Piloten brüllten sich häßlich aus wie ihre beiden Kameraden.“

„Drei oder vier andere Piloten brüllten sich häßlich aus wie ihre beiden Kameraden.“

„Drei oder vier andere Piloten brüllten sich häßlich aus wie ihre beiden Kameraden.“

„Drei oder vier andere Piloten brüllten sich häßlich aus wie ihre beiden Kameraden.“

eines unter der Schneedecke ungemeldet halpigen Moossumpses mit einem geeigneten Eislandungsplatz vermeldete.

„Dann schwiegen sie alle.“

„Renate starrte einen Schritt vor, presste die Beine wie ein zur wagenmächtigen ...“

„Drei oder vier andere Piloten brüllten sich häßlich aus wie ihre beiden Kameraden.“

„Drei oder vier andere Piloten brüllten sich häßlich aus wie ihre beiden Kameraden.“

„Drei oder vier andere Piloten brüllten sich häßlich aus wie ihre beiden Kameraden.“

„Drei oder vier andere Piloten brüllten sich häßlich aus wie ihre beiden Kameraden.“

„Drei oder vier andere Piloten brüllten sich häßlich aus wie ihre beiden Kameraden.“

Frontschwein Dreckschipper Journalist

Der Weg eines Freikorpskämpfers zu Adolf Hitler | Von Robert Keßler

2. Fortsetzung

Infolgedessen an die Befehlsstelle des Armeekorps des Reichsleiters, Prinz Max von Baden, ist folgender Erlaß des Feldmarschalls von Hindenburg zu verlesen:

„An das Weibsvolk!

Durch alle Regts. und Bats.-Korps. den Truppen sofort bekanntzugeben. Der Befehl darf nicht gekannt werden. Der Weibsvolk wird mit aller Weibsvolkung abgeschlossen. Das blutige Ringen soll damit sein Ende finden. Der erste Augenblick naht, wo jeder von uns zu Eltern, Frau, Kind und Geschwistern zurückkehren kann. Gleichzeitig vollzieht sich in der Heimat eine Umwälzung der politischen Zustände. Die an ihrer Spitze stehenden Männer erklären, daß Ruhe und Ordnung unter allen Umständen aufrecht erhalten werden sollen. Das gilt in erhöhtem Maße für das Weibsvolk. Keiner darf seine Truppe ohne Befehl verlassen; jeder hat wie bisher seinen Vorgesetzten zu gehorchen. Nur dann kann eine geordnete Rückführung in die Heimat stattfinden. Die jetzt unterdrückten Eisenbahnen müssen wieder in geregelten Betrieb genommen werden. Die D. S. L. will nicht neues Blutvergießen oder den Bürgerkrieg entfesseln. Sie will im Einklang mit den neuen Regierungsgewalten für Ruhe und Sicherheit sorgen und der Heimat das Schlimmste ersparen. Von der Weibsvolk gegen Angehörige des eigenen Volkes ist nur in der Notwehr oder bei gemeinen Verbrechen oder zur Verhütung von Minderungen Gebrauch zu machen.“

„Offiziere und Soldaten der 17. Armee!

Aus Deutschlands wird gemeldet, das S. Majestät der Kaiser abgedankt hat. Die Regierung geht an einen Regimentsführer über. Der sozialdemokratische Abgeordnete Ebert übernimmt voraussichtlich den Reichsführerposten. Was machen wir Soldaten? Vor uns steht der Feind! Von Euch, Soldaten ist zu erwarten, daß Eure Intelligenz und Euer in schwerem Kampf bewiesener Mut und Eure Disziplin auch der Heimat die richtigen Wege zeigen wird. Laßt nicht zu, daß die Ehre des in 4 Jahren schwerer Kämpfe zumutlich bewährten deutschen Heeres durch einen schmachvollen Zusammenbruch befehlt wird. Die Stunde verlangt in Euren eigenen Interesse, Ordnung in Euren Reiche zu halten. Nur wenn jeder einzelne von Euch befreit ist, zusammenzuhalten und unverantwortliche Schreier fernzuhalten, wird es Euren Führern gelingen, Euch in Ordnung in die Heimat zu führen und Euch vor Fänger und Schlimmerem zu bewahren. Wartet das ausländische Offiz auch auf einzelne von Euch, dann sollen die Bemühten zusammenstehen, um die Ruheführer zu unterdrücken.“ Der Oberbefehlshaber, gez. v. Hindenburg.

A. und S.-Räte?

„Was, Soldatenräte? — Der Kaiser geflohen? — Hört mal zu, Kerl! Ganz gleich, was ihr seid und was ihr denkt: Was ich jetzt hinter in der Stappe abspiele, können wir noch nicht genau übersehen, auf jeden Fall ist es



Der Verfasser als 16jähriger Kriegsfreiwilliger an der Yserfront

aber eine Mordschweineerei! — Wir stehen hier noch am Feind, wenn wir nicht alle Befehle peinlichst genau befolgen, kommen wir in der festgelegten Räumungsfrist überhaupt nicht mehr heim und werden noch zu guter Letzt geschlachtet. Wollt ihr das? Das ganze Bataillon antwortete nehmlich mit: Nein! Wie aber sah dieses arme Bataillon aus? Ein kleiner Rest einer einst großen Feldbesatzung! Was hier noch heil aus der Hölle dieser schweren Tage übriggeblieben war, sollte einst ein helles Bataillon gewesen sein? Raddentlich blättere ich die letzten Meldungen und Befehle meines Bataillons durch. Bei Mons

Höhe vor dem Dorfe waren nicht zu halten, der Dorfstand ist jedoch besetzt und wird gehalten. Munition fehlt noch sehr. Anschließ links vorhanden, rechts nur Augenoberbindung mit 3/68. Artillerie muß mehr Wirkungsgrenze abgeben.“ — Die ausgeleitete 7/68 meldet: „Der Gegner ist vor der 12. oder 11. Kompanie herangekommen und arbeitet sich vor. Ich habe einen Zug zur Verstärkung der 12/68 zugeteilt. Mit den anderen Jügen halte ich den Nordwestrand (von Hogn) besetzt.“ — Kofal, Leutnant der Ref. und Kompanieführer.“

Was waren das für Kompanien und wie stark waren sie? Vor mir liegt eine Sammel-

verständlich, daß die oberste Etage 12. Inf., Division ihrer bedrohten Heimat zu Hilfe kam.

Der erste Tag in der Garnison Duppeln. Wir waren bei Nacht und Nebel angekommen, hatten den zum Empfang auf dem Bahnhof erschienenen Soldatenrat herzlich empfangen, nachgehört und endlich einen kleinen roten Lappen um den Kessel. Als ich eintrat, sprangen meine Männer auf, der Bataillonsführer meldet mir, während der Herr Soldatenrat sitzen bleibt, von mir kleinerer Platz nimmt und weiter sein Kraut paßt. Ich sehe mich an den Tisch, um Unteroffizieren zu erledigen und frage dann lo ganz nebenher: „Sagen Sie mal, was wollen Sie eigentlich in dieser lächerlichen Wastade hier?“ — „Ich übernehme hier die Aufsicht.“ — „Nanu, das ist ja eigentlich meine Aufgabe als Adjutant.“ — Die Offiziere hätten jetzt nichts mehr zu sagen, wären abgemeldet, er wäre von der Reichsregierung eingeleitet. — „Halt, Sie irren sich: Erstens geht mich Ihre besch... Reichsregierung einen Dreck an, und zweitens machen Sie sofort, daß Sie rauskommen, mit Soldatenratsbeschlüssen verhandeln Sie nicht!“ — „Belagert Herr wollte noch modern, wurde aber von meinen Männern inhaftet auf den Flur gelegt.“

Ein roter Lummel

Nach einer Weile öffnet sich die Tür, und es tritt folgende Erscheinung ein: Mäße ohne Kofarde auf dem Kopf, Mantel aufgetupft, auf dem Kessel eine knallrote, leuchtende Armbinde mit weiß gestrichelter Aufschrift: „Dömann“. Dieser belagte Zeitgenosse kommt näher und sagt: „Sind Sie Leutnant R.“ — „Ja wohl, und um Ihnen das gleich zu beweisen, lege ich Sie sofort an die Wand. Wenn Sie keine militärischen Manieren gelernt haben, dann verhandeln wir nicht. Eheren Sie sich hinaus, klopfen Sie an, wie ich das gehört, und dann treten Sie ein: Mäße abgenommen, Mantel geschloffen und Kofagen zusammengegriffen.“ — „Wiedert da dieser Heimgärtler ebenfalls und will frech werden! Da warren wir ihn auch vor die Tür.“

Nach einer Weile öffnet sich die Tür, und es tritt folgende Erscheinung ein: Mäße ohne Kofarde auf dem Kopf, Mantel aufgetupft, auf dem Kessel eine knallrote, leuchtende Armbinde mit weiß gestrichelter Aufschrift: „Dömann“. Dieser belagte Zeitgenosse kommt näher und sagt: „Sind Sie Leutnant R.“ — „Ja wohl, und um Ihnen das gleich zu beweisen, lege ich Sie sofort an die Wand. Wenn Sie keine militärischen Manieren gelernt haben, dann verhandeln wir nicht. Eheren Sie sich hinaus, klopfen Sie an, wie ich das gehört, und dann treten Sie ein: Mäße abgenommen, Mantel geschloffen und Kofagen zusammengegriffen.“ — „Wiedert da dieser Heimgärtler ebenfalls und will frech werden! Da warren wir ihn auch vor die Tür.“

Befehl verweigert

Als mein neuer Kommandeur kam, machte ich ihm von dem Vorfall Meldung. Für uns war damit diese Episode erledigt, jedoch nicht für das Regiment. Gegen Mittag wurde ich zum Regimentskommandeur befohlen. Das war für einen Adjutanten nichts Außergewöhnliches. Doch fiel ich aus allen Wolken, als er mir erklärte, daß ich einen „blöden Zusammenstoß“ mit dem Soldatenrat „promoviert“ hätte. Das wäre ein Skandal und könnte für das Regiment die peinlichsten Folgen haben. Darauf befohl er mich (ein aktiver Oberleutnant!), mich beim Garnisonsoffizier zu entschuldigen. Diesen Befehl verweigerte ich und erklärte, das sei eine Schande für das Regiment gegenüber zu kapitulieren. Ich sei Soldat, gewiß, aber nur solange, als man mir meine Ehre lasse. Kurzum: Wenn ich etwas passiere, ich gehe nicht zum Soldatenrat, im übrigen bleibe ich für meine Tat ein und werde jeden neuen Soldatenratsbeschlusses ebenfalls ablehnen. Dabei blieb es. Ich habe mit diesen roten Schwirren nichts mehr zu tun gehabt. Dafür lief mein Regimentskommandeur, der Träger des Namens eines alten, hohen Adelsgeschlechts, zum Garnisonsoffizier und — entschuldigend! —

Die Verwendung als Grenzschartruppen entloh uns von der Einrichtung dieser roten Kontrollinstanzen. Nach vielen Wochen trat aber beim Bataillon eine Veranlassung des Zentraloffiziers des 1. Armeekorps aus Breslau ein. Über den Geschichtsbuch der militärischen Einheiten, auf den Weg geführt durch Gegenüberstellung des Chefs des Generalstabs des Generalkommandos — nach der ich zu entlassen, d. h. meines Willens zu entnehmen sei. Mein weiterer Bataillonskommandeur vermerkte auf diesem Blättchen: „Kenntnis gewonnen, A. bleibt!“

Fortsetzung folgt



Deutscher Kampflieger bekämpft einen englischen Lanf

kämpfen wir, während die Heimat Revolution macht! Da lese ich:

„R. K. 11/63, 9. 11. 18, 9.30 nachmittags R an 11 und 12/63. Bataillonsbefehl: Bei der geplogenen Brücke, die vom alten R. K. (Kampfruppen-Kommandeur = Bataillons-Gefechtsstand) von heute morgen führte (Lanf-neß), ist eine Notbrücke gebaut worden. 11/63 hat sofort diese Notbrücke zu erkunden und im Notfall zu benutzen. 12/63 rückt im Notfall zum R. K., wo sie ebenfalls über einen neu gebauten Brückenweg gehen kann. Der Gegner ist bereits bei R. K. 62 bis auf Sandgranatenwurfweite herangekommen. Es ist höchste Aufmerksamkeit geboten. Pro Kompanie sind je 2 Doppelposten — etwa 300 Meter vor der Hauptwehrstandlinie — vorzuschicken. Die 7. Kompanie ist dem R. K. 11/63 zur Verfügung gestellt worden, um unter Umständen bei 12/63 nach Süden abzurücken. Sperrfeuerzeichen: Rot. A. W. Keßler.“

Hier ging es also hart auf hart. Schrittweise waren wir laufend zurückgedrückt worden, wichen aus, wo es die Lage gefordert, hielten die Linien, wenn es befohlen war, und machten sogar verschieben unsere Gegenlinie. Am 10. November griff der Engländer an. Zuerst tauferte er sich vorläufig an unsere Linien heran, um sie mit schwerem Feuer zu erschüttern und dann anzugreifen. Es war immer dasselbe Lied. — Als der R. K. ein gefährdetes J. M. G. zurückzog und dieses durch ein I. M. G. der dort liegenden Kompanie (12/63) ersetzen wollte, meldete der betreffende Kompanieführer: „Ich beabsichtige, in dem Falle dort sollte das M. G. stehen einen Posten zu besetzen. Das I. M. G. dort aufzustellen, schwächt meine Linie zu sehr und tie ich mir, wenn das Bataillon die Verantwortung für den sicheren Verlust des Geschwets übernimmt.“ — Fröhlich, Leutnant d. Ref. und Kompanieführer.“

Nachmittags ließ der Feind vor und überschritt die Linie Gasse Ragnold-Mons. Von vorn kommt eine Meldung: „Gegner arbeitet sich immer weiter vor. Munition verdröhen. Stellung ohne Munition nicht zu halten. Bis an den Dorfstand (Hogn, südlich Mons) zurückgegangen. Artillerie schießt nicht.“ — Eine Stunde später: „Der erste Angriff des

Gegners ist abgeschlagen. Die Linien auf der Meldung vom 12. November 1918, 5.30 nachmittags, über die Gefechtskräfte der 10., 11. und 12. Kompanie. Sie lautet:

1. 10. Kompanie: 1 Offiz.-Stelln. (Schm), 6 Unteroffiziere, 24 Mann. 2. 11. Kompanie: 1 Bataillonschef, 6 Unteroffiziere, 14 Mann. 3. 12. Kompanie: 1 Offiz.-Stelln. (Kraule), 4 Bataillonschef, 7 Unteroffiziere und 26 Mann. Dazu die Verluste der letzten Tage: „Am 9. 11. 1 Mann tot (10. Kompanie). Am 10. 11. 10. Kompanie: verwundet 2 Mann; 12. Kompanie: 1 Offizier (Leutnant Fröhlich), 1 Bataillonschef (Wendel) verwundet. Am 11. 11. 10. Kompanie: Vermißt 1 Unteroffizier und 5 Mann, von der 11. Kompanie vermisst 1 Bataillonschef (Schlotz) und 1 Unteroffizier. Letztere waren als Partouille nicht mehr zurückgeführt. Der Zusammenstoß mit dem Gegner ereignete sich am 11. November 1918, 6 Uhr morgens, südlich Mons.“ — Ziegler, Leutnant d. Ref. und Kompanieführer 11/63.“

Dieser Rest lebte einlam und verlassen die Heimat zurück. Wüder Troch gegen die roten Heimgärtler regte sich. Wo wir einen dieser Repräsentanten ermittelten, da bekam er die Verlesung. Mit schwarz-weiß-roten Färbungen an den Fahrzeugen überschritten wir bei Eupen die deutsche Grenze. Begrüßungen durch den roten Soldatenrat verboten mir uns. Wir marschierten im Verband der 17. Armee. Der Oberbefehlshaber gab in einem Armeebefehl vom 23. November 1918 den Streifen im Rheinland und in Westfalen bekannt, der Operationsgebiet geworden war und erklärte: „Ich habe die Kommandogewalt in diesem Abschnitt übernommen. Militärische Militär- und Zivilbehörden fordere ich auf, mich in der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung zu unterstützen. Sollten sich in dem vorgenannten Operationsgebiet Soldaten- und Arbeiterräte gebildet haben, so haben sie sich selbstverständlich der militärischen Gewalt unterzuordnen. Das Tragen roter Abzeichen wird aus streng verboten.“ — Dieser aufrechte Mann war der General von Madra.

Anschließend schieden wir aber aus dem Verband der Armee aus. Der D. K. in rief. Dort brannte die Grenze. Da war es selbst-



Aufnahme: Gaf

Heimlichkeiten in der Kinderstube

Was wird der Weihnachtsmann nur uns Eltern bringen?

Peter und Gisela sitzen zusammen und haben immerfort etwas zu lücheln. In gewöhnlichen Zeiten würde dadurch bei Mutter die Befürchtung aufsteigen, daß die beiden irgendeinen Streich ausführen, jetzt aber kann sie sich eines stillen Lächelns nicht erwehren. Adventszeit — da beginnen die großen und kleinen Heimlichkeiten vor dem Weihnachtsfest, und das ist bei den Kindern nicht anders als bei den Erwachsenen. Der Junge und das Mädchen haben also lange Beratungen. Und wenn Mutter oder Vater plötzlich dazukommen, machen sie gewöhnlich harmlose Gesichter und beginnen von der Schule zu reden. Die Eltern tun, als merkten sie nichts. Bis eines Tages die Sache ernstere Formen annimmt, weil Peter plötzlich distanzlos erklärt: „Mutter, an meinem Schrant darfst Du von heute ab nicht mehr heran! Und den Schlüssel nehme ich mit zur Schule!“ Worauf dann Mutter höchst erstaunt erwidert: „Manu — was soll denn das? Soweit ist es gekommen! Meine Kinder haben Heimlichkeiten!“ Aber sie sagt nichts weiter, denn sie fühlt, daß Weihnachtsstimmung in der Luft liegt. . . Da, sie haben alle Heimlichkeiten. Und die Adventszeit wäre für unsere Kinder vielleicht nicht halb so schön, wenn nicht auch sie von allerlei kleinen Weihnachtsvorberetzungen in Anspruch genommen wären, wenn sie nicht alle überlegen, wie sie Vater und Mutter eine Freude bereiten sollen. Alle Eltern sollten die kleinen Geheimnisse ihrer Kinder ehren. Nicht wieder gutzumachender Schanden kann an der kindlichen Seele angebracht werden, wenn der Erwachsene mit rauher Hand in das Kindergeheimnis greift. Wenn Vater oder Mutter trotz der Bitte ihres Jungen seinem weihnachtlichen Geheimnis nachspüren und der Junge merkt, daß man ihm seine schöne Vorfreude gestört hat, so kann da-

durch das Vertrauen des Kindes auf immer erschüttert werden, und die herrlichste Weihnachtsbescherung wird die große Enttäuschung, die das Kind in der Adventszeit erlebt, nicht wieder gutmachen können.

Was können Kinder schenken? Oft genug wird es geschehen, daß Mutter da sogar um Rat gefragt wird. Natürlich nicht in der Frage, was man ihr selbst zu Weihnachten schenken soll, wohl aber, womit man den Vater oder die Großeltern erfreuen könnte. Erfahrungsgemäß gibt es heute ja zuwidererlei Dinge, die Kinder in leiblicher Basteiarbeit anfertigen können und deren Herstellung zugleich eine nette Beschäftigung für die langen dunklen Winterabende und Abende bildet. Da sitzen sie dann oft gemeinsam um den Tisch der Wohnstube, Mutter vielleicht damit beschäftigt, für Vater einen wollenen Schal oder für Großvater ein Paar warme Wollstrümpfer zu stricken, unsere Jungen und Mädchen aber mit allerlei wichtiger Handwerksarbeit beschäftigt. Bei der Frage, was unsere Kinder dem Vater schenken können, sei zunächst an alle die wunderhübschen Kästen und Kistchen gedacht, die jeder Mann gut gebrauchen kann. Von den etwas größeren Kästen zur Aufbewahrung von Werkzeugen, von Handgelenksstützen und anderen zur Aufrechterhaltung der Kaffee- und Teezeremonie. Solche Kästen lassen sich aus Pappe und buntem Cretonne oder einfach mit hübschen Kinnleptapieren bekleben zusammenbauen.

Vielleicht kommt unseren Kindern bei dieser Gelegenheit der Gedanke (manchmal kann da Mutter auch ein wenig nachhelfen), daß sich solche Kästen auch für Mutter vielfach gut als

Geschenk eignen. Sei es zur Aufbewahrung von Stoppfarn oder Nährollen oder von Strümpfen, Taschentüchern, Toilettengegenständen usw.

Weiter könnte man sich auf der Suche nach geeigneten Weihnachtsgeschenken einmal auf Vaters Schreibtisch umhauen. Auch da gibt es allerlei geschmackvolle Dinge zu basteln: Briefkörbe und Briefbeschwerer oder die sehr praktischen Zettelkästen, als denen man jederzeit einen Notizzettel ziehen kann. Zahlreiche dieser Arbeiten können auch in Volk ausgeführt werden, eine Arbeit, die sich auch für Mädchen — vorausgesetzt, daß sie gut und gerade im Augenblick wieder große Mode und was unser Junge oder das Mädchen zeichnen liebt, so werden sie es — nicht nehmen lassen, alle diese kleinen Bastelarbeiten mit eigenen kindlichen Entwürfen zu schmücken.

Für Mutter oder Großmutter gibt es auch wunderschöne praktische Nähbeutel oder Nähbeutel für alle möglichen Zwecke zu nähen, die aus buntem Cretonne angefertigt werden können. Manchmal genügt es schon, daß Mutter leidend erwidert: „Ach, hätte ich doch auch so einen netten praktischen Beutel —“, was durch die Kinder schon auf die richtige Spur gebracht werden. Meistens aber sind sie von ganz allein noch erfindertüchtiger als der Weihnachtsmann.

So haben alle in dieser Zeit ihre Geheimnisse. Und wenn sich unsere Kinder in diesen Wochen wirklich einmal für ein paar Stunden in ihrem Zimmer einschließen, so werden wir wissen, daß sie dort mit dem Weihnachtsmann persönlich ihre Beratungen haben und sicher nicht in der Arbeit sitzen. Wer sollte sich da nicht voller Spannung auf das Weihnachtsfest freuen?

Nikolaus kommt!

Alle unsere kleinen Jungen und Mädchen sind voller Unruhe. Sie wissen, daß etwas Weihnachtsnächtliches in der Luft liegt. Denn heute macht der gute alte Nikolaus seine Runde, besucht alle seine lieben Kinder, und bringt ihnen irgend eine ganz kleine, bescheidene Gabe — vorausgesetzt, daß zu diesem Zweck ein Kinderspielchen vor der Tür oder vor dem Fenster steht. Es ist ein alter Brauch, daß alle Kinder zum Nikolaustage die Schuhe herausstellen müssen. Und fast immer pflegt sich das Vertrauen zum Nikolaus zu bewähren, denn am nächsten Morgen findet das Kind irgend etwas in seinem kleinen Schuh. Manchmal ein paar Pfefferkuchen oder ein bißchen Schokolade oder ein paar Nüsse.

Keine Mutter sollte den Nikolaustag vergessen und rechtzeitig daran denken, dem guten Nikolaus einen Hint zu geben. Denn es würde bestimmt eine schwere Enttäuschung sein, wenn unser Junge oder das Mädchen den Schuh vor die Tür oder vor das Fenster stellt, und er ist am nächsten Morgen leer! Das ist eigentlich nur denkbar, wenn ein Kind ganz besonders unartig gewesen ist — da läßt es sich verstehen, daß der Nikolaus einmal ganz hartzig bleibt, um vielleicht durch diese kleine Mahnung noch eine gewisse Besserung bis Weihnachten zu erreichen!

Es gibt Eltern, die Nikolaus spielen und ihren Kindern eine Menge guter Sachen, vielleicht sogar ein kleines Spielzeug in den Schuh stecken. Aber man soll das nicht tun. Der Nikolaus selbst hält bestimmt nichts davon. Nikolaustag ist ja nicht Weihnachtstag. Und heute soll es keine „Bescherung“ geben, die vielleicht dem Weihnachtsfest schon vorausgreift, sondern nur einen ganz, ganz kleinen Vorstoß auf die Weihnachtsfreude. Wie glücklich sind alle Kinder, die nicht verwöhnt sind und die sich über die kleinste Gabe freuen! Schon die Gewißheit, daß der Nikolaus wirklich höchst persönlich dagesen und diese guten Dinge in den Schuh getan hat, läßt Kinderherzen höher schlagen.

Wenn man morgens aufwacht und natürlich gleich als Erstes — nach dem herausgestellten Schuh guckt, muß sich herausstellen, ob der gute Nikolaus da war. Er hat jetzt ungeheuer viel zu tun. Er markiert treppauf — treppab, schaut nach allen Türen, hinter denen kleine Kinder schlafen, und greift immer wieder in seinen großen schweren Sack, um die vielen Tausende kleiner Schuhen mit einer hübschen Gabe zu füllen. Immerhin sollte sich der Nikolaus nicht beklagen. Als Vorläufer des Weihnachtsmannes hat er es ja eigentlich kinderleicht. Denn man überlege nur einmal, was dagegen der Weihnachtsmann alles zu schleppen hat, während Nikolaus ja den Kindern nur ein paar Pfefferkuchen bringt. Immerhin, er meint es gut — und darum lieben ihn alle Kinderherzen! Lbg.

Modischer Kurzbericht

Aus weinrotem Samt, ergänzt durch ein farbreiches Angorabüschchen, könnte ein bezauberndes **Etoupe** und **Strahen** anfangig für die Tochter entstehen. Das **Etoupe** kostim wird ganz leicht gehalten, **Vierbahnen** rot und glatte Spangefalte. Zu **Beidungs** und ähnlichen **Zwecken** läßt sich der Anzug tadellos tragen, man wird dann ein **Lauf** oder **Spitzen** büschchen dazu wählen.

Als Festgeschenk sind **Gürtel** immer willkommen. Aus **Rauhfleder**, mit **Franken** rand oder mit hellen **Luftholm** aus **Filz** oder **Leber** auf dunklem **Grund**, **mandal** auch nur in **Auschnittschiff** (mit sehr spitzer **Schere**) **geschmückt**, sind sie **retend**. Sehr **Schlank** werden auch am **Gürtel** aus **ge** tigten **Felz** Freude haben.

Taschentücher, **Wäsche**, **Bilder** usw. verpacken wir am nettesten zu **Geschen** zwecken, indem wir hübschen **Karton** stellen und mit **Buntpapier** bekleben. In diesem **Karton** bergen wir die **Gabe**. **Zellulose**, an den **Enden** mit **Geldbänder** gebunden, macht sie noch **festlicher**, auch kann man **Tannenzweige** usw. mit **hineinbinden**.

Organdegarnituren, in **breiter** **Kragenform** und ergänzt durch **hohe**

Das Bekenntnis zum Führer findet seinen Ausdruck für die Frau im Deutschen Frauenwerk

Reishmanfalten, herabden wir mit bunter Zellphosphorborte oder mit bunter Lackfärbung. Mit dieser Garnitur helfen wir nicht nur unser dunkles Nachmittagskleid aus, — sie wird im Frühjahr als eine der hübschesten Neuheiten gelten!

Tressen, die immer schönen, sind wieder in Mode. In Seiden- und Wolldrucken werden auf Kleibern, Mänteln, Säcken, ja sogar auf Hüten verwendet; man legt sie zu Karos, sticht sie zu Jopfborten, näht sie schräg oder gerade auf — immer sind sie ein sehr frauenlicher Kleidungsstil! Und fürs Kind nehmen wir statt der einfarbigen Tressen lustig bunte warmer Borten, mit denen wir Pöppel und Kleibrand bestücken.

Ein **Matrosenkragen**, in der Mantelfarbe und gearbeitet aus Samt, der querzogen gerüschelt wird, gilt als neuester und schöner Mantelkragen. Dazu passend könnte man ein kleines Käppchen arbeiten. Oder eine Sanddäse.

Wasserleitung eingefroren?

Der erste scharfe Frost bringt für viele Hausbesitzer oft eine unangenehme Uebelzählung: die Wasserleitung ist eingefroren. Dieser Zustand ist nicht nur eine große Unbequemlichkeit für die Hausbewohner, sondern auch eine Gefahr für den Sachwert. Nicht selten ist nämlich die Einfrierung des Wassers in der Rohrleitung Ursache für eine schwere Beschädigung der ganzen Wasserleitungsanlage.

Nach häufiger tritt die Gefährdung auf bei dem Versuch, die Störung mit ungeeigneten Mitteln zu beseitigen. Da ist in erster Linie die Notwendigkeit zu beachten, ein solches ein durchaus nützliches Gerät, das aber bei diesem Zweck schon viel Schaden angerichtet hat. Wird sie von einem Fachmann, etwa dem Klempner gehandhabt, so braucht man keine Einwendungen zu machen. Aber da der Klempner bei eingefrorener Wasserleitung meist nur ein einziges Mal geholt wird, — im nächsten Jahr wird der Hausbesitzer oder Hausverwalter sich dies nicht leisten wollen, da er im vorangegangenen Jahr gefahren hat, wie „leicht“ das Ausrufen vor sich geht. In Wirklichkeit aber ist die Arbeit gar nicht so einfach und muß von einem Mann ausgeführt werden, der etwas von seinem Handwerk versteht.

Aber auch im Fall der Einfrierung von Wasserleitungen gilt der Grundsatz: vorbeugen ist besser als reparieren. Einen absolut sicheren Schutz bietet eine kleine elektrische Vorrichtung: der Frostschutztransformator. Dieses Gerät wird zur Erödung der ganzen Wasserleitungsanlage an der gefährdeten Stelle, etwa im Keller, angebracht und verhält sich selbst mit geringen Betriebskosten ein Einfrisser.

Was kochen wir in der kommenden Woche?

Montag: Rosenkohl und falschen Hosen, frische Birnen. — **Abends:** Blumenkohlalat und Schwarzkraut.

Dienstag: Backofenschuppe, Hasenpfeffer und Kartoffelsalat. — **Abends:** Röhre vom falschen Polen mit Kartoffelsalat.

Mittwoch: Hammelfleisch mit Zwiebel und Rummel, Selleriealat. — **Abends:** eingelegte Serringe und Kartoffeln.

Donnerstag: Apfelsuppe, Auflauf von Pilzen mit Petersilienkunde. — **Abends:** Grünternsuppe mit Möhren.

Freitag: Selleriesuppe, Fischsträße mit Kartoffelbrot, roten Rübenalat. — **Abends:** Bratkarthoffeln mit Nüssen.

Sonabend: Röhrläusen und Schweinebauch. — **Abends:** Fischsuppe mit Nudeln.

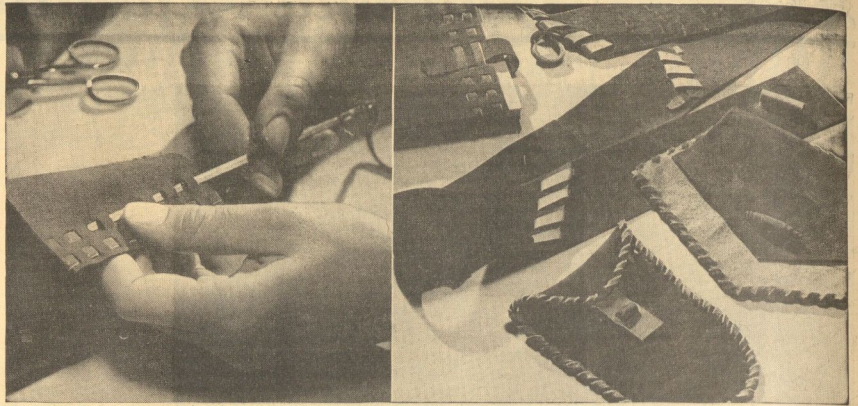
Sonntag: Blumenkohluppe, Kaulanen und Schwarzwurzeln, rote Pfeilsuppe mit Vaniliekunde. — **Abends:** belegte Brote.

Red. Volkswirtschafts-Beauftragter im Deutschen Frauenwerk.

„Deutsche Hauswirtschaft“

Die „Deutsche Hauswirtschaft“, das Organ der Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft im Deutschen Frauenwerk, bringt wieder reiche Anregungen. Wir alle wollen mitgehen im „Kampf dem Verderb“. Die grundsätzlichen Ausführungen dazu werden von Frau Dr. Horwenz im einleitenden Aufsatz behandelt. Ihre Gedanken erörtern die praktischen Rezepte im Ernährungsteil. Der Küchenzettel für vier Personen mit einem Wirtschaftsgeld von 14 RM. pro Woche ist dieses Mal aus Lübeck. Etwas ganz Neues und Anreizendes sind die besten Einparungsrezepte der Welt vom internationalen Wettbewerb der Köche. „Kampf gegen den Verderb“ ist auch der Grundgedanke der praktischen Artikel „Alte Kleider geben neue Hausfächer“, „Kunstliche Holzleuerung im Haushalt“ und des Silberaltars „Was nimmt hier nicht?“

Nette Kleiniaken aus Lederabfällen



Kufnahmen: Dr. Müller/Schwarz

Bunte Lederabfälle gibt es überall billig zu kaufen, so kann man es schon einmal wagen, aus diesem schönen Material etwas anzufertigen. Man besorgt sich ein paar Lederstreifen — meist ist es gefärbtes Schafrleder, ein kleines Lohleichen, 3 Millimeter im Durchmesser, und legt sich Hammer und Schere bereit, dann ist das Handwerkszeug beisammen. Ein kleiner Schraubenzieher kann auch das Schließen erleichtern. Gehen wir zuerst an die Schlüsselringe heran. Zuvor stellen wir einen Papierstreifen her, der sich in Größe und Form schon nach den Lederresten richten muß. Vorder- und Rückseite der Tasche werden mit einem harten Bleistift auf ein graues Lederstückchen übertragen, ausgezeichnet und mit guttlichem Keim an den Rändern vorsichtig bestrichen und aufeinandergelegt. Ein roter Lederstreifen zum Falten des Schlüsselringes wird nach der Länge nach hineingelegt und am unteren und oberen Rand der Tasche festgeleimt.

Nun werden in gleichmäßigem Abstand von 7-10 Millimeter mit dem Lohleichen Löcher in den Rand gebohrt. Wo dieses fehlt, drückt

man die Löcher mit einem etwas geführten Schraubenzieher in das Leder hinein. Den Faden zum Nähen müssen wir uns erst selbst aufschneiden. Ist unter den Lederresten ein langer, gerader Faden in passender Farbe vorhanden, so schneiden wir von diesem einen etwa 3 Millimeter breiten Streifen ab. Wenn nicht, nehmen wir irgendein Lederstückchen passender Farbe, schneiden es in runde oder ovale Form zu und schneiden nun schneckenförmig immer rund herum den Rand in 3 Millimeter Breite ab, so lang wie den Streifen brauchen. Der Streifen reißt sich beim Nähen von selbst zu einem geraden (Streifen) Faden. Ein Ende des Fadens schneiden wir spitz zu und ziehen ihn ohne Nadel durch die runden Löcher. Haben wir einen Schraubenzieher benutzt, so müssen wir allerdings eine Einzel- oder am besten eine Ziehmadel zu Hilfe nehmen. Die Enden werden wie beim Sticken etwas zurückgenähert oder mit Seim innen hinein oder übereinander gesteckt.

Unsere Lederreste reichen für größere Sachen: Buchhülle, Gürtel, Handtaschen, selten in einem Stück aus. Da heißt es aneinanderfügen. Wir können dazu gleichfarbige oder auch verschiedenfarbige Stücke nehmen, die in der Farbe gut zueinander passen. Dieses Verfügen im Fadenzusammenstellen macht bei der Arbeit besonders viel Freude. Auf unserer Abbildung ist ein Gürtel zu sehen, der aus sechs dunkelgrünen Lederstückchen zusammengesetzt ist. Die grauen Lederfäden, die die Teile halten, beleben ihn gut. Die kleine Handtasche hat eine Klappe aus andersfarbigem Leder erhalten, in der gleichen Farbe ist die Handtasche ausgeführt. Der Verklebung der Tasche bildet eine kleine Lederrolle, über die ein Knopf, das einfach in die Klappe hineingesteckt wurde, knüpft. Es lassen sich noch viel andere hübsche Sachen aus farbigen Leder anfertigen, wie z. B. Geldtäschchen, Schlüsselhalter, Utensilien, Buchhüllen usw. Die Schmitze dazu wird sich jeder selbst entwerfen können.

Zeit und Model-Gestaltung: Minette Madel

„Bloß kein Gedicht aufsagen“ Weihnachtsgaben, die „verdient“ werden müssen

Die Vorfreude auf Weihnachten wirkt einen listigen Schimmer über die langen dunklen Abende. Fast alle Menschen haben irgendwelche kleinen Heimlichkeiten in dieser Zeit. Da werden Handarbeiten gemacht und im Vorborgenen geheimnisvolle Dinge gebastelt. Jeder lacht dem andern Freude zu besetzen, und auch die Kinder reden oft genug die Köpfe zusammen und haben heimlich etwas zu tun. Sie haben genau so ihre Weihnachtsvorbereitungen wie die Großen.

Neben all dieser treuen, liebevollen Vorfreude für Weihnachten gehen aber auch noch andere Vorbereitungen einher. Jemandem hat Mutter so nebenbei gesagt: „Und wie ist es diesmal mit einem Weihnachtsgedicht?“ Das war das Stichwort. Natürlich soll auch diesmal am heiligen Abend ein Gedicht auf-

gelegt werden, das dem Fest die rechte Weisheit gibt. Die Kinder wissen genau, daß es ein sehr feierlicher Augenblick ist, wenn plötzlich die Tür der Weihnachtsstube aufgeht, wenn der Glanz der vielen Kerzen vom Baume erstrahlt und wenn dann auf einen Wind von Mutter das Weihnachtsgedicht gesprochen werden muß.

Am allgemeinen ist es gut, wenn die Eltern, besonders die Mutter es versteht, das Lernen der kleinen Weihnachtsvorträge als ein besonderes Abendsvergnügen hinzustellen. Es soll den Kindern Freude machen, man soll ihrer eigenen Phantasie dabei Spielraum geben und sie nicht zu stark beeinflussen in der Zahl der Gedichte, Musikstücke usw. Bei mehreren Kindern im Haus sind, beliebt auch die Möglichkeit, eines jener alten Gedichten

Märchenstücke aufzuführen, die so gut in die Weihnachtszeit passen. Jegliche kleine Aufzählung, bei der Verteilungen nötig sind, wird den Kindern immer besondere Freude machen und sie werden mit Herz und Seele bei der Sache sein.

In den meisten Fällen sind unsere Kinder — ganz besonders die schulpflichtigen natürlich — erfindereich genug, um für ihre kleinen Vorträge auch einmal etwas anderes zu wählen, als die allhergebrachten Weihnachtsgedichte. Man muß nur einmal ein wenig sich in der deutschen Literatur und in der alten deutschen Musik umtun — und man wird eine Fülle herrlicher Schätze finden, die wir am Weihnachtsabend zu neuem Leben erwecken können. Diese eindrucksvolle Weihnachtsfeier im Familienkreis darf allerdings niemals dahin ausarten, daß die Kinder sich womöglich vor einem großen Gesellschaftsreise produzieren sollen und daß man ihnen deshalb wochenlang die schwerfälligen Vorträge eintrichter. Wie oft erlebte man es nicht, daß Kinder ausdruckslos ellenlange Gebichte herunterschlappen, die sie gewiß unter mühseligen Mühen gelernt haben, wobei ihnen dann bei dem das darf nicht sein. Unsere Zungen und Mäuler sollen nicht zum Weihnachtsabend Gebichte und Musikstücke lernen, um damit bei Verwandten und Freunden Eindruck zu machen, sondern um ihr eigenes weihnachtliches Erleben dadurch zu vertiefen! Nur dies darf der Sinn und Zweck aller weihnachtlichen Vorträge im Familienreise sein!

Ein wenig freilich müssen Vater und Mutter Psychologen sein und wissen, ob tatsächlich dieser Zweck mit dem Lernen bei ihrem Kinde erreicht wird. Es gibt Kinder, die sich an das Vortragen nur einmal durchaus nicht gewöhnen können. Werden diese unglücklichen Geschöpfe dann durch Vaters oder Mütter Nachwort immer wieder gedrungen, am heiligen Abend etwas vorzuspielen oder aufzulegen, so nimmt man ihnen damit die ganze Weihnachtstimmung, denn die Angst, daß es „schief gehen“ könnte, hängt während der ganzen Vorweihnachtswochen wie ein Damschleier über ihnen. Vielleicht hat es manche Mutter schon erlebt, daß ihr Kind jammernd sagte: „Wieder soll mir der Weihnachtsmann gar nichts bringen — bloß kein Gedicht aufsagen!“

Es geht nicht an, daß solche geängstigten Kinder sich die Weihnachtsgaben gleichsam durch das Auflegen oder Vorspielen erst „verdienen“ müssen. Dann wiegt die Angst der letzten Wochen wahrhaftig die Weihnachtstimmung nicht auf!



Schneidwerk von Peter Heide

Was da alles aus dem großen Sack des Weihnachtsmannes herauskommt!

Die abenteuerliche Seereise des Herrn Peif

Aus einem norwegischen Buch / Von Barbra Ring

Das köstliche Kinderbuch „Peif“ in dem die bekannte norwegische Dichterin Barbra Ring die vergnügliche und treuerzählige „Geschichte eines kleinen Jungen“ erzählt, bringt der Albert Langen/Georg Müller Verlag in München jedoch in einer illustrierten Neuausgabe heraus. Wir entnehmen diesem Buch folgenden Auszug.

Peif lebte zum letztenmal neben Durburien über der Stalltür.

Leute, die den Wagen des Postors gesehen hatten, kamen und fragten, was das zu bedeuten habe. Durburien erzählte von dem Professor, der mit dem Doktor erkrankt sei. Und Peif seufzte und antwortete: „Ich muß wegreisen. Ich muß zu dem Professor und die Familie fortbringen.“

Durburien riefte Peif mit guten Ratschlägen und Verhaltensmaßregeln aus. Er war etwas im Zweifel darüber, ob Peif „du“ oder „Sie“ zum Professor sagen solle. Zwar war dieser ein Verwandter, doch ein sehr entfernter. Und ein Professor war immerhin eine hohe Person. — Durburien schägte ihn so ungefähr als in der Mitte zwischen Amtmann und Bürgermeister stehend.

„Ja, das mit der Titulatur wirkt du schon sehr schön“, sagte Durburien, „das kommt sehr drauf an, wie er ist.“

Peif strickte Durburien angestrengt und aufmerksam an, um sich alle seine weissen Worte einzuprägen. Es war ja kolossal, was Durburien alles wußte.

„Du mußt hübsch mit dem Messer essen. Nicht die Finger nehmen“, sagte Durburien. „Reißt die die Nale aus nicht mit die Finger schmeuzen — höchstens, wenn es ganz notwendig ist — wenn du per Exempel spazierensfähigt und hast kein Taschentuch.“

Dies sagte verabschied Peif nicht, denn er hatte verabschied, sich die Nale so zu putzen, wie Durburien es machte — ohne Taschentuch —, das war aber fürchterlich schwer. Er gab es auf.

„Um übrigen mußt du genau tun und sagen, was er tut und sagt“, war schließlich Durburien allesumfassender Rat.

„Ja, wenn er nichts tut, was zu schwer geht“, gebot Peif aufrichtig.

Tabbitas und Marens Abschiedsbränen trafen auf Peif nieder. Die beiden kamen mit an den Kopf hinunter, Durburien aber kam mit an den Kopf.

Während das schwere, vollgeladene Ruderboot zum Schiff hinausfuhr, hielt Peif Durburien fest an der Hand. In seinen gelben Ostfriesen sah er aus wie ein unscheinbares kleines Schneefläschchen. Er drückte kleine Klappen, das Holzperleband, das Durburien seinen Hals umschloß, als Schwanz bekommen hatte, fest an sich. Als und zu nicht er erst zum Kopf hinüber, wo zwei Taschentücher wehten. Dort standen Tabbita und die alte Maren.

„An Bord zum Durburien Peif gleich zum Steuermann hin und erzähle dem soviel von Peifs Geschichte, wie er in der kurzen Zeit, während der das Boot neben dem Dampfer lag, schaffen konnte. Peif verbeugte sich vor dem Steuermann, so gut es ging. Und dieser verabschied, sich seiner annehmen.“

„Man sei ein großer Junge“, sagte Peif, „sage Durburien um jede Zeit wieder mit dem Mantelärmel über die Augen.“

Und dann war er fort.

Peif sah zu, wie das Ruderboot langsam den Dampfer fortjagt, während Durburien seinen langen Arm schwenkte und winkte. Der Dampfer begann zu fahren — plötzlich kamen das Ruderboot und Durburien weit, weit weg. Und Peif war ganz allein auf dem großen, gefährlichen Hochseeboot.

Der kleine, gelbe Mensch mit den wunderbaren Zetteln am Mantel wurde gleich von allen an Bord angepöbeln und ausgefragt. Und als sie herausgefunden hatten, wer er war, zeigten sich alle sehr nett zu ihm. Eine Dame erbot sich, ihn mit in ihre Kabine zu nehmen. Peif wurde süß zur Ruhe gebracht und schlief tief in den Tag hinein.

Als er aufwachte, hämmerte, sauste und sturzte es um ihn her. Er lag bald auf der einen, bald auf der anderen Seite, ohne daß er sich umdrehte. Und die Decke und die Wände gingen hin und her. Peif erhob sich entsetzt. Er konnte sich gar nicht mehr daran erinnern, wo er war.

„Maren! Durburien! Das Haus fällt um!“ brüllte er. In Wirklichkeit fiel aber nicht das Haus, sondern Peif um. Denn schon im gleichen Augenblick flog er nach der Seite, tief hinaus und plattete in den offenen Koffer der Dame hinein.

Die Dame, die unbeweglich dalag, um nicht bestant zu werden, reichte den Kopf aus der Kabine — dort in ihrem Koffer hand Peif Kopf seinen kleinen Hemdszipfel und den kleinen blauen Ärmelchen nach oben, und tief barbrütet: „Hilfe! Feuer!“

Das Gefährliche, was Peif erlebt hatte, war nämlich der Brand von Fijster Peis Haus gewesen. Da hatten alle so gerufen. Und Peif kam ihm die Gache auch wunderbar gefällig vor.

Bei dem Feuerruf kam ein Herr in die Kabine. Die Dame versuchte, ihm das Ge-

schene zu erklären und zeigte auf Peif im Koffer — und der Herr half ihm auf und schalt ihn aus, weil er „Feuer“ gerufen hatte. Er hätte ja eine Panik an Bord geben können, Junge“, legte er.

„Was ist denn das, Panik?“ fragte Peif. „Dann kriegen die Leute Angst“, sagte der Herr.

„Ich hatte auch Angst. Ich hab immer noch Angst“, erklärte Peif. Dann kam das Mädchen herein und zog ihn an. Später wurde er auf Deck geschleppt. Er wanderte umher, denn jetzt war kein Seegang mehr. Er beachtete den Kaufsalon und den Damenalon, war vorn bei den Matrosen und lag in der Kajüte des Kapitäns. Er wurde mit Bedauern nachgesehen, und es ging ihm wirklich gut. Und der Tag verstrich schnell.

„Nun war es aber Abend geworden. Alle Leute hatten es so eilig. Sie packten ihre Koffer zusammen. Und die Matrosen ließen und schlepten Tafe und Ketten.“

Alle hatten Peif vergessen.

Klein, hoch und vertoren kniete er auf der Bank im Dunteln und rekte den Hals; denn weit da vorn tauchten viele, viele Lichter auf.

Sie kamen immer näher — wurden immer größer.

Dann fuhr das Schiff langsam — es hielt gegen eine Landungsbrücke aus Stein.

Und lag still.

Die Menschen begannen an Land zu gehen, Peif aber stand allein und hielt sich fest.

Er mochte sich nicht zu rühren. Ihm war förmlich bang.

Einer der Matrosen kam mit einem kleinen, bledenen Mann, der flatternde, weisse Haare hatte, nach hinten. Peif dachte es sich gleich, daß das der Professor war. Er kletterte herunter und hand zur Beruhigung bereit.

„Guten Tag und willkommen, Pafel Benedikt. So jung bist du also noch, mein Freund“, sagte eine freundliche Stimme.

„Ja, ich bin ziemlich jung“, entschuldigte sich Peif und sah treuerzählig zu dem runden, roten Gesicht auf.

Die kleinen blauen Augen des Professors leuchteten hinter der Brille, und Peif fühlte sich einmalm ganz geborgen, wenn auch nicht grade wie bei Durburien, so doch ungefähr wie bei der alten Maren. Er seetzte seine kleine



Viele Hände am Werk beim Autobahnbau

„Wege zur glücklichen Ehe“

Aus Büchern, die wir nicht mehr lesen wollen

„Komteste Käthe von Hohenfels und der arme Hauslehrer“, eine Erzählung für junge Mädchen.

„Er hat mich lieb“, flüsterte das junge Mädchen leise, während die schimmernde Tränen in den guten Augen standen, der hochherzige junge Mann liebt mich mit seinem ganzen Herzen. Aber meine edle Mutter, die ich nicht gut verachte wie nichts in dieser Welt, was wird sie dazu sagen? Ist es doch nur ein armer Hauslehrer, der in hübschem Sturz mein Herz erobert hat! Dieser Gedanke führt sie in die Wirklichkeit zurück. Du darfst nicht an ihn denken, so predigte sich das törichte Kind vor.

„Was auch die Liebe wetzen“, ein Frauenroman.

„Eine kleine weisse Hand öffnete die Worte und lachte auf als sie Artie sah.“ Der Graf warf einen wütenden Blick auf seinen Gefährten und schlug mit der Faust auf den Tisch. „Du bist ein ängstliches Juristkind.“

„Wege zur glücklichen Ehe“, ein Liebesdrama.

„Mein teurer Franz (oder wie er lust heisst) Seitdem ich das Glück genieße, dich zu kennen (oder geliebt zu haben), vergeht kein Moment, wo ich nicht an dich denke. Stets bist Du bei mir, stets sehe ich, wie Du Dir Deinen blauen (oder schwarzen) Schmurrhaun grau streichst und mich mit Deinen blauen (braunen, braunen, schwarzen) Augen liebreich anblickst.“

„Nach einem fürchterlichen Ringen überwältigte Ned Stud den gespenstischen Unbekannten. Er riß ihn aus der Wutlade, die sich unter dem Rücken gebildet hatte, und wuschelte ihn. Als er dem wütenden Verbrecher die grüne Masse vom Gesicht sorgfältig erkannte, er, daß sein Gefangener niemand anders als der Polizeikommissar, Mac Kintaton war. Er hatte es geahnt.“

Aus einer Verbeistückung der „Obpfote“.

Die erstickende Athene: „... so müssen wir in Ausführung dieses Gebandens den Vermetas abordnen, damit er unverzüglich der Kampfe mit gerüstetem Haar Deins nicht mißgünstigere Entschickung ausrichte, besterreichend Freilassung des unbedungenen Dabjuess behufs Heimkehr.“

kalte Hand in den nassen Handschuh des Professors hinein.

Durburiens Verhaltensmaßregeln kamen ihm in den Sinn.

„Soll ich du oder Sie zu dir sagen?“ fragte Peif, als sie zum Landungssteig gingen.

„Sichan! Ich sag“, lachte der Professor, „du bist also schon in den Formen der Höflichkeit bewandert, junger Mann. Ich räume ein, daß dich unsere kurze Bekanntschaft zu Zweifeln berechtigt; aber wo wir nun nebeneinander leben sollen, höfentlich viele Jahre lang, schlage ich vor, daß wir uns dazun. Wist du nicht derlebens Ansicht?“

„Ja“, antwortete Peif ernsthaft. Er begriff ziemlich wenig von den Worten des Professors. Ein Dreihundertjähriger mochte auf sie. Der Koffer kam oben auf der Bank, und der Professor hielt ein. Peif strakte seinen Arm zu dem Koffer hinauf und dachte, er würde zu ihm hochgehoben werden.

„Mein, nein, du sollst zu mir einkeigen“, sagte der Professor.

Und Peif ließ geborham unter das Verdeck — es war schließlich gleich — Durburien und Maffen waren dies ja doch nicht.

Der Professor hülfte Peif gut in eine Decke ein.

Warm und mullig sah Peif im Arm des Professors, während der Wagen davonrumpelte. Der Professor fragte, und Peif antwortete — bald aber kamen keine Antworten mehr. Denn Peif schlief lüß.

Er erwachte erst wieder, als der Professor ihn in einer großen hellen Stube auf die Beine stellte.

Wer war Riccardo Balilla?

Der Junge, der der italienischen Staatsjugend ihren Namen gab

Die meisten Menschen werden, wenn sie den Sammelnamen Balilla für das jugendliche Millionenheer in fascistischen Italien pernehmen, denken, es handelt sich um einen klassischen Namen, wie etwa Padoa oder Mazzini. Mussolini hat aber keine jugendlichen Anabaptisten im Ansehen an einen kleinen Jungen von elf Jahren benannt, den der Kaiserhohn Riccardo Balilla.

1746 nahmen die Franzosen die feste Stadt Genua ein. Die Straßengerichte gegen die aufständigen Bürger waren grausam. Schwere Strafbestrafungen, Mißhandlungen sowie Erschießungen waren an der Tagesordnung. Ein einziges unvorsichtiges Wort gegen die Eindringlinge, und der Täter wurde zu schwerem Kerker verurteilt. Der Widerstand nahm täglich heftigere Formen an. Man verteilte Fettel mit dem Wahrspruch der Genuesen: „Genua ist eine freie Mutter, sollen ihre Kinder Sklaven sein?“ Überall ging dieser Spruch herum, man rief, schrie ihn den Franzosen ins Gesicht. Die Genuesen drangen in die Menschenhaufen, hatten einige Arbeiter heraus. Endlich kam es zu offenem Straßenkampf. Die schwer bewaffneten Franzosen schossen und hieben rücksichtslos auf die verzweifelte Menge. Die Genuesen riefen die Mähererheraus, kämpften mit Jauchelaten und Mauerkräften gegen die bewaffnete Menge. Leichen lagen in den Straßen, Verwundete schrien und blöhnten. Das Kampfgewölle dring in die Häuser und Höhlen, bald will kein Genuese mehr stehen, alle eilen ihren kämpfenden Brüdern zu Hilfe.

Am Meer liegen die Pfaffenhöfen. Am Strande haben Knaben seit langem Kriegsspiele geübt. Kleine Burgen von acht bis zwölf Jahren, denn sind sie älter, so müßen sie schon arbeiten. Als diese Jungen, es sind in Laufe der Zeit über hundert geworden, haben sich tagtäglich im Steinermeren geübt. Ihr Anführer ist Riccardo Balilla, ein hochgewachsener Junge von elf Jahren, er ist der geborene Führer. Die Jungen nennen ihn General, es geht streng militärisch zu. Und was für Kurzwörter sind die Jüngens geworden, durch die tägliche Übung! Sie treffen jedes Ziel. Und stark sind sie in der freien Luft des Meeres geworden, selbst große Steine können sie auf weites Ziel schleudern! Dieses Können der hundertjährigen Aufrechten führt unter der Führung des jungen Balilla in die beherrschte Stadt. Sie hängen wie Sturmwinde ihre selbstbedachte Weisheit. Vorwärts Balilla, zum Siege Balilla, zum Kampfe der freien Götter der See.“

Den erschöpften Genuesen, die schon fast aufgegeben sind, leiten diese findigen Jungen wie himmlische Gestirnen. Ja, sie langen wie Erzengel, sagten später die Zeitgenossen, und er, der junge Balilla, war wie ein Gottgelandter selbst.“ Seit Beginn der Jungen im selbsthüben Kampf steine zu schleudern. Er war, als ob der Himmel dunkel würde, die entlegenen Franzosen schickte zurück. Dann ließen sie Geduld aufkahren, aber, jetzt raffen sich auch die Bürger zu höherer Wert auf. Sie hängen sich auf die Soldaten, reigen die Pferde herum, werden die Gefährliche — und dazu der erste Steinhagel der Pfaffenjungen. Als die Nacht kommt, haben die Franzosen verloren und müßen fliehen. Doch am anderen Tage leiert Genua ein Fest zu Ehren der Kämpfenden Jungen. Balilla wird auf den Schultern durch die Straßen getragen, man gibt ihm ein Ehrengeleit. Seine Mutter wird geholt und mit Blumen bekränzt. Man preist die arme Pfaffenfrau als Mutter solch eines kleinen Soldaten. Und er ist in Italien unerschütterlich geworden. Noch heute leiert die Jugend heute zu einem Gedenken, und sein Name, Balilla, ist der italienischen Jugend ein heiliger Namehol. „Alles für das Vaterland, alles für die Heimat.“ E. Laube.

Strategie der Leinwand:

„Erster Drehtag: Mittwoch der Zwölfte“

Von der Filmidee zum Atelier - Leiden und Freuden eines Produktionsleiters

Welt und mitbeweist ist der Weg eines Films vom Atelier zur Uraufführung. Aber fast noch weiter und mitbeweist ist er von der Idee zum ersten Drehtag. Jeder Produktionsleiter weiß davon ein Lied zu singen. Und so merkwürdig es klingen mag: Wenn das Publikum von dem Entschien eines neuen Films durch die Presse erfährt, dann ist die Hauptarbeit dieses Mannes bereits beendet.

Was spielt was?

Am Anfang ist das Drehbuch! Diese elementare Wahrheit gilt für jeden neuen Film und auch für jene, den wir in der Zeit seiner Entstehung bis zum Tag begleiten, da in Neubabelsberg die erste Szene von der Kamera eingeleitet wurde. „Wie der Hase läuft“ ist der Titel dieser unwichtigen Bauernkomödie von Edgar Kahn, aber der Hase kann nicht laufen, wie er bei Fandern muß sich unter die Fittiche des Produktionsleiters nehmen lassen, der für die reibungslose Durchführung der Verfilmung verantwortlich ist. Da sind also die Verhandlungen mit dem Autor zu Ende geführt und die Drehbucharbeiten abgeschlossen. Telefone raseln, Briefe fliegen davon, andere kommen zurück, das Rad der Filmproduktion, immer zahllos und voller Energie, beginnt zu laufen! Ein Regisseur wird gesucht. Aber wird der Film leiten? Die Art der Produktion, in unserem Fall ein fröhliches, heftiges Bauernstück, bestimmt leicht Endes die Wahl. Carl Boese, einer unserer meistbeschäftigten Regisseure, wird ausgewählt. 14 Tage vor Drehbeginn. Produktionsleiter und Regisseur sind sich über die wichtigsten Probleme des Films einig. Jetzt fehlen die Schauspieler. Die Suche nach der richtigen Besetzung ist für den Produktionsleiter eines der schwierigsten Kapitel seiner Tätigkeit und — ein Nagel zu seinem Satz. Es gilt für ihn, Wollen und Können unter einen Hut zu bringen. In seiner Vorstellung formen sich die Gestalten des Drehbuchs zu Menschen von Fleisch und Blut. Name auf Name erspricht auf dem Papier, wird von dem Regisseur und der Gesellschaft genehmigt und — aber was nun?

Am Mittwoch, dem Zwölften, sollen die ersten Szenen im Atelier gedreht werden. Schon ist der Generalstabplan der Aufnahmen bis ins einzelne festgelegt. Hunderte von Telefongesprächen. . . Herr Z., der die Rolle spielen sollte, ist noch bei einem anderen Film beschäftigt und erst ab Januars frei. Soll man die Produktion verlegen? Man verläßt einen anderen Darsteller zu verpflichten. Doch dieser ist bei der U-Gesellschaft in festem Vertrag. Die Haare des Produktionsleiters beginnen sich zu kräuben. Man wird am Ende doch — aber nein, da ist ja noch ein Darsteller, der für die Rolle vorzüglich geeignet erscheint! Wieder ist das Telefon, endlich hat man den Gesuchten erreicht. Ja, er kann spielen, am Zwölften beginnen — ja wohl, aber — erst muß der Intendant des Theaters, bei dem er augenblicklich fest verpflichtet ist, seine Genehmigung zum Filmen erteilen. Wieder vergehen Stunden um Stunden, Tage um Tage, nur noch achtmal vierundzwanzig Stunden hat man Zeit, da fällt die Entscheidung: Der Intendant hat plötzlich neue Proben angelegt und weigert sich, den Schauspieler für die Filmaufnahmen freizugeben. Neue Verhandlungen werden notwendig; und das Ergebnis: der Produktionsleiter muß, um den Schauspieler zu bekommen, den Beginn der Aufnahmen auf den Sechzehnten verlegen. Schließlich reißt aber doch die Forderung mit Heil Z. durch. Das Beste, Kuboff, Platte, Kurt Seibert, Fritz Genzow, Carla Kauf und Hans Veibelt fest. Nur zwei Frauenrollen sind noch unbesetzt. . .

Das Büro der tausend Hoffnungen

Ein Morgen im Büro der Produktionsgesellschaft. 20, 40, 50 Schauspielerinnen lassen sich im Laufe des Vormittags bei dem Produktionsleiter melden. Sie alle sind voller Hoffnungen. Vielleicht winkt diesmal die große Chance! Da entnimmt sich plötzlich der Produktionsleiter einer jungen Darstellerin, die einmal vor einiger Zeit bei ihm vor sprach. Richtig, Richtig, Lotte Rauch wäre die passende Entscheidung für diese Rolle. Ausgerechnet heute läßt sie sich nicht sehen. Ein Griff ins Telefonverzeichnis, die Verbindung wird hergestellt, und ein freundiges „Ja“ ist die Antwort und eine angenehme Ueberraschung für den diebelegten Mann. Nun ist noch eine Rolle frei. Geistesfüllt kommen und verschwinden die einmal vor einiger Zeit bei ihm vor sprach. Richtig, Richtig, Lotte Rauch wäre die passende Entscheidung für diese Rolle. Ausgerechnet heute läßt sie sich nicht sehen. Ein Griff ins Telefonverzeichnis, die Verbindung wird hergestellt, und ein freundiges „Ja“ ist die Antwort und eine angenehme Ueberraschung für den diebelegten Mann. Nun ist noch eine Rolle frei. Geistesfüllt kommen und verschwinden die einmal vor einiger Zeit bei ihm vor sprach. Richtig, Richtig, Lotte Rauch wäre die passende Entscheidung für diese Rolle. Ausgerechnet heute läßt sie sich nicht sehen. Ein Griff ins Telefonverzeichnis, die Verbindung wird hergestellt, und ein freundiges „Ja“ ist die Antwort und eine angenehme Ueberraschung für den diebelegten Mann.

vorstehenden Schauspielerinnen und jener in der Phantasie geformten Frauengestalt zieht. Marianne endlich erteilt sich geeignet, in ihr ist die beste Verkörperung gefunden. Noch einmal eine Besprechung mit dem Regisseur, auch er ist von den Fähigkeiten dieser jungen Darstellerin überzeugt, die ihr Weg über Wien nach Berlin führte. Nach einigen Formalitäten hat sie ihren Vertrag in der Tasche — eine Karte ist unter den besten Vorzeichen besetzt.

Jetzt die Atelierfrage! Es stellt sich schon bald heraus, daß man am Sechzehnten nicht beginnen kann. Die gewünschten Aufnahmehallen sind zu diesem Zeitpunkt nicht frei. Es muß mit rund vier Wochen Dreizeit gerechnet werden. Und schon Anfang des nächsten Monats liegen für diese Rollen neue Termine vor. Man müßte also etwas warten, um andere Räume zu bekommen oder — schon am den Zwölften herum beginnen. Noch einmal wird die Frage mit dem Intendanten brennend.

Hohe Empfindlichkeit - hohe Qualität?

Am es gleich vorweg zu nehmen: Es ist nicht dasselbe! Ich erkläre es hier erst einmal an einem Beispiel, das wohl allen klar ist.

Wir besitzen einen Ein- oder Zweikreisläufigen Rückkopplungsempfänger oder gar noch einen Rückkopplungsempfänger aus vergangenen Zeiten. Dieser immerhin nicht große Empfänger soll nun plötzlich mehr leisten als er allgemein herzugeben vermag. Gewiß es geht; wir brauchen nämlich nur die Rückkopplung stark anzuziehen und wir bekommen einen besseren Fernempfang und erhalten eine größere Lautstärke! — Besserer Fernempfang? — Das ist eigentlich praktisch etwas übertrieben! Wir erhalten mehr Fernempfang und zwar je mehr wir die Rückkopplung anziehen. Aber diese Freude hält — was sicher jeder schon erfahren hat — nicht lange an. Denn plötzlich fängt der Empfänger an zu verzerrten, und der Ton wird unklar oder gar unnatürlich.

Das ist ein — wenn auch trübseliges Beispiel von der Empfindlichkeit eines Rundfunkempfängers. Aber man kann schon die Empfindlichkeit künstlich steigern, selbst bei einem einfachen Rückkopplungsempfänger, wenn es in diesem Falle auch auf Kosten der Rundfunk-

nehm. Wieder werden Verhandlungen eingeleitet. Nach langem Hin und Her wird der Schauspieler doch noch freigegeben, erneut wird der Plan geändert und nunmehr der Drehtag endlich auf den Zwölften, wie zuerst vorgelesen, festgelegt. Die Architekten der Filmbauten werden verpflichtet, der Komponist Herr Eduard Kunze gewonnen. — Schon auf Schlag fallen jetzt die Entscheidungen, einschließend der Lösung der Frage, ob man das notwendige Federhorn, etwa dreißig Hühner, zahlreiche Enten und Gänse, die unvermeidbaren Hähne nicht zu verzeihen, besser mietet oder kauft.

Drei Tage vorher wird mit der Errichtung der Bauten begonnen und endlich, am Zwölften, morgens Punkt 8 Uhr, ziehen die riesigen Scheinwerfer auf, markiert die Stimme des Regisseurs zur Ruhe! Die Aufnahmen können beginnen. Der Produktionsleiter hat wieder eine „Filmfisch“ gefangen, der „Hase kann jetzt endlich laufen“.

Nachdem geht, denn sie werden durch die zu starke Betonung der Rückkopplung erheblich gestört.

Es ist also eine völlig falsche Meinung, wenn man glaubt, daß ein Rundfunkempfänger um so besser ist, je größer seine Empfindlichkeit ist.

Wir hören mit solchen stark empfindlichen Geräten wohl mehr Sender, aber Preis auf Kosten der Trennschärfe und der Klangreinheit. Man kann schon Empfänger mit starker Empfindlichkeit herstellen und man kann die Empfindlichkeit immer mehr steigern; eine feine Freude hat man an einem solchen Empfänger nicht. Und die Empfindlichkeit muß ihre Grenzen haben, was ja unsere Rundfunk-Industrie schon seit einiger Zeit erkannt hat. Es schien einmal, als ob die sogenannte Verbesserung der Rundfunkgeräte nie aufhören würde, es schien einige Jahre hindurch so, als ob man einen gerade im Vorjahre gekauften Empfänger wieder zum alten Eisen werfen müßte, weil ja schon wieder ein empfindlicherer Apparat herausgenommen war. Man verteuerte damit aber lediglich die Empfänger und verschlechterte die Tonqualität und die Trennschärfe.

Die Empfindlichkeit wurde dann bis auf das ausreichende Maß zurückgeführt, aber zu Gunsten besserer Klangqualitäten. Dieser Weg war richtig, und die Rundfunkinteressenten, die in diesen Monaten der Funktion ihre Rundfunkkäufe tätigen, mögen sich nicht durch sogenannte „Kunfpräsen“, die ja des fernmäßig „alles“ hören (selbst das Gras wachsen), beirren lassen.

Schließlich will jeder Rundfunkhörer ein Rundfunkempfang einen Genuß haben. Ein übertrieben empfindlicher Rundfunkempfänger kann praktisch auch gar nicht ausgenutzt werden, wenn man ihn immer wieder abstellen muß, wenn man Wert auf einen genügenden Empfang legt.

Die Forderung vom großen Fernempfang ist heute überholt, weil es bei der Anzahl der großen Sender in aller Welt keine Kunst ist, viel Sender zu empfangen. Eine Kunst ist es aber gut zu empfangen! Fritz Lindenberg.

Dies und das vom Film

Erfolgreiche deutsche Filme in Paris

Gegenwärtig laufen in Paris die auf der Internationalen Filmkunst-Ausstellung in Genévè preisgekrönten beiden deutschen Filme „Der Kaiser von Kalifornien“ und „Schulhafter“, die sowohl beim Publikum als auch bei der Presse große Anerkennung gefunden haben. Besonders beim letztgenannten Film, der in Paris unter dem Titel „La neuvième Symphonie“ gezeigt wird, wird neben der reinen Kunst der Darsteller vor allem auch die vollendete Wiederhergabe der Beethovenischen und Hindemithschen Kompositionen gerühmt. Die Pariser Presse betont, daß dieser Film im Goldenen Buch der Filmkunst einen Ehrenplatz einnehmen wird.

Greta Garbo in einem neuen Napoleon-Film

Wie aus Hollywood gemeldet wird, wird Greta Garbos nächste Filmrolle die Gattin Balawka in einem Napoleon-Film sein. Die Rolle des Napoleon wird von dem französischen Schauspieler Charles Boyer dargestellt. Auch John Barrymore wurde für diesen Film verpflichtet. Es verläutet, daß Greta Garbo für einige Wochen zur Erholung nach Europa kommen wird. Nach ihrer Rückkehr nach Hollywood soll dann sofort mit den Aufnahmen des neuen Napoleon-Films begonnen werden.

122 Filme im Oktober ausgezeichnet

Im Oktober wurden insgesamt 396 Filme, und zwar 305 Kultur- und andere Filme sowie 91 Spielfilme, von der Filmprüfstelle geprüft. Davon wurden 122 Filme mit Anerkennung ausgezeichnet. Ein Film erhielt das Prädikat „Staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll“, 82 Filme wurden mit dem Prädikat „Staatspolitisch wertvoll“, 25 mit der Anerkennung „künstlerisch wertvoll“ und 5 mit der Anerkennung „kulturell wertvoll“ ausgezeichnet.



„Es geht um mein Leben“ Im Verlauf einer spannenden Handlung führt der neue Richard Eichberg-Kriminalfilm der Tobis-Europa „Es geht um mein Leben“ in ein modernes Tonfilmatelier, in dem zu der Musik des bekannten Komponisten Harald Böhmelt mit einem Reigen schöner Frauen und der bekannten Tänzerin Margit Symo wirbelnde Revueszenen gedreht werden



Mitteldutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Die „NZZ“ ist das amtliche Verbandsorgan sämtlicher Arbeitervereine der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Reichsvereine für unternahm- und unternehmendende Betriebe mit keine Gewähr übernommen. — Geschäftsleitung: Halle (Saale), Mittelstraße 47. Fernruf 2111. Druck: Druckerei „NZZ“ Halle (Saale), Mittelstraße 47. Fernruf 2111. Einzelbelegbestellungen überall im Gau. Schließter Samstag 24.

Rote Galgenfrist für Blum

Entente „auf Zeit“

Kf. Halle, 6. Dezember.

Die Erklärung des französischen Außenministers Delbos, die vom Ministerpräsidenten Blum wiederholt wurde, daß Frankreich England gegenüber bereit sei, es im Falle eines nichtherausgeforderten Angriffes zu unterstützen, bedeutet den Versuch, ohne Beteiligung Deutschlands Erlaß für den zerrissenen Locarno-Pakt zu haben.

Immer noch träumt man in Paris von der Balkartei juristisch abgefaßte Vertragsträge und füllt sich nur wohl, wenn man ein dieses Paket derartiger Abmachungen wohlverwahrt in den Aktenschränken hat. Es fragt sich, wie lange noch Frankreich selbst von dem Kapital des transjüdisch-sowjetrussischen Militärbündnisses leben kann und wie lange England trotz dieses Vertrages seine Verpflichtungen Frankreich gegenüber aufrecht erhalten wird.

Der Sowjetpakt erfreut sich in Frankreich selbst nicht mehr der ungeteilten Beliebtheit wie ehemals. Immer härter werden die Zweifel an seiner praktischen Bewirklichkeit. Das innerpolitische Treiben der Bolschewisten in Frankreich hat bereits zur großen Krise geführt. Man weiß heute, daß die Bolschewisierung Frankreichs niemals in diesem Tempo möglich gewesen wäre, daß selbst eine Regierung Blum ihr Dasein schließlich nur diesem Sowjet-Pakt verdankt.

Es ist interessant, daß der Sowjet-Pakt nach dem Bündnisangebot an England langsam zur „zweiten Garnitur“ herabgedrückt worden ist. Trotzdem glaubt aber die Volksfrontregierung mit ihm auch England gegenüber noch Einrückung machen zu können, indem sie sich auf die fortschreitende „Demokratisierung“ Mostaus beruft. Gerade dieses Schlagwort von der Demokratie ist es ja auch, das den Ritt zur neuen Entente „auf Zeit“ abgeben soll.

Wie wir unseren Lesern bereits mitteilen konnten, rief der französische Außenminister Delbos die „großen Demokratien“ auf, um gemeinsam einen Bloß zu bilden. Hier soll jene Front gegen die autoritär geführten Staaten entstehen und dahinter verbirgt sich weiter nichts als jenes nackte Eingebändnis, daß man gegenüber diesen jungen Völkern, die sich Trautvoll entwickeln und täglich mehr an Bedeutung gewinnen, schon zu grenzenhaft geworden ist, um sich an eigener Kraft behaupten zu können. Die Entente „auf Zeit“ soll Erfolg sein, Erlaß für Locarno. Wird man nun auch weiterhin auf Abschluß des Westpaktes drängen? Paris ist befriedigt. Es fragt sich, ob London es auch ist.

Mostau wählt in Bessarabien

Bukarest, 6. Dezember. In der rumänischen Abgeordnetenkammer kam es zu einer außerordentlich heftigen Auseinandersetzung, in deren Verlauf der Abgeordnete und Herausgeber der maßgebenden Zeitung Garmatz, Scheicaru, die Politik der Sowjetunion gegenüber Bessarabien aufs Schärfste angriff. Die Debatte nahm ihren Ausgang von einem Aufsatze, den der Sowjetgelehrte Dirowski in der Zeitung „Jornale“ veröffentlicht hatte. In einer Entgegnung, die Scheicaru in seinem Blatte brachte, hatte die Jenkur einige Stellen getroffen.

Scheicaru führte nun den Beweis, daß er seinen Artikel auf Grund von unzweideutigen Tatsachen wohl aufreht erhalte; er stütze sich hierbei u. a. auf die Feststellung, daß in der Sowjetunion auch heute noch die Forderung der „Volksfront“ herausgegeben werde, in der es beispielsweise in einer Folge aus dem Jahre 1936 wörtlich heiße: „Hände weg von Bessarabien, rumänische Eindringlinge!“ Auf geographischen Karten, die amtlich von den Sowjets herausgegeben werden, sei Bessarabien als geräubertes Gebiet (!) bezeichnet. Die Ausführungen Scheicarus haben das größte Aufsehen hervorgerufen und dürften ein Nachspiel zur Folge haben.

Schluß der großen Kammeransprache - Die Kommune hält ihre Stunde für noch nicht gekommen - Thorez beschimpft Deutschland und Blum klatscht Beifall - Volksfront-Krise hält an

Drahtbericht unseres Korrespondenten

colorchecker CLASSIC

colorchecker CLASSIC

Rahmen dieses Völkerbundes abgeschlossen, wenn man sich fragen, was sie denn an, weil der Hauptpakt, nämlich der Völkerpakt, nichts mehr taugt.

Der französische Kommunistenbonge Thorez hielt eine wüste Sprechere und forderte

das Eingreifen Frankreichs zugunsten der spanischen Bolschewisten. Natürlich galt sein Haß besonders Deutschland, Italien und der spanischen Nationalregierung. Sodann zitierte er einige Stellen aus dem Werk des Führers, namentlich die über die „Vernichtung Frankreichs“.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Tantangriff zusammengebrochen

27 000 französische Bolschewisten in Spanien

Paris, 6. Dezember. Havas berichtet aus Lopera de la Reina Einzelheiten über einen blutigen Angriff der spanischen Bolschewisten auf die westlich von Madrid gelegenen Dörfern Pozuelo und Humera. Der modernen Kampfmaschinen, denen mehrere bolschewistische Abteilungen zu Hilfe kamen, wollten gegen die Stellungen der nationalen Truppen an. Als die Kampfmaschinen auf halber Höhe waren, begannen Regimenter und Reguläre den Raum hinter den Wagen mit Scharfeuer. Dadurch wurden die Kampfmaschinen, ohne daß sie es bemerkten, von den bolschewistischen Mützen abgetrennt.

umzulehren. Dabei wurden sechs außer Gefecht gesetzt. Die nationalen Streitkräfte setzten darauf zehn Kampfmaschinen zum Gegenangriff ein, um die verstreuten Bolschewisten, die sich an einer Mauer verschanzt hatten, kampfunfähig zu machen. Dieser Vorstoß gelang. Über 700 Bolschewisten blieben tot oder verwundet auf dem Kampfplatz.



Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, sammelte in Berlin-Neukölln am gestrigen Tag der nationalen Solidarität.